



RheinEnergieStiftung Kultur  
Tätigkeitsbericht 2010

# RheinEnergieStiftung Kultur

## Tätigkeitsbericht 2010

### I Inhalt

3		Vorwort
6		Die RheinEnergieStiftung Kultur
7		Finanzen 2010
8		Stiftungsrat und Stiftungsvorstand
10		Aus der Stiftungsarbeit
11		Förderprojekte
12		2010 bewilligte und laufende Projekte
104		Stiftungstopf und Sonderprojekte
107		Anhang
109		Impressum

# Tätigkeitsbericht 2010

## Vorwort



Im Jahr 2010 hat die Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG erneut durch eine Reihe von Projektförderungen im sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich Akzente setzen können. Die Bürgerinnen und Bürger aus Köln und der rheinischen Region profitieren von dem Engagement der Stiftungen auf vielfältige Weise, auch wenn dies vielleicht nicht immer direkt wahrnehmbar ist. Denn die drei Stiftungen der RheinEnergie fördern oftmals ohne sich öffentlichkeitswirksam in Szene zu setzen. Viele der Projekte, gerade im sozialen und wissenschaftlichen Bereich, finden ohne größere öffentliche Präsentation statt.

Die Förderprogramme der RheinEnergieStiftung Jugend/Beruf, Wissenschaft, der RheinEnergieStiftung Familie und der RheinEnergieStiftung Kultur haben außerdem eine Gemeinsamkeit: Alle drei Stiftungen richten ein besonderes Augenmerk auf die Förderung nachhaltiger Bildungsmaßnahmen für Jugendliche.

Es ist das Leitmotiv unseres stifterischen Handelns, Kinder und Jugendliche beim Erwerb sozialer, beruflicher und kultureller Kompetenzen zu unterstützen. Die langfristige Verfolgung dieses Motivs erfordert es, immer am Puls der Zeit zu bleiben und sich mit den relevanten gesellschaftspolitischen

Veränderungen und Anforderungen auseinander zu setzen. Stiftungen sind daher gerade nicht - wie oftmals angenommen wird - isoliert arbeitende Institutionen, sondern haben Potentiale, die sie vielschichtig als Schnittstelle zwischen den Akteuren agieren lässt.

In dem vorliegenden Bericht der RheinEnergieStiftung Kultur für das Jahr 2010 werden zahlreiche Projektförderungen dargestellt, die eine aktuelle Auseinandersetzung mit Themen unserer Gesellschaft widerspiegeln, sei es mittels eines Theaterstücks mit Jugendlichen, wie z.B. dem Stück „Schubert keepin it real“ des Vereins TheaterKunst Köln oder durch die Präsentation junger künstlerischer Positionen verschiedenster Sparten innerhalb der zweiten Ausgabe von „new talents - junge biennale köln“ des Kunstraums Fuhrwerkswaage. Es ist die künstlerische Arbeit, die immer wieder dazu herausfordert, andere Sichtweisen einzunehmen und dadurch neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Mit der Förderung des 3. kulturpolitischen Symposiums konnte die Stiftung im Herbst 2010 außerdem noch eine ganz andere Seite der Kunst und Kultur beleuchten. Unter dem Motto „Handeln in der Krise“ setzen sich

Experten und Verantwortliche aus Kultur, Politik und Wirtschaft sowie Kulturinteressierte mit kulturpolitischen Themen auseinander. Fragen nach der Finanzierbarkeit von Kultur in Zeiten der Krise spielten ebenso eine Rolle wie die Relevanz regionaler Zusammenarbeit oder die Kulturentwicklungsplanung unter wirtschaftlich negativen Vorzeichen.

Dies sind nur einige Beispiele für Projektförderungen aus dem vorliegenden Tätigkeitsbericht, der einmal mehr zeigt, dass die RheinEnergieStiftung Kultur inzwischen ein verlässlicher Partner für die rheinische Kulturszene geworden ist.

Die Projektdarstellungen des Berichtes wurden auf Basis der Berichte und Nachweise der jeweiligen Projektträger erstellt. Projektziele und -ergebnisse werden kritisch gegenübergestellt und geben somit einen informativen Überblick der Fördertätigkeit der Stiftung im Jahr 2010 wieder.

Schließlich möchten wir es nicht versäumen, uns bei allen Trägern und Partnern für die konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken. Wir sehen voller Tatendrang den vielen neuen interessanten Projekten entgegen, die an uns heran getragen werden.

Der Vorsitzende des Stiftungsrates

Jürgen Roters

Oberbürgermeister der Stadt Köln

Der Vorstand

Dr. Dieter Steinkamp

Gesche Gehrman

Michael Angenend

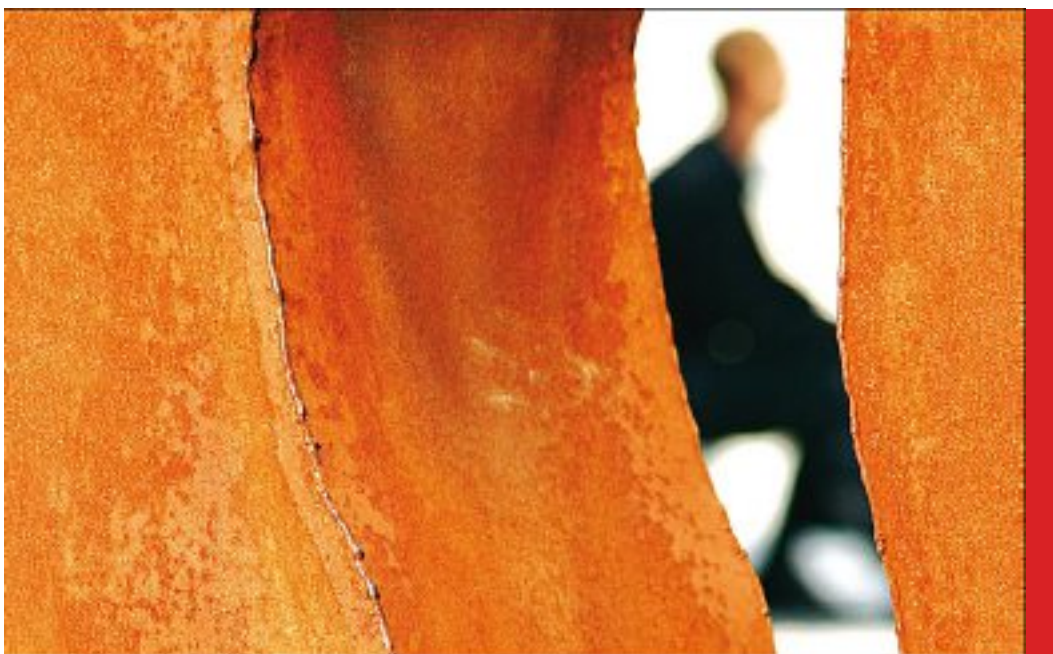
Tätigkeitsbericht 2010

**Die RheinEnergieStiftung Kultur**

**Finanzen 2010**

**Stiftungsrat und Stiftungsvorstand**

## Die RheinEnergieStiftung Kultur



Kultur ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Köln und die rheinische Region besitzen eine lange und ausgeprägte Tradition bürgerschaftlichen Engagements für Kunst und Kultur. Die hieraus entstandene Vielfalt ist ein großes Gut für die Menschen und die Region. Diese gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch zu vermehren und an nachfolgende Generationen weiterzuvermitteln.

Die RheinEnergieStiftung Kultur greift diese Tradition für Kunst und Kultur auf und führt sie in Form stifterischen Handelns dauerhaft fort.

Die Stiftung will innovative künstlerische Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen fördern, die in den Bereichen Musik, bildende und darstellende Kunst sowie Literatur angesiedelt sind. Dabei ist ein wesentlicher Ansatz, vor allem dort zu fördern, wo keine oder nur unzureichende

Unterstützung Dritter gegeben ist, diese aber für die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen notwendig ist.

Durch gezielte Projektförderungen möchte die RheinEnergieStiftung Kultur eine Verbesserung und Erweiterung der kulturellen Infrastruktur und des kulturellen Selbstverständnisses in der Region erzielen. Der Auf- und Ausbau von Verbindungen zwischen Köln und benachbarten Städten und Gemeinden wird daher besonders begrüßt. Im Einzelnen sind die Förderschwerpunkte im Kapitel „Förderprojekte“ beschrieben.

Die RheinEnergieStiftung Kultur gehört neben der RheinEnergieStiftung Familie sowie der RheinEnergieStiftung Jugend/ Beruf, Wissenschaft zur Stiftungsfamilie der RheinEnergie AG. Gemeinsam verfolgen alle drei Stiftungen die Zielsetzung der Jugendförderung.

## Finanzen 2010

Die RheinEnergieStiftung Kultur ist derzeit mit einem Stiftungskapital von 15 Millionen Euro ausgestattet. Die Erträge aus dem Kapital werden seit 2006 für Projekte im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG verwendet.

Im Jahr 2010 sind insgesamt 43 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 604.600 Euro bewilligt worden. Über die Vergabe von Fördermitteln an Projekte entscheidet der Stiftungsrat.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital stehen komplett für Projektförderungen zur Verfügung, da Personal- und Verwaltungskosten durch die RheinEnergie AG getragen werden.

## Stiftungsrat und Stiftungsvorstand

Die Stiftung wird vertreten durch den Stiftungsrat und den Stiftungsvorstand.

Der Stiftungsrat der RheinEnergieStiftung Kultur tagt in der Regel zweimal jährlich. Im Jahr 2010 fanden die Sitzungen jeweils am 22. Juni und

2. Dezember statt. Der Stiftungsrat entscheidet in diesen Sitzungen vor allem über die Bewilligung von Fördergeldern für Projekte, die ihm vom Stiftungsvorstand vorgeschlagen worden sind.

### Stiftungsrat (Stand Mai 2011)

Person	Bezeichnung
Jürgen Roters	Oberbürgermeister der Stadt Köln - Vorsitzender des Stiftungsrates -
Karl Jürgen Klipper	Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG – Stv. Vorsitzender des Stiftungsrates -
Dr. Peter Bach	Sprecher des Kölner Kulturrates
Gerhart R. Baum	Bundesminister a. D.
Martin Börschel	Aufsichtsratsvorsitzender der GEW Köln AG
Oliver Durek	Vorstand der Kölner Theaterkonferenz
Dieter Hassel	Vorstand der RheinEnergie AG
Helmut Haumann	Senator e.h.
Klaus Jung (ab 01.01.2010)	Rektor der Kunsthochschule für Medien Köln
Milena Karabaic	Landesrätin und Dezernentin für Kultur und Umwelt im Landschaftsverband Rheinland
Helge Malchow	Verlegerischer Geschäftsführer Verlag Kiepenheuer & Witsch



Person	Bezeichnung
Wolfgang Nolden	Stv. Aufsichtsratsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Prof. Georg Quander	Kulturdezernent der Stadt Köln
Elfi Scho-Antwerpes	Bürgermeisterin der Stadt Köln
Uwe Schöneberg (ab 27.09.2010)	Vorstand der RheinEnergie AG (ab 01.07.2010)
Prof. Reiner Schuhenn	Rektor der Hochschule für Musik und Tanz Köln
Angela Spizig (ab 12.05.2010)	Bürgermeisterin der Stadt Köln

## Stiftungsvorstand (Stand Mai 2011)

Person	Bezeichnung
Dr. Dieter Steinkamp	Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Gesche Gehrman	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der RheinEnergieStiftungen
Michael Angenend	Rheinische Netzgesellschaft mbH

## Tätigkeitsbericht 2010

### **Aus der Stiftungsarbeit:**

Förderprojekte

Im Jahr 2010 bewilligte und laufende Projekte

Stiftungstopf und Sonderprojekte

## Aus der Stiftungsarbeit: Förderprojekte

Oberstes Anliegen der RheinEnergieStiftung Kultur ist es, kulturelle und künstlerische Projekte und Veranstaltungen aus den verschiedenen Sparten mit Wirkung in Köln und der rheinischen Region zu fördern. Schwerpunkte sind die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Förderung von Gemeinschaftsprojekten freier und privater Initiativen sowie die Vermittlung von Kunst und Kultur an Kinder und Jugendliche.

Die Stiftung will mit ihren Mitteln vor allem in den Bereichen fördern, in denen keine oder nur eine defizitäre Förderung Dritter gegeben ist. Die Dauer der Förderung soll einen möglichst kurzen Zeitraum umfassen und dient in der Regel zur Abdeckung von Personal- und Sachkosten. Die maximale Förderungsdauer beträgt vier Jahre.

Insgesamt müssen sich die Projekte entlang der Förderrichtlinien der RheinEnergieStiftung Kultur bewegen. Weitere Informationen hierzu können den Förderrichtlinien, die auch im Internet veröffentlicht sind, entnommen werden.

Im Jahr 2010 sind insgesamt 43 Projekte vom Stiftungsrat bewilligt worden. Nachfolgend sind diese Projekte sowie die bereits 2008 und 2009 genehmigten Projekte, die 2010 durchgeführt wurden, mit einer kurzen Darstellung der Inhalte aufgeführt. Sofern bis 30. Mai 2011 bereits Zwischenberichte vorgelegen haben, ist neben der Zielsetzung des Projektes auch der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Projektverlauf dargestellt.

## In 2010 bewilligte und laufende Projekte

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
18	akT gGmbH	Theaterzeitung akT	01.01.2009-31.12.2011
19	artrmx e.V.	ARTRMX COLOGNE	22.08.2008- 1.12.2010
20	Asasello Quartett GbR	Asasello Quartett – Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2009-31.12.2010
22	A.TONAL.THEATER GbR	A.TONAL.THEATER – Freies Theaterensemble	01.05.2008-30.11.2011
23	AURA 09 e.V. (Aktion unabhängige Rhein-Ruhr-Autoren)	Traumgeschichten – Weltgeschichten	15.01.2011-30.09.2011
24	Barnes Crossing, Choreographen Netzwerk	More than dance	01.07.2010-30.06.2011
25	Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien (BEC) e.V., Animax Multimediatheater	StadtKlangNetz Bonn	01.08.2008-31.12.2010
27	Bühne der Kulturen e.V.	Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2009-31.12.2010
28	Büro für Kulturwirtschaftsforschung GbR	Fortschreibung Kulturwirtschaft Köln	01.02.2010-31.12.2011
29	CAP Cologne e.V.	HALLE 10 des CAP Cologne	01.01.2009-31.12.2010
30	Comedia Colonia Theater gGmbH	Die Theaterwerkstatt im COMEDIA Theater	01.01.2010-31.12.2011

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
31	Deutsch Griechisches Theater e.V.	DGT Hilfe zur Selbsthilfe	01.01.2011-31.12.2011
32	Düsseldorf Cologne Veranstaltungs GbR	Düsseldorf Cologne Open 2010	21.04.2010-5.09.2010
33	Förderverein KONTUREN Brühl e.V.	KONTUREN Internationales Musik- und Meisterkursfestival	27.03.2009-0.04.2011
34	Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e.V.	new talents - junge biennale köln	01.01.2008-31.07.2010
35	Freihandelszone - Ensemblenetzwerk Köln e.V.	GLOBALIZE:COLOGNE 11 – Int. Festivalserie für Tanz und Theater	02.01.2008-30.11.2011
37	Freihandelszone - Ensemblenetzwerk e.V.	Freihandelszone - Ensemblenetzwerk Köln	01.01.2007- 1.12.2010
39	Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.	Zweite Heimat Köln	01.09.2007-30.06.2011
41	fringe ensemble / Venedig GbR	Der Kaufmann von Venedig	07.11.2009-30.06.2010
42	Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V./ NRW Landesbühne Tanz	netzwerk_zeT koeln (ehemals prAKt.i.sch koeln)	01.01.2010- 31.12.2011
43	Hochschule für Musik und Tanz Köln	Kinder- und Jugendprojekt zu den internationalen Wettbewerben	01.03.2011-30.11.2011
44	IFM-Projekte e.V.	Kölner Musiknacht	09.09.2009-26.09.2010
46	Internationale Beethoven- feste Bonn gGmbH	Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn	01.02.2011-31.10.2011
47	Internationale Photoszene Köln e.V.	20. Internationale Photoszene Köln	01.09.2008-30.11.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
48	jfc Medienzentrum	ROOTS & ROUTES Peer Coaches	01.07.2010-30.06.2011
49	Junge Kammeroper Köln e.V.	Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln	01.03.2008-30.06.2011
50	Kolacek/Leßle GbR, raum13 Theater Fraktion Köln	Alles Was Tanzt	01.07.2009- 31.12.2011
51	Kölner KulturPaten e.V.	Kölner KulturPaten	01.01.2007-31.12.2010
52	Kölner Künstler Theater GbR	Brückenschlag	01.01.2011-31.12.2011
53	Kölner Spielwerkstatt e.V.	Malraum Nippes – und der Künstler bist Du!	01.09.2007-31.08.2010
55	Kölner Kulturrat c/o Kunst-Salon e.V.	3. Kölner Kulturpolitisches Symposium	01.09.2006-01.02.2011
56	Kölnischer Kunstverein	Antenne Köln	01.01.2007-31.01.2011
57	Kölnischer Kunstverein	Gleis 9 ¾, Raus aus dem Alltag, rein in die Kunst!	01.01.2011-31.12.2011
58	KölnMusik GmbH	PhilharmonieVeedel	01.09.2006-30.06.2010
59	KultCrossing gGmbH	KultCrossing	01.01.2007-31.12.2010
61	Kulturforum in Herz Jesu e.V.	FRIDAY LIGHT – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu Köln	25.03.2011-15.07.2011
62	Kran51 e.V.	Neuland	15.07.2009-30.06.2010
63	Kreativschule Bergisch Gladbach e.V.	Pinsel, Pop und Pep! Kultur macht Schule	01.03.2010- 17.12.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
64	Literaturhaus Köln e.V.	LiterABltur. Liebe dein Abiturthema	01.01.2010- 31.12.2011
65	MOUVOIR/Stephanie Thiersch GbR	ZauberEi	26.10.2009- 17.03.2010
66	Museum für Angewandte Kunst Köln	Fantastic Gamez - Geschichte, Kunst und Kultur der elektronischen Spiele	- entfällt -
67	Museum Ludwig Köln	kunst:dialoge	01.08.2007-31.12.2010
69	Museumspädagogische Gesellschaft e.V.	KUBIK - Eine Plattform für kulturelle Bildung	01.02.2010- 31.12.2011
71	musikFabrik Landesensemble NRW e.V.	Plug-in	01.01.2007-14.11.2011
73	Musikforum Köln e.V.	Werkstatt klassik, Jugendkonzerte für Schüler und ihre Eltern	12.03.2010-12.03.2010
74	Netzwerk Kölner Chöre e.V.	Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt	01.01.2011-31.12.2011
75	Offene Jazz Haus Schule e.V.	music.experience	11.11.2007-31.12.2010
77	ON – Neue Musik Köln e.V.	ON – Neue Musik Köln	01.01.2008-31.12.2011
79	OPEKTA e.V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln	OPEKTA: Gastatelier	01.04.2011-31.03.2012
80	Opernwerkstatt am Rhein e.V.	Kinderoper besucht die Region	01.10.2010-30.09.2011
81	PRO ARTE MEDII AEVI Freunde des Museum Schnütgen e.V	Ursula und Attila	01.08.2010-31.12.2010

Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
83	Quint olé GbR	Gustavs wunderbare Reise	01.04.2011-09.04.2011
84	resistance & friends / Silke Z. GbR	resistance & friends / Silke Z.	01.01.2010-31.12.2011
85	Sommerblut e.V.	OUT TAKES	01.09.2009-30.06.2010
86	Stephanie Thiersch / MOUVOIR GbR	Happy Living	01.03.2011-30.09.2011
87	Stadt Bergisch Gladbach	Rhein/Medial	01.03.2010-31.12.2011
89	Studierendenschaft der Kunsthochschule für Medien Köln	Projektraum Kalk	01.09.2007-31.08.2011
90	Studiobühne Siegburg des Theaterschatz e.V.	Phoenix	01.01.2010-31.12.2011
91	Synagogen-Gemeinde Köln	ONE	02.01.2011-16.04.2011
92	Televisor Troika GmbH	SoundTrack_Cologne	22.06.2007-28.02.2011
94	Theater der Keller	Hilfe zur Selbsthilfe - Abteilung Marketing	01.01.2011-31.12.2011
95	Theater im Bauturm Köln e.V.	Theaterarbeit mit SchülerInnen	15.02.2008-31.01.2012
96	TheaterKunst Köln e.V	Schubert-keepin`it real	01.09.2010-31.08.2011
97	Theaterpädagogisches Zentrum e.V. Köln	Parzival	01.08.2010-31.12.2010
98	Ulbe Produktion GbR	Macbeth in den Städten	01.08.2010-19.09.2010



Seite	Antragsteller	Projekt	Projektzeitraum
99	Verein der Freunde von Concerto Köln.e.V.	Zentrum für Alte Musik Köln	01.09.2009- 31.08.2010
100	Verein für Tanz, Choreographie und die Weiterentwicklung des zeitgenössischen Bühnentanzes e.V. (vormals SoDance Cie. e.V. bzw. GM Dance)	Schritt.Art Company	01.08.2009-31.06.2011
102	Videonale e.V. im Kunstmuseum Bonn	Die Auserwählten 2.0 - GenerationenArchivVideonale	01.01.2009-31.08.2011

## Theaterzeitung akT

**Antragsteller:** akT gGmbH

**Zielsetzung:** Köln verfügt über eine ausgesprochen vielfältige Theaterszene. Dieser Vielfalt, Professionalität und Qualität der Theaterarbeit und der hohen Akzeptanz seitens des Publikum steht leider eine sowohl qualitativ, vor allem aber quantitativ mangelhafte Berichterstattung in den Medien, vor allem den Printmedien gegenüber. Diesem Mangel wollen die Kölner Theater mit einem bisher einmaligen Projekt Abhilfe schaffen - der Theaterzeitung akT, einem neuen, professionellen, unabhängigen Printmedium.

Die Theaterzeitung akT soll 10-mal jährlich in einer Startauflage von 30.000 Stück erscheinen und kostenlos verteilt werden. Über alle Theater- und Tanzpremieren soll berichtet werden, wobei die Gewichtung in den Händen der unabhängigen Chefredaktion liegt. Der Umfang beträgt zunächst 32 Seiten, Berliner Format. Die Theater verpflichten sich nicht nur, die Unabhängigkeit der Chefredaktion zu respektieren, sondern leisten einen eigenen finanziellen Beitrag zur Realisierung des Projektes.

Die Theaterzeitung soll Anfang 2009 erstmalig erscheinen und über alle professionellen Theater in Köln berichten, sowohl über Erwachsenentheater als auch über Kinder- und Jugendtheater und über alle Formen der darstellenden Kunst. Alle Theater werden somit in diesem Medium miteinander und mit dem Publikum aus Köln und Umgebung vernetzt. akT geht auf eine gemeinsame Initiative der Kölner Theaterkonferenz e. V., der Plattform Kölner Theater e.V. und der Städtischen Bühnen zurück.

Die Theaterzeitung soll zum einen das jetzige Publikum umfassend über die Aktivitäten der Kölner Theater informieren und deren Arbeit in

einen kritischen Diskussionszusammenhang stellen. Darüber hinaus sollen neue Publikumschichten angesprochen werden.

**Projektverlauf:** Die erste Ausgabe der akT Theaterzeitung für Köln ist im März 2009 erschienen. Sie kann von den Lesern abonniert oder in verschiedenen Cafés oder Theatern bezogen werden. Die Ausgaben erscheinen seitdem jeweils zum Monatsanfang außer in den Monaten Juli und August. In diesem Zeitraum haben die meisten Theater Sommerpause.

Im Jahr 2010 erschienen insgesamt 10 Ausgaben der Theaterzeitung mit einer Auflagenhöhe von jeweils 30.000 Exemplaren. Der Vertrieb der Zeitung wurde auf Schulen und einen wachsenden Abonnentenkreis ausgeweitet. Auf die finanziellen Schwierigkeiten der Zeitung wurden u. a. durch Spendenaufrufe und vermehrte Werbung für das Abonnement reagiert. Die Verbesserung des Internetauftritts, um ein neues Publikum anzusprechen, ist für 2011 vorgesehen.

**Fördervolumen:** EUR 39.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 - 31.12.2011

## ARTRMX COLOGNE

**Antragsteller:** artrmx e.V.

**Zielsetzung:** Mit ARTRMX startet ein internationales, themenbezogenes Kunstfestival, das im zweijährigen Turnus zeitgenössische Fotografie, Videokunst, Malerei, Streetart und Grafik in einem außergewöhnlichen Rahmen in Köln präsentieren will. Für die ersten Ausgaben wurden 2008 mehr als 50 Ausstellungen an verschiedenen Orten geplant (in Ladenlokalen, Lofts, leer stehenden Gebäuden und anderen Off-Locations). In Zusammenarbeit mit einem künstlerischen Beirat wurden die teilnehmenden Künstler ausgewählt und dann auf die unterschiedlichen Ausstellungsorte in der Stadt verteilt. Zusätzlich stellt der artrmx e.V. ein Rahmenprogramm mit Vernissage, Finissage und Symposium zusammen. Zur Teilnahme zugelassen sind Künstler, die auf professioneller Ebene und konzeptionell mit ihrem jeweiligen Medium arbeiten. Erwartet werden inhaltlich ungewöhnliche Sichtweisen, die in einer der fünf Disziplinen, Fotografie, Videokunst, Malerei, Streetart oder Grafik (Illustration, Grafikdesign, Comic, Buchkunst, Animation) umgesetzt werden. Eine Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Jahresthema ist verpflichtend. Im Jahre 2008 war es das Thema „Where is my mind?“, 2010 soll es vom Jahresthema „Hidden Playgrounds“ abgelöst werden.

**Projektverlauf:** Zur Beteiligung an den Ausstellungen lud der artrmx e.V. im Jahr 2008 junge Künstler ein, Arbeiten oder Serien zum Jahresthema „Where is my mind?“ einzusenden. artrmx e.V. kuratierte die Arbeiten. Die ARTRMX COLOGNE Vol. 01 fand vom 22. bis 31. August 2008 statt.

Durch das Festival konnten insgesamt über 15.000 Personen erreicht werden. An der internationalen Ausschreibung nahmen ca. 420 Einzelpersonen/Künstler teil. Von den 62 Einzelkünstlern und

Künstlerinnen, die sich an dem Festival beteiligt haben, kamen 11 aus dem Ausland, d.h. aus der Schweiz, aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Spanien sowie aus den USA. Etwa 95% der KünstlerInnen haben eine künstlerische Ausbildung genossen oder befanden sich noch im Studium. 80% der Teilnehmer waren zwischen 25 und 39 Jahren alt. Um die Ausschreibung für das Festival zu bewerben, wurden international Kunsthochschulen und Galerien angeschrieben und es wurde in der Kunstfachpresse für das Festival geworben.

Der artrmx e.V. konnte aus finanziellen Gründen das für 2010 geplante Festival nicht realisieren. Wegen fehlender Sponsorengelder wurde eine finanzierbare Alternative konzipiert. Das Projekt URBAN COLOGNE war ursprünglich als Sondershow geplant und wurde in Absprache mit den Förderpartnern auf die „Lange Nacht der Kölner Museen“ hin weiterentwickelt und optimiert. Die Ausstellung mit 21 Streetartists in den Rheinlandhallen besuchten ca. 1.200 Personen. 300 Besucher nahmen am dem Lifestraining BE PART OF ART teil.

Die Förderung der Stiftung wurde aufgrund des veränderten Konzeptes von 10.000 Euro auf 2.000 Euro reduziert.

Als Weiterentwicklung der Ausstellung ist für September 2011 in Kooperation mit dem Verein Colorrevolution e.V. ein Urban Street Art Festival geplant.

**Fördervolumen:** EUR 12.000

**Förderzeitraum:** 22.08.2008 - 31.12.2010

## Asasello Quartett – Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Asasello Quartett GbR

**Zielsetzung:** Die Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe dient der Etablierung des Asasello Quartetts in seiner künstlerischen Bedeutung als russisch-polnisch-schweizerisches Ensemble und seinen künstlerischen Standpunkten und Ideen.

In der aktuellen Situation der Kammermusik-Szene ist ein Fortkommen ohne öffentlichkeitswirksame Maßnahmen nicht denkbar. Neben dem Studieren von Partituren, Ausarbeiten von Programmen und den Proben bleibt wenig Zeit für Management-Tätigkeiten, die nötig sind, um strukturiert und erfolgreich als Ensemble voran zu kommen. Das Asasello Quartett befindet sich auf seinem Weg zu einer internationalen Karriere in einer Art „Zwischenstation“. Die Fördergelder sollen für Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Organisation und Durchführung eigener Konzerte in Köln verwendet werden. Im Laufe des Jahres soll erreicht werden, dass neben den eigenen Reihen und Konzerten mehr Engagements und größere Verpflichtungen zum Tragen kommen, mit deren Hilfe die Bekanntheit des Quartetts gesteigert wird. Durch den gezielten Aufbau seines Renommées will das Quartett mehr Engagements bei Festivals und in Konzerthäusern erreichen. Das bedeutet einerseits weniger Eigenleistung in organisatorischen Belangen, andererseits genügend Honorar, um Management und PR mit zu tragen. Mit den Konzertreihen „1: 1 – schon gehört?“ und „4 paysages“ wird das Alleinstellungsmerkmal des Quartetts verdeutlicht.

„1: 1 – schon gehört?“ ist eine Konzertreihe, die zunächst in Köln startet. Wie sich in ersten Planungen zeigt, kann das Konzept der Reihe, die Gegenüberstellung von Werken alter und neuerer Musik, die Aufmerksamkeit von Veranstaltern und Fachleuten wecken. In beiden Konzerten erhält

das Quartett angemessene, wenn auch niedrige Künstlerhonorare. Das Programmkonzept von „1:1, schon gehört?“ ist innovativ und einmalig: die Konzerte sind kurz (ca. einstündig), aber intensiv und die Preise niedrig. Eigene Texte zu den einzelnen Programmen sollen außerdem Gelegenheit geben, sich konzentriert "Neuem und Altem" zu öffnen.

In einem zweiten, größer angelegten länderübergreifenden Projekt möchten die Musiker des Quartetts sich mit der Streichquartettkultur ihrer jeweiligen Herkunftsländer (Russland, Polen, Schweiz und Wahlheimat Deutschland) auseinandersetzen. Darin werden ebenfalls klassisch-romantische Kompositionen zeitgenössischen Kompositionen gegenübergestellt. Auch in „4 paysages“ geht es um den Dialog – die Entwicklung des Streichquartetts in den verschiedenen Ländern unter unterschiedlichen Bedingungen.

**Projektverlauf:** Die institutionelle Förderung des Asasello Quartetts als Hilfe zur Selbsthilfe begann im Januar 2009. Seitdem wurde unter anderem das Projekt PAYSAGES umgesetzt, innerhalb dessen eine Tournee nach Sibirien, Polen und die Uraufführung mehrerer Kompositionen für Streichquartett sowie ein Konzert in Berlin stattfanden. Im Juni 2009 wurde ein Reisetagebuch einer Sibirien-Tournee im Kammermusikmagazin veröffentlicht. Im gleichen Jahr wurde außerdem von einem Webdesigner die Homepage komplett neu überarbeitet und aktualisiert.

Im Rahmen der Konzertreihe „1:1 – Schon gehört?“ haben in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt sechs Konzerte stattgefunden, die durch eine professionelle PR-Agentur organisiert wurden und für die umfassende Öffentlichkeitsarbeit betrieben wurde. 2009 wurde auch die erste CD-Einspielung beim jüngst für das Ensemble

gewonnenen Musik-Label „Cavi music“ durch Pressearbeit unterstützt.

Ebenfalls wurde in den Jahren 2009 und 2010 ein Zusammenschluss mit der Konzertagentur Andreas Braun realisiert. Weiterhin nahm das Quartett an den renomierten Wettbewerben in Hamburg und Banff teil und erhielt im Jahr 2010 den Preis des Verbandes der Deutschen Konzertdirektionen.

Die Konzerttätigkeit des Ensembles wächst seit Förderung durch die Stiftung beständig und die Honorare entsprechen inzwischen den auf dem Markt üblichen Tarifen. Das Renommee und die Bekanntheit des Quartetts ist gestiegen und die nationale und internationale Aufmerksamkeit der Presse kann als Beleg für die positive Entwicklung gewertet werden. Nach zwei Jahren endet die institutionelle Förderung durch die Stiftung mit Ende 2010.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 - 31.12.2010

## A.TONAL.THEATER – Freies Theaterensemble

**Antragsteller:** A.TONAL.THEATER GbR

**Zielsetzung:** Das mehrfach ausgezeichnete Kölner A.TONAL.THEATER hat seit seiner Gründung im Oktober 2001 das Ziel, eine eigene unverwechselbare Theatersprache zu entwickeln, in der sich die Musikalität von Sprache, mit Live-Musik und Geräuschen sowie choreographierten Bewegungen, einer ausgefeilten Lichtregie und aufwendig gestalteten Kostüm- und Bühnenbildinstallationen zu einem immer neuen Ganzen verbinden. Das Ensemble ist aus gemeinsamen Arbeitserfahrungen an großen staatlichen Bühnen heraus entstanden. Es besteht aus professionellen Theaterschaffenden der Disziplinen Schauspiel, Tanz, Musik, Gesang, Malerei, Lichtdesign, Bühnen- & Kostümbild, Dramaturgie und Regie, das sich neben der rein künstlerischen Arbeit auch um die Kulturvermittlung an Schüler bemüht.

Trotz der erfolgreichen künstlerischen Arbeiten ist es für das Ensemble schwierig, dauerhaft und projektunabhängig den Betrieb aufrecht zu erhalten, d.h. Kapazitäten für die Gastspielakquise, Werbung, Teilnahme an Festivals, künstlerische Weiterentwicklung und Vernetzung über überregionale und internationale Kooperationen bereitzuhalten.

Geplante Maßnahmen, um mit der institutionellen Förderung der Stiftung Änderungen zu erreichen, sind z.B. die Schaffung einer Honorarstelle im Bereich Marketing und Buchhaltung, die Stärkung der Honorarstelle künstlerische Leitung und die Entwicklung einer neuen, professionelleren Corporate Identity.

**Projektverlauf:** Zunächst wurde die Außendarstellung des Ensembles sowie die Bewerbung der Produktionen in Richtung Presse, Zuschauer und Kooperationspartner weiter professionalisiert. Im Zeitraum Mai bis Oktober 2008 entstand ein neuer Internetauftritt ([www.atonaltheater.de](http://www.atonaltheater.de)) sowie

ein einheitliches neues Layout für Werbematerialien, Programmhefte, Plakate, Briefbögen und Visitenkarten, inkl. neuen Logos. Im Rahmen der neuen Außendarstellung wurde die Produktion „ENDE UND ANFANG“ von Roland Schimmelpfennig als deutsche Erstaufführung 2008 an der Studiobühne in Köln aufgeführt.

Von Mai bis Oktober 2009 wurde an der Produktion „BASQUIAT:RE-MIXog“ gearbeitet. Um dieses Stück zu realisieren, wurde eine Kooperation mit der Studiobühne Köln, der Freihandelszone und dem Theater Ballsaal Bonn eingegangen. Das Stück erreichte 2009 in 14 Aufführungen in Köln und Bonn rund 1.000 Zuschauer. Darüber hinaus wurde es noch in zwei Aufführungen in 2010 gezeigt. Das Ensemble hat zudem in 2009 „ENDE UND ANFANG“ in Köln, Bonn und Bielefeld gezeigt (11 Aufführungen mit 747 Zuschauern).

Mit der Auftragsproduktion „DON KARLOS“ von Schiller konnte in Zusammenarbeit mit dem Theater im Bauturm bei 20 Aufführungen über 2.600 Zuschauer erreicht werden. Die Produktion „BASQUIAT:REMIXog“ wurde zudem im Rahmen der Festivalserie „Globalize:Cologne10“ gezeigt. Ende 2010 hatte dann die Produktion „All Inclusive – Eine Tourismus Trilogie“ Premiere in der Studiobühne Köln in Kooperation mit dem HAT – Historischen Archiv zum Tourismus der freien Universität Berlin. Weitere Produktionen wurden in 2010 für 2011 vorbereitet.

**Förderzeitraum:** EUR 30.000

**Fördervolumen:** 01.05.2008 – 30.11.2011

## Traumgeschichten - Weltgeschichten

**Antragsteller:** AURA 09 e.V.

**Zielsetzung:** AURA 09 ist ein Autorenverband, der sich an den Schnittstellen zwischen Literatur, Politik, Migration und psychosozialer Thematik engagiert, durch die Veranstaltung literarischer Diskurse zu aktuellen literarischen und gesellschaftlichen Themen, die Beratung junger Autoren sowie der Arbeit mit psychisch Kranken, Migranten und Jugendlichen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Diskussion um die bessere Eingliederung von Migrantenkindern bei gleichzeitigem Respekt vor der Sprache, Kultur und Religion ihrer Heimatländer ist es wichtig, praktikable Konzepte zu entwickeln, die ihre kreativen Ressourcen fördern und ihnen das Zusammenleben mit deutschen Altersgenossen erleichtern.

Ziel ist es, mit diesem Kunst- und Literaturprojekt zum Thema „Träume“ für die Altersgruppe zwischen 8 und 10 Jahren an offenen Ganztagschulen in Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil den Dialog zwischen deutschen und ausländischen Kindern zu fördern, indem Bilder gemalt, gedruckt und in Texten beschrieben werden - auf Deutsch oder in der Muttersprache. Endergebnis ist ein selbstgestaltetes Buch.

Die Kinder sollen zu verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema „Traum“ Bilder entwerfen und mittels einer einfachen Drucktechnik reproduzieren. Alle Bilder werden der Gruppe gezeigt und von den Kindern erklärt, wodurch der Prozess des Malens langsam in den des Erzählens übergeht und dadurch sprachliche Fähigkeiten geübt werden sollen. Anknüpfend daran sollen Gedichte und Geschichten entwickelt werden, wobei es zum pädagogischen Konzept gehört, die Texte bis auf Rechtschreib- oder Grammatikfehler nicht zu korrigieren, um den Kreativitätsstrom

der Kinder nicht zu hemmen und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Diese Arbeit mündet in einem selbst entwickelten und gestalteten Buch, welches in der gemeinnützigen Werkstatt Palette in einer Auflage von 4.000 Stück gedruckt werden soll. Danach sind Ausstellungen und Lesungen in Bürgerzentren etc. geplant. Abschließend soll das Buch innerhalb der interkulturellen Woche in Köln im September 2011 präsentiert werden.

Das Projekt zielt auf eine dauerhafte Verbesserung sprachlicher, literarischer, künstlerischer und sozialer Kompetenz der Kinder. Insgesamt werden 10-20 Kinder deutscher und ausländischer Herkunft an Offenen Ganztagschulen in Köln-Kalk, Porz, Mühlheim, Chorweiler und Ehrenfeld angesprochen.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 3.300

**Förderzeitraum:** 15.01.2011 – 30.09.2011

## More than dance

**Antragsteller:** Barnes Crossing,  
Choreographen Netzwerk

**Zielsetzung:** In Ergänzung zu den inzwischen gut etablierten „Tanz in Schulen“ Projekten des NRW Landesbüros Tanz, hat das Choreographen Netzwerk mit seiner professionellen Produktionsstätte die Möglichkeit, einem jungen Publikum nicht nur einen Blick hinter die Kulissen, sondern auch einen Einblick in den künstlerischen Entstehungsprozess von Tanztheater zu bieten. Seit 2007 entwickelt das Choreographen Netzwerk ein besonderes Format für die 'hautnahe' Vermittlung von Tanz an Schulen. Besonders wichtig hierbei ist die eigene aktive Erfahrung mit diesem Medium, der Dialog und die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des zeitgenössischen Tanzes. Aufgrund der überaus großen Resonanz bei Schülern und Lehrern soll das Konzept in den kommenden Jahren verstärkt durchgeführt werden. Hierzu will Barnes Crossing „More than dance“ mit Schülern verschiedener Schulformen im Produktionszentrum Wachsfabrik durchführen. Das Thema der Schülerproduktion wird jeweils in Anlehnung an die aktuellen Tanzproduktionen der Netzwerk-Choreographinnen gewählt.

Es werden alle Schulen im Kölner Stadtgebiet und im Umland über dieses Projekt informiert. Die Ansprache der Schulen geschieht über das gut etablierte Netzwerk des Landesbüros Tanz NRW. Die Schulen beteiligen sich mit jeweils 350 Euro. Der Eintritt bei Barnes Crossing ist frei.

**Projektverlauf:** Bis Ende 2010 wurden die Tanzproduktionen von Barbara Fuchs „Lauschaffäre Winkler“ und Ilona Pászthy „I SEE U NO.2“ von Jugendlichen begleitet. Inhaltlicher Ausgangspunkt der beiden Arbeiten ist die Auseinandersetzung mit Privatem und

Öffentlichem. Ein Thema, das Jugendliche im Zeitalter der sozialen Netzwerke verstärkt betrifft. Die Zusammenarbeit fand mit zwei Klassen des 9. Jahrgangs der integrativen Gesamtschule Holweide, 2 Klassen des 8. Jahrgangs der Gesamtschule Heinrich Böll und einer 6. Klasse der Hauptschule Overbeckstr. statt. Die Klassen besuchten vorangehend die Profitänzer bei ihrer Arbeit in der Wachsfabrik und machten sich mit den Verhältnissen vor Ort vertraut. Die unterschiedlichen Klassen äußerten verschiedene Ideen und Wünsche für die eigene Arbeit mit den Tanzproduktionen. So wurden z.B. choreographische Stücke für eine Aufführung erarbeitet oder unter Einbindung von Medien, wie Kameras oder Handys multimediale Performances geschaffen bzw. Bewegungssphrasen medial analysiert und präsentiert.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2010 – 30.06.2011



## StadtKlangNetz Bonn

**Antragsteller:** Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien (BEC) e.V. und Animax Multi-mediatheater

**Zielsetzung:** StadtKlangNetz Bonn ist ein Projekt im Bereich der musikalischen und klangkünstlerischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Zentrum stehen die Integration von elektronischen Musikformen, Klangkunst und Hörspiel/Literatur auf der einen - und die Vermittlung ästhetischer Medienkompetenz auf der anderen Seite.

Ziel ist es, die Arbeit an Grundschulen und mit den kooperierenden Vorschulen fortzusetzen und auszubauen. Darüber hinaus sollen Konzepte an einer Gesamtschule oder einer Haupt-/Realschule entwickelt werden.

Die StadtKlangNetz Schulprojekte sind Modellprojekte. Sie zielen auf Nachhaltigkeit durch Schaffung struktureller Grundlagen an den beteiligten Schulen und auf die Etablierung von Netzwerken. Darüber hinaus werden musikalische und klangliche Ergebnisse und Materialien sowie die Abläufe der Workshops im Internet verfügbar gemacht.

Elektronische Klangerzeugung zählt zu den aktuellen Herausforderungen in der musikalischen Arbeit mit und für Jugendliche. Dabei hat sich das Projekt ein doppeltes Ziel gesetzt: Vom Konsumenten zur eigenen kreativen Gestaltung und künstlerischen Auseinandersetzung - die Schüler sollen einerseits in die Lage versetzt werden, schöpferisch tätig zu werden, um damit in ihre mediale Umwelt aktiv gestaltend eingreifen zu können. Andererseits erfahren sie theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten beim Komponieren und Musizieren mit elektronischen Medien, auch in Verbindung mit traditionellen musikalischen und sprachlichen Ausdrucksformen. Inso-

fern ist es auch Ziel von StadtKlangNetz, diverse ästhetisch-künstlerische Perspektiven der elektronischen Musik zu durchleuchten.

Langfristig zielt das Projekt auf eine Öffnung von Schulen für eine außerschulische künstlerische und mediale Wirklichkeit und auf die Vernetzung von Kooperationspartnern und Institutionen.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2007 wurden nachhaltige Strukturen zur Etablierung der StadtKlangNetz verbunden und Aktivitäten auf die Grundschule am Domhof fokussiert (in der 50% der Kinder über einen Migrationshintergrund verfügen), damit die Kinder sich in Zukunft besser in der Gesellschaft integrieren können. Dafür wurde gemeinsam gesungen, es wurden Rhythmen zusammen erarbeitet, ein Klangraumprojekt durchgeführt, Schlüsselwörter gesucht sowie Gedichte zusammen aufgesagt und geschrieben. Weiterhin wurde im Jahr 2008 das Hörspiel „Zauberstädte“ mit der Waldschule am Venusberg realisiert.

Im Jahr 2009 konnte von 31. August bis 11. September das Trainingsprogramm „Die Schulregeln als Sprechoper“ von Workshopleiter Joker Nies durchgeführt werden. In diesem Workshop haben die 22 Schüler der KGS in Bonn Texte bearbeitet und übersetzt. Am 11. September wurde die Endversion der „Schulregeln als Sprechoper“ vor den Lehren und Kindern in der Schulaula in arabischer und deutscher Sprache aufgeführt.

Es wurden mit diesem Programm in 2009 über 300 Kinder angesprochen.

In 2010 wurde wiederum ein neues Projekt der Reihe in Zeitraum vom 6. September bis 31. Dezember 2010 durchgeführt.

Das letzte Bonner StadtKlangNetz eröffnete mit dem soundBlox Instrumentarium einen musika-

lich-literarischen Erfahrungs- und Gestaltungsraum, der im Rahmen eines Workshops mit der Klasse 3b der Bonner Waldschule erkundet und zur Aufführung gebracht wurde.

Ausgangspunkt war die im Animax ab 2009 gemeinsam mit dem Cognitive Interaction Excellence Center der Universität Bielefeld entwickelte Audiodome soundBlox, eine neue Medienplattform. Die Künstler Stan LaFleur und Joker Nies nahmen zur Vorbereitung des Projektes an einem im Rahmen der ISEA 2010 durchgeführten Symposium im Animax teil, um die vorhandenen Werkzeuge zu auditiven Anwendungen kennen zu lernen. Die Durchführungsphase gliederte sich in: Erstellung kindgerechter Aufgaben, Workshop mit Textarbeit, Tonaufnahmen (in der Schule) sowie Choreographien und Proben (parallel in Schule und Animax). Die Aufführung fand am 12. November im vollbesetzten Multimediatheater Animax vor Schülern und Eltern statt. Unmittelbar wurden 22 SchülerInnen angesprochen (Teilnehmer), mittelbar ca. 200 SchülerInnen der beteiligten Schule.

Die soundBlox werden in der Zukunft durch das Multimediatheater weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit SchülerInnen soll fortgesetzt werden.

**Fördervolumen:** EUR 18.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2008 – 31.12.2010

## Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Bühne der Kulturen e.V.

**Zielsetzung:** Für über 10 Jahre hat sich das Arkadas Theater e.V. als einziges türkisch-deutsches Theater in Nordrhein-Westfalen mit eigener Bühne in Köln etabliert. Mit Beginn der Spielzeit 2006/2007 übernahm der Trägerverein Bühne der Kulturen e.V. den Spielbetrieb und entwickelte ihn programmatisch zu einer Gastspielbühne mit interkulturellem Schwerpunkt weiter. Mit der inhaltlichen Ausrichtung des Spielplans auf die Themen Verständigung, Toleranz und multikulturelles Zusammenleben hat die Bühne einen überregional bedeutenden Modellcharakter. Seit Sommer 2007 wird die Spielstätte institutionell als „Kulturhaus von Migranten für Köln“ von der Stadt Köln gefördert. Ca. 1/3 des Jahresbudgets wird aus eigenen Mitteln erwirtschaftet. Die personellen Strukturen erlauben jedoch nicht, weitere Projektmittel zu akquirieren oder neue potenzielle Zuschauerschichten zu erschließen.

Zur Unterstützung der Geschäftsführung und zur Entlastung des Gesamtbetriebs soll daher eine zusätzliche Bürostelle für mindestens zwei Jahre geschaffen werden.

Aufgabenfelder umfassen u. a. die spezifische Pressearbeit in den verschiedensten Sparten: Musik, Tanz, Theater, Kindertheater, Lesung. Die zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit zeichnet sich durch spezifische Newsletter/Flyer für verschiedenste Publikumsschichten, zum Beispiel Schulen, Vereine etc. und durch kontinuierliche Adressdatenpflege aus. Zudem soll eine Verbesserung der Marketingstrategie die Steigerung der Einnahmen durch erhöhte Zuschauerzahlen erzielen. Auch die Kooperationen und Netzwerkbildung mit Medien und Institutionen sollen in Zukunft stärker miteinander verknüpft sein.

Weiterhin soll eine Ansprache von potenziellen Förderern zur Gründung eines Freundeskreises stattfinden. Ebenfalls soll ein Fundraising-Konzept erarbeitet werden.

**Projektverlauf:** Die Förderung der Honorarstelle zur Unterstützung der Theaterleitung und als Entlastung des Gesamtbetriebs startete Anfang des Jahres 2009, zunächst befristet auf zwei Jahre. Der Aufgabenbereich der neuen Teilzeitstelle ist die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing der Spielstätte, um den Spielbetrieb nach außen zu kommunizieren und diesen zu gewährleisten. Dadurch wurden regelmäßig Veranstaltungen organisiert und neue Zuschauergruppen in diesem Zusammenhang aktiviert.

Zu den Aufgaben der Teilzeitstelle gehört im Einzelnen die Pflege der Website und anderer verbundener Internetportale, die Erstellung eines Newsletters, zielgruppenorientierte Werbemaßnahmen, die Erstellung von Pressematerial, der Aufbau von Postverteilern und die Führung des Pressearchivs.

Durch die Veränderungen in der Vereinsstruktur einerseits und den Wechsel der künstlerischen Leitung des Theaterbetriebes andererseits, kam es im Berichtszeitraum zu verschiedenen Einbußen hinsichtlich der Arbeitsabläufe und der Verfolgung der Projektziele. Eine durchgehende Berichterstattung konnte aufgrund dieser Umstände ebenfalls nicht gewährleistet werden. Nach zwei Jahren endet die institutionelle Förderung der Stiftung mit Jahresende 2010.

**Fördervolumen:** EUR 10.000 Euro

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 - 31.12.2010

## Fortschreibung Kulturwirtschaftsbericht Köln

**Antragsteller:** Büro für Kulturwirtschaftsforschung GbR / Michael Söndermann

**Zielsetzung:** Ziel ist es, eine Fortschreibung der wirtschaftlichen und beschäftigungsbezogenen Potenziale der Kulturwirtschaft in Köln zu leisten. Dazu gehört die Darstellung der Strukturen und aktuellen Trends für das Jahr 2008/2009. Ebenfalls gehört der Überblick über die charakteristischen Merkmale des Branchenkomplexes und die Anbindung an die nationale und NRW-bezogene Debatte dazu. Des Weiteren beinhaltet das Projekt die Konzeptentwicklung von Branchenreports, die einen komprimierten und aktuellen Einblick über eine Teilbranche ermöglicht. Die Branchenreports zu ausgewählten Teilmärkten sollen als Marktinformation und Hintergrundmaterial für öffentliche Veranstaltungen Verwendung finden können.

Bezugsgrundlage ist der Kulturwirtschaftsbericht Köln 2007. Die Fortschreibung der empirisch-quantitativen Analyse des Berichts erfolgt mittels der wirtschaftsstatistischen Methode. Die Erstellung von Branchenreports nach ausgewählten Teilmärkten wird Periodenweise erfolgen und in Form von Medienmitteilungen öffentlich verbreitet.

**Projektverlauf:** Die Vorarbeiten zur Fortschreibung und Veröffentlichung der Branchenreports begann im September 2009. Die Fortschreibung wird sich ausschließlich auf die empirisch-quantitative Dimension der Kulturwirtschaft konzentrieren. Die Strukturen und Trends werden in drei räumliche Kategorien unterteilt und erarbeitet: das Stadtgebiet Köln (für innerstädtische Debatten), Köln als Wirtschaftsraum (IHK-Bezirk und wirtschaftliches Kerngebiet) und der Großraum Köln als Regierungsbezirk und als europäische Basisregion für Kulturprojekte. Des Weiteren

sollen thematische Teilmärkte wie die Musikwirtschaft, der Buchmarkt, der Kunstmarkt, die Filmwirtschaft, die Rundfunkwirtschaft, der Markt der darstellenden Künste, die Designwirtschaft, der Architekturmarkt, der Pressemarkt, der Werbemarkt und die Software/Games-Industrie genauer erläutert werden.

Im Dezember 2010 wurden im Rahmen des Branchenforums Kultur- und Kreativwirtschaft der Stadt Köln und der Industrie- und Handelskammer zu Köln erste Zwischenergebnisse vor einem Fachpublikum präsentiert. Danach wird die Fortschreibung belegen, dass die Kölner Kultur- und Kreativwirtschaft innerhalb des Landes NRW eine hervorragende Position belegt. Im Vergleich der europäischen Creative Industries Employment Cluster zählt der Kölner Großraum demnach im Berichtszeitraum zu den Top 25 der europäischen Spitzencluster. Für die Zukunft muss der Kölner Großraum eine überdurchschnittliche Wachstumsdynamik entfalten, will er seine Position im Wettbewerb halten.

Eine Veröffentlichung der vollständigen Fortschreibung ist für das Jahr 2011 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.02.2010 – 31.12.2011

## HALLE 10 des CAP Cologne

**Antragsteller:** CAP Cologne e.V.

**Zielsetzung:** CAP Cologne e.V. ist ein Zusammenschluss von 28 Künstlern, die auf dem ehemaligen Gelände der Clouth Gummiwerke seit nunmehr 14 Jahren arbeiten.

Der CAP Cologne e.V. bereichert mit der HALLE 10 das Netzwerk der freien Ausstellungsorte in Köln um eine große Ausstellungshalle für zeitgenössische Kunst. Hier sind Präsentationen möglich, die derzeit außerhalb der Museen aufgrund fehlender Raumgröße nicht gezeigt werden können. Mit den Ausstellungen in der HALLE 10 werden durch die Einbindung von Kölner wie auch nationalen und internationalen Künstlern interessante Ausstellungen mit Strahlkraft weit über Köln hinaus realisiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Präsentationen mit deutlichem Raumbezug und thematischen Ausstellungen. Das Konzept ist auf eine langfristige Planung und Nachhaltigkeit angelegt. Die Eröffnungsausstellung im Herbst 2008 hat mit 700 Besuchern das lebhafteste Interesse an den Aktivitäten des CAP-Cologne e.V. bestätigt. Inhaltlich strebt der CAP Cologne e.V. an, neben Kunstinteressierten aus dem Raum Köln insbesondere Jugendliche an die bildende Kunst heranzuführen. Der Künstlerverein CAP Cologne e.V. hat sich in den letzten Jahren regelmäßig an der Kinder- und Jugendförderung in Bezug auf Kultur engagiert. Künstler des Vereins führten Schülerpraktikanten von Kölner Schulen in die künstlerische Praxis ein und führten Schulklassen/Kindergartengruppen durch Atelierausstellungen.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2009 fanden insgesamt drei große Ausstellungen in der HALLE 10 statt. Dies waren die Ausstellungen „Hülle und Fülle“ mit 560 Besuchern, „360°“ mit 859 Besuchern und „Kontinuum“ mit über 300 Besuchern.

Im Rahmen der von der Stiftung geförderten Ausstellungen in der Halle Zehn fanden in 2010 drei Gruppenausstellungen sowie die Präsentation einer Installation statt, die von der Kunsthistorikerin Barbara Hofmann-Johnson betreut wurden: „Behausung Kunst NL“ (7. bis 23. Mai), „Metamorphose – Faszinosum floralen Wandels“ (18. Juni bis 4. Juli), „Von Anfang bis Ende“ (15. Oktober bis 6. November) und „A Space“ (19. November bis 6. Dezember). Rund 2.000 Personen besuchten alle Ausstellungen, darunter auch Schulklassen, die von den beteiligten Künstlern geführt wurden.

Die Zukunft der Halle 10 ist aufgrund der Bebauungspläne für das gesamte Areal rund um die ehemaligen Clouth-Werke langfristig nicht gesichert. Aufgrund dieser Situation konnte die Stiftung zunächst keine Verlängerung der Förderung beschließen.

**Fördervolumen:** EUR 13.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 - 31.12.2010

## Die Theaterwerkstatt im COMEDIA Theater

**Antragsteller:** Comedia Colonia Theater gGmbH

**Zielsetzung:** Das Comedia Theater in der Kölner Südstadt tritt mit dem ehrgeizigen Vorhaben an, mehr als ein Theater, mehr als ein Veranstaltungsort mit ästhetisch und darstellerisch hochkarätigen Produktionen des Kinder- und Jugendtheaters zu sein.

In diesem neuen Zentrum der Kultur für die kommende Generation sollen Projekte ihren Platz finden, die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ins Spiel bringen, zu aktiven Theaterbesuchern und darüber hinaus zu Akteuren auf den Bühnen des Hauses machen.

Das Konzept der Theaterwerkstatt umfasst vier Module, von denen zwei – „Frame“ (Projekt für weiterführende Schulen, in welchem Jugendliche mittels der Kombination Workshop-Theaterbesuch-Nachgespräch zu kompetenten Theaterbesuchern werden) und das Theaterkurse-Programm „Act“ (spartenübergreifende Intensivkurse) - auf Kontinuität angelegt sind. Die zwei weiteren Angebote kommen innerhalb des ersten Jahres zum Abschluss.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2010 wurden die verschiedenen Angebote der Theaterwerkstatt folgendermaßen umgesetzt:

Im Fotografie-Ausstellungprojekt „Fremde Heimat“ soll die eigene Sicht auf das Fremde in der Heimat und auf das Heimische in der Fremde künstlerisch durch Fotografie umgesetzt werden. Das Projekt entwickelte sich umfangreicher als ursprünglich geplant. Gemeinsam mit dem Fotokünstler Boris Becker, der mit den Jugendlichen an den jeweiligen Fotografien arbeitete und der Kuratorin Barbara Hofmann-Johnson, die die Jugendlichen z.B. durch eine Fotokunstausstel-

lung führte, wurde das Projekt realisiert. Als Ausstellungsort diente die Herz Jesu-Kirche am Zülpicher Platz. Die Ausstellung fand vom 11. September bis 1. Oktober statt.

Das Angebot „Profil – Stückentwicklung und Inszenierung“ wurde vom Jugendclub der Comedia umgesetzt. Das Stück mit dem Thema „soziale Netzwerke“ hatte im November vor ausverkauften Haus Premiere und kam insgesamt acht Mal zur Aufführung.

Das auf Dauer angelegte Angebot „Frame – Projekt für weiterführende Schulen“ wird von unterschiedlichen Schultypen im Jahresverlauf stark nachgefragt.

Das Angebot „Act – Spartenübergreifender Intensivkurs“ findet in der zweiten Jahreshälfte ebenfalls mit hoher Auslastung statt. Die Kurse „HairStories“ (intergenerativ für 14 bis 99 jährige), „Schläft der Himmel nachts“ 87-10 jährige) und „Wenn ich einmal unsichtbar wäre“ (10-13 jährige) hatten jeweils zum Abschluss des Halbjahres erfolgreiche halböffentliche Werkstattaufführungen im Comedia Theater. Die Premieren der Stücke sind für 2011 vorgesehen.

**Fördervolumen:** EUR 90.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010 - 31.12.2011

## DGT Hilfe zur Selbsthilfe

**Antragsteller:** Deutsch Griechisches Theater e.V.

**Fördervolumen:** 10.000 EUR

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2011

**Zielsetzung:** Seit 20 Jahren präsentiert das Theater dem Publikum der freien Theaterszene Kölns seine Inszenierungen antiker Dramen, in denen es die im antiken Mythos angelegten Fragen gesellschaftlicher und politischer Ordnung aufgreift und auf ihre Aktualität in der Gegenwart hin umformuliert.

Das Deutsch Griechische Theater möchte über eine Förderung durch die RheinEnergieStiftung Kultur in den kommenden zwei Jahren seine theaterpädagogische Arbeit mit Schülern und Jugendlichen, gerade auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund, vertiefen und erweitern.

Dieses Ziel ist nur über einen personellen Ausbau des Theaters zu erreichen. Geschaffen werden soll eine volle Mitarbeiterstelle für den Aufgabenbereich Leiter/Regisseur und eine Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Über diese als Hilfe zur Selbsthilfe verstandene Förderung seitens der Stiftung sollen konkret Kontakte mit Schulen und Jugendzentren in Köln und im Kölner Umland hergestellt werden und bereits bestehende Kooperationen mit Einrichtungen dieser Art verbessert werden.

Die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendorganisationen soll in den kommenden Jahren vor allem in Form von Workshops und Besuchen von Inszenierungen des Theaters mit anschließender Diskussion erfolgen, wobei die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrern besonders voran getrieben werden soll, um die Maßnahmen richtig in den Schulunterricht einzubetten.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

## Düsseldorf Cologne Open 2010

**Antragsteller:** Düsseldorf Cologne  
Veranstaltungs GbR

**Zielsetzung:** Das Rheinland ist traditionell ein wichtiger Kunstmarkt-Standort, deren Fundament die lebendige, international vernetzte arbeitende Galerienszene darstellt: Die Galerien in Düsseldorf und Köln bereichern in ihrer Vielfalt entschieden das Kulturleben der Region, begründen ihr lebendiges Kunst-Image und bieten bildenden KünstlerInnen zahlreiche Absatz- und Ausstellungsmöglichkeiten. Diese reiche Tradition geht zurück bis in die Nachkriegszeit, als die Idee der Kunstmesse in Köln erfunden und mit der vermehrten Niederlassung von international tätigen Galerien manifestiert wurde. Die in den letzten Jahren zunehmende Konzentration auf die Hauptstadt Berlin als globaler Kunst- und Galerienhandelsstandort ist nicht zu leugnen, das Kunst- und Kulturangebot in der Region hat Einbußen hinnehmen müssen. Gleichwohl hat das Rheinland als Standort seine starke Position immer wahrer können.

Aktuelle Einschätzungen sehen derzeit die Chancen auf eine starke Rückbesinnung auf die traditionsreichen Marktkräfte mit einer reichen Sammlertradition gegeben. Die Übersättigung Berlins und der erfolgreiche Relaunch der Art Cologne bilden dafür die Grundlagen. Gemeinsam setzen die Kölner und Düsseldorfer Galerien daher auf eine Stärkung ihres Standorts und tragen damit entschieden zur Vielfalt und Internationalität der hiesigen Kunstaktivitäten bei. Mit dem Konzept bekennen sie sich zu den zeitlosen Potentialen der „Rheinschiene“ und den synergetischen Möglichkeiten eines gemeinsamen Auftritts, der städtisches, regionales aber vor allem auch überregionales Publikum ansprechen soll. Köln hat bereits mit dem Konzept „Cologne Open“ 2008 unter Beweis gestellt, welche Dynamik entstehen kann, wenn die Galerienszene zusammenrückt und das

rheinländische „Wir-Gefühl“ mit einer gemeinsamen Saisonöffnung demonstriert. Um auch ortsübergreifend diesen fördernden Maßnahmen eine Stetigkeit und noch mehr Strahlkraft zu geben, haben sich 2009 Kölner Galerien mit Düsseldorfer Galerien zusammengeschlossen, eine alternierende Strategie entwickelt und ein gemeinsames Event, die „DC Open (Düsseldorf Cologne Open)“, entwickelt. Das Sammlerfest wird abwechselnd in Köln oder Düsseldorf ausgerichtet, so dass in der Außenwirkung eine Kunst-Region Köln/Düsseldorf entsteht und gestärkt wird. Rund 1200 Gäste beim Eröffnungsfest (davon 400 angereiste Übernachtungsgäste), fast 20.000 Galeriebesucher insgesamt und eine umfangreiche Presse dokumentieren den Erfolg der Idee in 2009.

**Projektverlauf:** Am 3., 4. und 5. September 2010 veranstalteten die wichtigsten Kölner und Düsseldorfer Galerien zum zweiten Mal die „Düsseldorf Cologne Open“ als gemeinsame Saisonöffnung beider Städte. Rund 70 Galerien beteiligten sich erneut an dem erfolgreich durchgeführten Projekt. Die Galerierundgänge fanden während des gesamten Wochenendes zeitgleich in beiden Städten statt. Am Samstagabend luden die Galerien zu einem Sammlerfest mit über 1.000 Gästen aus dem In- und Ausland in das Museum für Angewandte Kunst Köln ein. Ein Shuttle-Service erleichterte das Pendeln in und zwischen den Städten. Es wurden 23.000 Galeriebesucher gezählt.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 21.04.2010 – 05.09.2010



## KONTUREN Internationales Musik- und Meisterkursfestival

**Antragsteller:** Förderverein KONTUREN Brühl e.V.

**Zielsetzung:** Das KONTUREN Musik- und Meisterkursfestival im Jahr 2008 verbindet auf innovative Weise hochkarätige Konzerte im Max Ernst Museum Brühl mit internationalen, klassischen Meisterkursen in der Kunst- und Musikschule Brühl. Unter der künstlerischen Leitung des Klarinettenisten und Professors an der Hochschule für Musik Köln, Ralph Manno, kommen führende Instrumentalsolisten und eine junge Professorenelite für eine Woche nach Brühl, um einen aktiven Dialog zwischen Studenten, Musikern, Musikinteressierten und Konzertbesuchern zu etablieren.

Die Musiker laden kostenfrei zu öffentlichen Proben ein und bieten so jedem Einblick in die „Werkstatt der Musiker“. Die Meisterkurse öffnen sich mit open lectures vor allem einem jugendlichen und musikinteressierten Publikum. Auf diese Weise wird es möglich, Solisten bei der professionellen Arbeit über die Schulter zu schauen. Begabte Schüler der Musikschule Brühl erhalten außerdem eine Stipendienmöglichkeit.

Im Rahmen des Festivals werden verschiedene Projektmodule umgesetzt: Durchführung von drei Konzerten im Max Ernst Museum Brühl, ein Konzert im Schloss Miel, ein kostenfreies Studentenkonzert in der Musikschule Brühl, vier internationale Meisterkurse für Klarinette, Violine, Violoncello und Flöte, open lectures bei den Meisterkursen.

**Projektverlauf:** Im Rahmen des Festivals 2009 wurde am 2. April ein Workshop mit dem Titel „Grenzüberschreitungen“ in der Gesamtschule Brühl durchgeführt. Die Musiker der KONTUREN gingen direkt in die Schule, um dort mit Schülern einen interkulturellen Dialog über Luciano Berios

Liederzyklus „FOLKSONGS“ zu initiieren. Im Focus stand dabei die Musik als interkultureller Katalysator. Dieser Workshop passte konsequent in die Entwicklung des Festivals, dem es von Anfang an ein Anliegen war, Grenzen zu überschreiten, Schwellen abzubauen und die klassische Musik aus dem Konzertsaal in die Gesellschaft zu tragen. OPEN LECTURES während der Meisterkurse und öffentliche Proben sind weitere Bestandteile dieses Prozesses. Diese Veranstaltungen waren kostenfrei. Es gab offene Unterrichtsstunden, vor allem für Jugendliche und öffentliche Proben. An allen Konzerten waren 1.044 Zuschauer anwesend (790 beim kostenfreien Studentenkonzert; 50 bei dessen Probe; bei den open lectures der Meisterkurse waren es 70 Personen, beim kostenlosen Schulprojekt wurden 90 Schüler gezählt). Bei den Meisterkursen erhielten 40 Studenten Unterricht und vier Professoren unterrichteten in der Musikschule in Brühl.

Im Jahr 2010 wurde das Festival vom 21. bis 30. März veranstaltet. Die Konzerte der KONTUREN wurden von insgesamt 800 Personen besucht. Bei den open lectures wurden 80 Personen gezählt, an den Meisterkursen nahmen 45 Studenten teil.

Als Ergänzungsangebot für Studenten ist in Zukunft ein Selbstmanagementkurs für Musiker geplant. Im Rahmen der Vermittlungstätigkeit ist für 2011 eine neue Zusammenarbeit mit der Hauptschule in Brühl vorgesehen.

**Fördervolumen:** 20.500 Euro

**Förderzeitraum:** 27.03.2009-20.04.2011

## new talents – junge biennale köln

**Antragsteller:** Förderverein Kunstraum Fuhrwerkswaage e.V.

**Zielsetzung:** Die junge biennale köln präsentierte bereits 2008 Nachwuchstalente aus den Sparten Medien, Kunst, Film, Musik und Design im Kölner Rheinauhafen. Durch seine herausragenden künstlerischen und gestalterischen Hochschulen hat sich das Rheinland zu einer Hochburg der Kreativausbildung entwickelt. Insbesondere in Köln sind vier Hochschulen von besonderem Renommee und auch von international hohem Ansehen beheimatet: die Kunsthochschule für Medien, die Hochschule für Musik und Tanz Köln, die ifs internationale filmschule köln und die KISD Köln International School of Design. Im Bereich der Bildenden Kunst genießt insbesondere die Kunstakademie Düsseldorf einen hervorragenden Ruf. Diese Hochschulen waren 2008 die ersten Teilnehmer, die bei der ersten „new talents“ mitgewirkt haben.

In allen diesen Hochschulen werden junge talentierte Menschen fachlich bestens ausgebildet und exzellent auf das Berufsleben vorbereitet. Die Biennale „new talents“ will an diesem Punkt ansetzen und ausgewählten Absolventen eine neue Präsentationsplattform bieten. Zur Teilnahme an der Biennale benennt jede Hochschule ca. zehn eigene Absolventinnen der letzten zwei Jahre sowie zwei Absolventinnen und Absolventen von Partnerhochschulen im Ausland.

Gemeinsam werden damit junge Talente der fünf Hochschulen sich und ihre Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit und potentiellen Arbeitgebern vorstellen. Für 2010 ist geplant, dass zum ersten Mal ebenfalls Studenten der Robert-Schumann-Hochschule für Musik in Düsseldorf teilnehmen. 2008 waren zahlreiche, ungewöhnliche Präsentationsorte im Kölner Rheinauhafen und ein vielfältiges Programm von Begleitver-

staltungen zu sehen. Im Jahr 2010 soll stattdessen eine neue Achse vom Schokoladenmuseum über die Cäcilienstrasse zum Neumarkt gebildet werden. Dort sollen neue Ausstellungsorte, wie das Museum Schnütgen, das Telekomgebäude, Peek & Cloppenburg und Kaufhof mit integriert werden.

Bei der zweiten Biennale 2010 werden außerdem zwei Künstler aus Ungarn teilnehmen, da die Stadt Pécs als eine der Kulturhauptstädte 2010 auserkoren wurde.

**Projektverlauf:** new talents – die erste Ausgabe der jungen Biennale Köln präsentierte sich erfolgreich vom 16. bis 24. August 2008 im Rheinauhafen. Insgesamt waren im Jahr 2008 über 55 Künstler vertreten und das Programm wurde von ca. 200.000 Kunstinteressierten besucht, die parallel auch zur Eröffnung des Rheinauhafens kamen.

Die zweite Ausgabe von „new talents“ fand vom 12. bis 20. Juni 2010 statt. Mit dem Ortswechsel der Biennale vom Rheinauhafen an die verschiedenen Orte rund um den Neumarkt gab es aufgrund der anderen architektonischen Gegebenheiten auch neue Akzente im Programm. Insgesamt besuchten die Orte und Veranstaltungen der zweiten Biennale rund 10.000 Besucher und es nahmen 50 bildende Künstler, Musiker, Designer und Filmemacher teil.

Die nächste Ausgabe von „new talents“ ist für den Sommer 2012 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 60.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2008 - 31.07.2010

## GLOBALIZE:COLOGNE 11 – Internationale Festivalserie für Tanz und Theater

**Antragsteller:** : Freihandelszone Ensemblesnetzwerk Köln e.V.

**Zielsetzung:** GLOBALIZE:COLOGNE ist eine internationale Einladungsreihe der Freihandelszone Ensemblesnetzwerk Köln e.V. für Tanz und Theater. GLOBALIZE:COLOGNE soll den Austausch durch Gastspiele junger, ausländischer Ensembles fördern und zeitgleich stärken. Auch soll Kölner Künstlern die Möglichkeit geboten werden, sich an internationalen Ensembles zu orientieren.

Das Rahmenprogramm von GLOBALIZE:COLOGNE soll die Möglichkeit bieten, Performances und Aktionen aus den Grenzbereichen der Künste zu zeigen. Das Festival soll damit auch eine Veranstaltung von Künstlern für Künstler sein und damit seinen sehr persönlichen Charakter behalten. Es sollen verschiedene Arbeitsweisen und Möglichkeiten der Kooperation aufgezeigt werden. Die Nebeneinanderstellung der internationalen Gäste mit den Kölner Gruppen fördert den Blick über den Tellerrand hinaus und bietet die Möglichkeit eines Vergleiches, d.h. sie gibt Impulse für eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Kunst und Ästhetik der Gruppen. Diese Internationalisierung der Sichtweise soll auf die Kölner Theaterszene ausstrahlen. Das Projekt GLOBALIZE:COLOGNE hat folglich zum Ziel, die Kommunikation und Kooperation zwischen den Gruppen im In- und Ausland zu fördern. Besonders wichtig ist, dass die Gruppen nicht einfach für ein Gastspiel eingekauft werden, sondern dass ein künstlerischer Kontakt und ein berufliches Interesse zu den Gruppen bestehen. Damit soll die Vernetzung zwischen den Kölner und den internationalen Gruppen vertieft werden. Daher auch der Titel GLOBALIZE:COLOGNE, der das Ziel verdeutlicht, Köln als ein „globales Dorf“ zu stärken und die

Werte einer globalen und vernetzten Welt der Künstler aufzuzeigen.

**Projektverlauf:** In der ersten GLOBALIZE:COLOGNE-Staffel im Februar 2008 haben im Abstand von drei bis vier Wochen vier Veranstaltungs-Blöcke von jeweils einer Woche stattgefunden, in denen jeweils eine Kölner und eine ausländische Produktion sowie ein Rahmenprogramm mit Sonderveranstaltungen aus dem Bereich Musik, Tanz, Theater und Performance präsentiert wurden. Die zweite Staffel der GLOBALIZE:COLOGNE-Serie fand im Mai 2008 statt. Eingeladen wurden fünf freie Tanz- und Theatergruppen aus Tschechien, Frankreich, der Schweiz und Belgien, welche neben den vier Tanz- und Theatergruppen der Freihandelszone in Kölner Theatern und Aufführungsräumen auftraten.

Über ein neues Rahmenprogramm wurde GLOBALIZE:COLOGNE 2009 noch stärker als bisher in der Stadt verankert und es wurden neue ästhetische Maßstäbe gesetzt aus dem Grenzbereich von Tanz, Theater, Konzert, Lesung, Hörspiel und Videoinstallation. Die Veranstaltungen fanden in vier verschiedenen Blöcken von jeweils vier bis sechs Aufführungen statt (an vier verschiedenen Aufführungsorten: dem King George, der Lutherkirche, der Alten Feuerwache und Jack in the Box).

Der erste Block wurde von 26. Februar bis zum 1. März 2009 in Zusammenarbeit mit dem A.TONAL. THEATER und Massimo Furlan durchgeführt. Der Zweite wurde ab dem 2. April bis zum 19. April 2009 in Kooperation von dem Ensemble FUTUR 3, dem Théâtre En Flammes und KitKa inszeniert. Der dritte Block wurde vom MOUVOIR-Theater zusammen mit Kate

McIntosh & KUNJA DANCE THEATRE organisiert und fand vom 25. Mai bis zum 29. Mai statt. Der vierte und letzte Block fand dann zusammen mit dem THEATER 51 GRAD und dem Théâtre du Cristal vom 6. April bis zum 13. Juni statt. Die Veranstaltungen waren bis zu 85 Prozent ausgelastet.

Das vierte Festival im Jahr 2010 fand in vier Veranstaltungsblocken von März bis Juli statt, wobei es eine auffällige Aufmerksamkeitsabnahme zum vierten Block hin zu vermerken gab. Das lang gezogene Festivalkonzept erschien daher im Jahr 2010 an seine Grenzen gestoßen zu sein. Die ersten beiden Veranstaltungsblocke wurden vom Publikum noch sehr gut angenommen und auch der dritte Block konnte durch den neuen Ort, den Jack in the Box-Hallen und dem dortigen Gastspiel von InVitro aus Belgien noch ausreichend Interessierte anziehen, der vierte Block blieb jedoch zu wenig besucht.

Wie bereits in 2009 konnte auch in 2010 der künstlerische Austausch – neben kreativen Prozessen – zu einer konkreten Weitervermarktung der eingeladenen Gäste, die allesamt zu den führenden freien Ensembles ihrer Länder gehören, genutzt werden.

Für die fünfte Ausgabe des Festivals Globalize:Cologne 2011, die zum vierten und letzten Mal von der Stiftung gefördert wird, plant die Freihandelszone, neue Räumlichkeiten, die bisher noch nicht theatral genutzt wurden, zu erschließen.

**Fördervolumen:** EUR 75.000

**Förderzeitraum:** 02.01.2008 – 30.11.2011

## Freihandelszone – Ensemblesnetzwerk Köln

**Antragsteller:** Freihandelszone -  
Ensemblesnetzwerk Köln e.V.

**Zielsetzung:** Unterschiedliche, neue Theaterästhetiken treffen aufeinander. Die Kölner Ensembles A.TONAL.THEATER, Futur3 und theater-51grad.com - allesamt zum 11. THEATER-ZWANG Festival 2004, dem Bestentreffen der NRW-Theaterszene in Dortmund geladen, gründeten im Sommer 2004 das deutschlandweit erste Theaterlabel, um den künstlerischen Austausch, gemeinsame Projekte und strukturelle Vernetzungen voranzutreiben. Im August 2005 schloss sich die international tätige Kölner Choreographin Stephanie Thiersch mit ihrer Kompanie MOUVOIR dem Label an.

Die Freihandelszone hat mit ihren Ressourcen die internationale Gastspielreihe GLOBALIZE:COLOGNE maßgeblich unterstützt. Den Kölner Produktionen der Netzwerk-Ensembles tritt per Gastspieleinladung jeweils die Arbeit eines befreundeten, ausländischen Ensembles gegenüber. Es entsteht so ein internationaler Austausch und eine längst überfällige internationale Vernetzung der Kölner Theaterszene.

Des Weiteren bemühten sich die Ensembles A.TONAL.THEATER, theater-51grad.com und Futur3 durch theaterpädagogische Workshopangebote sowie die Kooperation mit Gymnasien, Gesamt- und Berufsschulen aus Köln und der Region um die kulturelle Vermittlung ihrer Arbeiten an Kinder und Jugendliche.

**Projektverlauf:** Insgesamt steht das Projekt „Freihandelszone“ für die Professionalisierung der Produktionsbedingungen freier Ensembles und unterstützt die Kontinuität ihrer Arbeit. Die Mitgliederensembles arbeiteten und finanzierten sich im Berichtszeitraum weiter autark, konnten sich

durch die Förderung aber stärker als vorher auf ihre künstlerische Arbeit konzentrieren und so den künstlerischen Austausch untereinander, aber auch über die Stadtgrenzen hinaus, intensivieren.

Durch die Struktur wurden u. a. folgende Produktionen ermöglicht und promotet: „Basquiat:Re-Mixog“ als Uraufführung, „ENDE UND ANFANG“ als Deutsche Erstaufführung von Roland Schimmelpfennig durch das A.TONAL.THEATER, „ZauberEi“ eine Tanzperformance für Kinder, „Blind Questions“ und „cactus bar“ von MOUVOIR/Stephanie Thiersch sowie „Kellerleichen“, „\_vater.mutter.hund/“ und „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“ von Futur3.

Die Freihandelszone hat sich als Netzwerk durch die institutionelle Förderung der RheinEnergieStiftung Kultur seit 2007 weiter etablieren können und an regionaler und überregionaler Strahlkraft gewonnen. In 2009 wurde eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Gastspielakquise betrieben. 2009 konnte die Zahl der Aufführungen in Köln und außerhalb auf 102 erhöht werden. Außerdem wurde mit Stiftungsmitteln ein neues Design für die Freihandelszone entwickelt, dass sich seit 2009 in allen Medien wiederfindet.

Die Freihandelszone wird mit den Produktionen ihrer Ensemblemitglieder inzwischen als Kristallisationspunkt für innovative Theaterkunst in der Kölner Theater- und Tanzszene wahrgenommen und konnte sich national und international vernetzen. Aufführungsorte waren in 2009 u.a. Berlin, Bielefeld, Bonn, Cluj (Rumänien), Düsseldorf, Erlangen, Hagen, Heidelberg, Krefeld, Leipzig, Mulhouse, Roubaix, Saarbrücken, Singapur und Warschau. Es konnten 2009 insge-

samt 4.700 Zuschauer bei 102 Aufführungen erreicht werden.

Aufgrund der immer enger werdenden Möglichkeiten der Lagerung der Bühnenbilder wurde im 2. Halbjahr 2009 zu den gemeinsamen Proben- und Büroräumen in der Kölner Südstadt ein Lager- und Probenraum in Köln-Rodenkirchen dazu gemietet. So konnte die bisherige räumliche Enge behoben werden. Aufgrund der regen Nutzung der Proberäume durch die Ensembles ging allerdings die Möglichkeit zurück über deren Vermietung Einnahmen für die Freihandelszone zu erzielen.

Das Jahr 2010 ist das vierte und somit letzte Förderjahr der Stiftung. Das erste Halbjahr 2010 stand für die Kölner Kulturszene im Zeichen drohender Kürzungen und auch die Ensembles der Freihandelszone hatten mit dieser unsicheren Situation zu kämpfen. Dennoch konnten insgesamt 65 Aufführungen in diesem Zeitraum gezeigt werden, inklusive der Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Globalize:Cologne 2010, das von März bis Juni veranstaltet wurde. Im gesamten Jahr 2010 besuchten mehr als 6.000 Zuschauer die 111 Vorführungen. Damit konnte die Zuschauerzahl kontinuierlich gesteigert werden.

Das erklärte Ziel der Freihandelszone, als Label für Qualität zu stehen, hat sich außerdem in der Zahl der Nominierungen für Auszeichnungen eindrücklich gezeigt (Futur3 für den Kölner Theaterpreis, MOUVOIR für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis, theater-51grad.com für den Kölner Tanzpreis und den Kölner Theaterpreis).

**Fördervolumen:** EUR 55.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2007 - 31.12.2010

## Zweite Heimat Köln

**Antragsteller:** Freunde des Kölnischen Stadtmuseums e.V.

**Zielsetzung:** Das Kölnische Stadtmuseum möchte mit einem eigens entwickelten Programm zur interkulturellen Vermittlung aktiv auf Menschen mit Migrationshintergrund zugehen, um diesen die Geschichte und Kultur ihrer zweiten Heimat Köln näher zu bringen. Übergeordnetes Ziel ist die gesellschaftliche Integration von Migranten. Das Kölnische Stadtmuseum möchte hier engagiert in einen Dialog mit der Zielgruppe treten und mit der Vermittlung von Heimatkultur einen Beitrag zur Integration leisten.

Mit ca. 65.000 Menschen sind die türkischen Mitbürger Kölns die einwohnerstärkste Migrantengruppe in der Stadt. Das Kölnische Stadtmuseum wendet sich zunächst an diese Bevölkerungsgruppe und lädt sie ins Museum ein, um hier die Kölner Geschichte, die auch eine von Migration geprägte ist, in deren Muttersprache sowie in deutscher Sprache zu vermitteln. Die Auseinandersetzung mit der zweiten Heimat soll Identifikationsangebote bereitstellen, um sich als Kölner in die Stadt integriert zu fühlen und damit auch in Deutschland heimisch zu sein.

Es sollen insbesondere die sozial benachteiligten Gruppen angesprochen werden, für die nicht nur das Bildungsniveau, sondern auch die Sprachbarriere eine Hürde bei der Nutzung von Kulturangeboten ist und somit auch bei der Integration in das gesellschaftliche Leben der Stadt. Allen Interessierten werden während des Projektverlaufes freier Eintritt und kostenlose Führungen angeboten.

**Projektverlauf:** Zum Projektstart 2007 bestand die erste Maßnahme in der Schulung von fünf türkischen StudentInnen, um Führungen in türki-

scher Sprache anbieten zu können. Es wurde ein umfangreicher Adressverteiler türkischer Vereine und Verbände sowie von Integrations- und Deutschkursen aufgebaut. Am 25. November 2008 fand ein „Tag der offenen Tür“ statt, der sich speziell an Kölnerinnen und Kölner mit türkischen Migrationshintergrund wandte und offensichtlich dazu beigetragen hat, Hemmschwellen abzubauen. An diesem Tag wurden rund 1.000 BesucherInnen im Museum gezählt.

Das Angebot spezieller Führungen wurde insgesamt sehr gut angenommen, insbesondere das Angebot „Führung in leicht verständlichem Deutsch“. Häufig gehören die Besucher verschiedenen Ethnien an. Die Teilnehmer haben so auch über die deutsche Sprache die Möglichkeit, sich untereinander kennen zu lernen und sich der Kölner Kultur und damit auch einer Integration anzunähern. Im darauf folgenden Schritt wurden gezielt KölnerInnen mit russischem und polnischem Migrationshintergrund angesprochen. Dafür wurden im Speziellen polnische und russische KunstführerInnen ausgebildet. Der in Zusammenarbeit mit dem polnischen Konsulat veranstaltete „Tag der offenen Tür“ für KölnerInnen mit polnischem Migrationshintergrund am 29. März 2009 wurde erfolgreich mit über 600 Teilnehmern durchgeführt. Die Führungen werden verstärkt als Mittel der Sprachförderung und Integration eingesetzt. Der Anteil der in einfachem Deutsch gebuchten Führungen lag in 2009 bei 75%. Zudem wurde am 29. November 2009 ein „Tag der offenen Tür“ für italienische Mitbürger veranstaltet, die mit 18.000 Einwohnern in Köln die drittgrößte ethnische Gruppe vertreten.

Im gesamten Verlauf des Projektes wurden die Kontakte zu Anbietern von Deutsch- und Integrationskursen ausgebaut und vertieft. Der Trend zur Buchung der meisten Führungen in deut-

scher Sprache hat sich weiter fortgesetzt, da die meisten Teilnehmer aus Sprachkursen verschiedener Ethnien stammen.

Am 13. Juni 2010 wurde wiederum ein Tag der offenen Tür veranstaltet, dieses Mal jedoch mit internationaler Ausrichtung für alle Bürger mit Migrationshintergrund.

Das Projekt stößt seit dem Start in der Öffentlichkeit auf viel positive Resonanz und bewegt viele MigrantInnen das Kölnische Stadtmuseum zu besuchen. Bisher konnten bis Ende 2010 insgesamt rd. 7.500 Menschen mit Migrationshintergrund zum Besuch des Kölnischen Stadtmuseums bewegt werden. Davon waren 3.725 TeilnehmerInnen von gebuchten Führungen sowie ca. 3490 Gäste bei den Tagen der offenen Tür.

Das Zwischenfazit des Museums besteht in der Erkenntnis, dass das Thema „Migration“ einen noch deutlicheren Platz in der Ausstellung einnehmen muss, damit die Kölner Migranten ihre eigene Geschichte als Teil der Kölner Geschichte wahrnehmen können.

**Fördervolumen:** EUR 30.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2007-30.06.2011



## Der Kaufmann von Venedig

**Antragsteller:** fringe ensemble/Venedig GbR

**Zielsetzung:** Für sozial benachteiligte Jugendliche erscheint ein Ausweg aus ihrer Ghettoisierung oft unmöglich. Sie suchen daher den Weg über Nischen im gesellschaftlichen Jugendkult: Hip Hop, Rap und Körperkult.

Mit Hilfe von Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ will das Ensemble auf ausdrückliche Weise den Umgang mit Parallelgesellschaften thematisieren.

Der Inhalt des Stückes weist auf, wie Menschen gesellschaftlich ignoriert und in Nischen gedrängt werden und kaum Chancen haben, sozial aufzusteigen. Dadurch geraten Menschen in eine direkte Abhängigkeit; sie werden nicht integriert, sondern vertrieben oder assimiliert. Dieses soll den Jugendlichen verdeutlicht werden, damit sie gesellschaftliche Strukturen erkennen können. So erfahren die Jugendlichen in der Auseinandersetzung mit dem Text von Shakespeare einen aktiven und offensiven Umgang mit ihrer Situation.

In Workshops an Jugendzentren werden die Jugendlichen an die Theaterarbeit herangeführt. Sie machen Erfahrungen zu ihrem Auftritt und ihrer Selbst-Präsentation und spiegeln im geschützten Raum der Bühne die eigene Lebenswelt wider. In den Workshops werden die Teilnehmer ausgewählt, die dann in der Inszenierung mitwirken und zwar sowohl als Schauspieler als auch in den Bereichen Organisation, Regie, Bühne und Kostüm. Das fringe ensemble erarbeitet mit Jugendlichen aus Kölner und Bonner Randbezirken und professionellen Schauspielern Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ und bringt es in Köln und Bonn zur Aufführung.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im November 2009. Die Premiere des Stückes fand im Januar 2010 im Theater im Ballsaal in Bonn statt.

Das fringe ensemble inszenierte mit fünf Jugendlichen und drei professionellen Schauspielern das Stück und bracht es im Januar und Februar 2010 insgesamt elf Mal in Bonn (Theater im Ballsaal) und im März fünf Mal in Köln (studio-bühne) zur Aufführung. Im Jahresverlauf folgten zehn weitere Aufführungen in Bonn.

Durch die Adaption des Textes mit Mitteln des Jugendkults und der direkten Arbeit mit den Jugendlichen erschloss sich das Ensemble außerdem ein völlig neues Theaterpublikum.

**Fördervolumen:** EUR 5.000

**Förderzeitraum:** 07.11.2009 - 30.06.2010

## netzwerk\_zeT koeln

**Antragsteller:** Gesellschaft für Zeitgenössischen Tanz NRW e.V./ NRW Landesbüro Tanz

**Zielsetzung:** Kinder sollen im Laufe ihrer Schulzeit die Möglichkeit haben, Tanzkunst kennen zu lernen. Ziel ist es, jeder Schule in Köln die Möglichkeit aufzuzeigen, ein entsprechendes Tanzangebot zu implementieren. Es sollen Teamsitzungen gemeinsam mit Lehrern der Schulen und Tänzern stattfinden. In solchen Treffen könnte das Projekt vorgestellt, Akzeptanz geschaffen, Aufgaben geklärt und Ziele abgesprochen werden. Durch ein Coachingangebot sollen die Tanzunterrichtenden unterstützt werden. Die vielseitigen Kompetenzen der Beteiligten werden in gegenseitigen Unterrichtsbesuchen genutzt. Ebenso kann eine externe Fachkraft nach Bedarf herangezogen werden.

Um den Tanz erfolgreich in die Schulen zu integrieren und um die schulinterne Themenvielfalt zu nutzen, ist das wesentliche Element des Unterrichts die Einbindung des Fachlehrers. Entsprechend der jeweiligen Kompetenzbereiche arbeiten die schulinterne und externe Fachkraft als Tandem-Team gemeinsam. Die besondere Vielfalt des Fachpersonals bereichert das Projekt und hat somit positive Auswirkungen auf die Kinder, die Einbindung in die Schule und die Modellwirkung des Projekts.

Das NRW Landesbüro Tanz schafft aufgrund seiner langjährigen Erfahrung modellhaft für Köln eine regionale Kontaktstelle und etabliert Tanz in allen Kölner Schulen. Das Besondere dieses Konzeptes ist die individuelle Ausarbeitung der konkreten Projekte mit den Schulen. Die Bedürfnisse der Schulen und der Tanzunterrichtenden werden dadurch überein gebracht. Je gezielter jedes Projekt entwickelt wird, desto eher können die Ak-

teure vor Ort das Tanzangebot selbstständig weiterführen und ausbauen.

**Projektverlauf:** Unter dem Dach des NRW Landesbüro Tanz wurde im Januar 2010 die regionale Koordinierungsstelle eingerichtet und Arbeitsgruppen mit Akteuren wurden gebildet. Erste Ideen, um Tanz in Schulen zu stärken, wurden in den Gruppen entwickelt. Die Arbeitsgruppen decken die Bereiche Fachaustausch, Coaching, Lehrerfortbildung, Organisation und Aufführungen ab. In der AG Aufführungskultur wird ein Schultanzfestival für 2011 vorgeschlagen, in dessen Rahmen die Bereiche Aufführungskultur und Fachaustausch miteinander verknüpft werden sollen. Ein Schultanzfestival hätte außerdem das Ziel, Tanz in Schulen in Köln eine breitere qualitätvolle Plattform zu geben. Im zweiten Halbjahr 2010 wurde das Konzept für das Festival erarbeitet. Das Format „dynamo – junge tanzplattform koeln“ wird im Sommer 2011 stattfinden. Darüber hinaus wurden verstärkt Kontakte zu Kölner Einrichtungen hergestellt, die sich mit kulturelle Bildung beschäftigen. Als wichtige Informationsquelle und Ort für Wissenstransfer wird außerdem die Homepage [www.tanzinschulen.org](http://www.tanzinschulen.org) weiterentwickelt und ausgebaut.

**Fördervolumen:** EUR 35.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010 – 31.12.2011

## Kinder- und Jugendprojekt zu den internationalen Wettbewerben

**Antragsteller:** Hochschule für Musik und Tanz Köln

**Zielsetzung:** Begleitendes Kinder- und Jugendprojekt zur Musikvermittlung im Rahmen der Internationalen Wettbewerbe der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Die Wettbewerbe werden in den Kategorien Klavier, Gesang und Violine durchgeführt. Den Kindern und Jugendlichen sollen die ernste Musik allgemein und speziell die Abläufe von Musikwettbewerben nahe gebracht werden. Die Entwicklung von Qualitätskriterien in Bezug auf unterschiedliche Musikstile wird ebenso thematisiert wie die Konzertproduktion und das Leben von Profimusikern.

Es werden zwei Klassen allgemeinbildender Schulen (gesamter Klassenverband) in Köln in das Projekt eingebunden. In einer ersten theoretischen Phase werden mit den beteiligten SchülerInnen unterschiedliche Aspekte der Thematik „Musikwettbewerbe“ und Qualitätskriterien von Musik diskutiert. In einer zweiten praktischen Phase hören die SchülerInnen verschiedene Konzerte des Wettbewerbs, wenden ihre Kriterien auf die Musikstücke an und führen Interviews mit beteiligten Jurymitgliedern und ausgewählten TeilnehmerInnen des Wettbewerbs. Der Abschluss des Projekts (und des Wettbewerbs) ist das Preisträgerkonzert in der Kölner Philharmonie. Die beteiligten SchülerInnen vergeben einen Schülerpreis an den Teilnehmer/die Teilnehmerin welche aus ihrer Sicht die beste musikalische Leistung erbracht hat.

Aufgrund der Einbindung des Projekts in die musikpädagogische Arbeit der Hochschule werden die Studierenden in ihrer Eigenschaft als zukünftige Musikpädagogen als Multiplikatoren

ausgebildet. Die erworbenen Kenntnisse über Ziele, Inhalte und Methoden werden in die weitere musikpädagogische Arbeit der Studierenden einfließen. Da die Thematik exemplarischen Charakter hat, können die Kenntnisse sowohl in ähnlichen Projekten angewandt werden, als auch als grundlegende Methodik in den Schulunterricht einfließen. Neben den Praxiserfahrungen werden in den Seminaren unterschiedliche Modelle der Projektarbeit vorgestellt und reflektiert, sowie individuelle neue Lösungen erarbeitet. Die Veröffentlichung in einer musikpädagogischen Zeitschrift sowie eine wissenschaftliche Begleitung ist geplant.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im März 2011.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2011 – 30.11.2011

## Kölner Musiknacht

**Antragsteller:** IFM-Projekte e.V.

**Zielsetzung:** Die Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt das Netzwerk der freien Musikszene spartenübergreifend. Die Vernetzung durchzieht das Projekt auf mehreren Ebenen: Musiker, Initiativen, Institutionen, Spielorte und Publikum. Zudem setzt sich die Veranstaltung für das Erleben von Live Musik ein. Die 100 Kurzkonzerte (à 45 Minuten) sprechen unterschiedliche Hörschichten an und erleichtern den Besuch auch von Ungewohntem. Qualität, Vielfalt und Vielheit sollen sich dem Publikum vermitteln.

Die Veranstaltung Kölner Musiknacht stärkt und entwickelt nachweislich das Netzwerk von Musikern, Spielorten, Publikum und Veranstaltern. Wegen der verkehrsgünstigen Lage innerhalb Europas ist Köln zudem für international arbeitende Musiker ein besonders günstiger Standort. Alle Musiker arbeiten professionell auf dem freien Markt und sind zumeist im IFM organisiert. So arbeiten inzwischen Musiker aus verschiedenen Sparten miteinander, haben auch außerhalb der Musiknacht Kontakte zu neuen Spielorten, berichten von steigenden Zuhörerzahlen und mehr Agenturkontakten in der Folge der Musiknacht.

Die Kölner Musiknacht ist in Ihrer Form als „Wandelkonzert“ und in ihrer Organisationsstruktur aus der freien Szene heraus in Deutschland einzigartig. Zwar gibt es noch andere Musiknächte, aber keine, die in Selbstorganisation der Musikszene und mit dem Anspruch eines anspruchsvollen künstlerischen Programms aller Musiksparten außerhalb des Mainstreams auftritt. Die Bereitschaft von WDR3, die Kölner Musiknacht über 6 Stunden live zu senden, bestätigt die hohe Qualität des Projekts.

**Projektverlauf:** Die Kölner Musiknacht als Veranstaltungsformat kehrt jährlich seit 2004 wieder, jedoch immer mit wechselndem Themenschwerpunkten. In 2009 fand die Kölner Musiknacht mit dem Fokus Jazz und improvisierte Musik am 19. September 2009 statt. Insgesamt haben 360 Musiker an den Konzerten in 25 Spielorten teilgenommen.

Da in 2009 der Schwerpunkt auf dem Jazz lag, konnte die Jazzgruppe von insgesamt 100 geplanten Konzerten ca. 40 aus diesem Bereich bestücken. Die verbleibenden Sets wurden zu gleichen Teilen von der Alten Musik, der elektronischen Musik und der neuen komponierten Musik bestückt. Alle Programmgruppen haben selbstständig und ohne Probleme gearbeitet. Neu war im Jahr 2009 ein thematischer Schwerpunkt im Stadtgarten. Dort fand das „Tristano-Projekt“ statt, an dem erstmalig auch Musiker aus dem Ausland teilnahmen.

Die Kölner Musiknacht 2010 wurde am 25. September 2010 erfolgreich durchgeführt und von Publikum und Presse begeistert angenommen. Die Besucherzahlen aus dem Vorjahr konnten leicht gesteigert werden. An fast allen Aufführungsorten gab es zu dem Jahresschwerpunkt „Alte Musik“ Angebote.

In der Kölner Philharmonie wurde erstmalig ein Gesprächskonzert verwirklicht, das mehr als 700 Besucher hatte. Diese Konzertform soll zukünftig weiter ausgebaut werden. Ebenfalls zum ersten Mal wurde eine Kooperation mit der photokina Messe, die zeitgleich stattfand, realisiert sowie mit der Kölner Theaternacht, mit welcher ein gemeinsamer Werbeauftritt verwirklicht wurde.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Konzerte auch in 2010 im WDR übertragen.

In 2011 soll die Kölner Musiknacht mit dem Themenschwerpunkt „Stimme“ am 10. September 2011 stattfinden.

**Fördervolumen:** EUR 25.000

**Förderzeitraum:** 19.09.2009 – 26.09.2010

## Schülermanager beim Jungen Beethovenfest Bonn

**Antragsteller:** Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

**Zielsetzung:** Im Jahr 2009 wurde beim Beethovenfest Bonn zum ersten Mal das »Projekt Schülermanager beim Jungen Beethovenfest« durchgeführt. Dabei arbeitet ein Schülerteam aus zehn bis zwölf Schülern über acht Monate an der Organisation, Finanzierung und Vermarktung eines Konzertes aus dem Hauptprogramm des Beethovenfestes Bonn. Alle Funktionen im Organisationsteam des Beethovenfestes werden von Jugendlichen gedoppelt, die Mitarbeiter des Beethovenfestes begleiten die Schüler bei allen Arbeitsschritten. Es gibt Sponsorentermine, Verhandlungen mit Künstlern, Agenturen und Kooperationspartnern sowie eine eigene Pressekonferenz. Die Schüler werden von den Künstlern in die Programmgestaltung und Spielstättenkonzeption mit eingebunden. Von den Jugendlichen werden Flyer und Plakate entworfen, produziert und verteilt. Sie betreuen und gestalten die eigene Website [www.schuelermanager-beethovenfest.de](http://www.schuelermanager-beethovenfest.de), außerdem werden die Netzwerke Twitter und Facebook sowie YouTube betreut und als Informations- und Marketinginstrumente genutzt. Neben ausführlichen Schulungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen zu Beginn des Projektes gibt es zahlreiche Workshops und Trainings zu Themen wie Mikrophonegebrauch und Präsentation, Internet- und Netzwerkkunde, Marketing-Konzeption, Konzerteinführung, Sponsorenpräsentation und -betreuung.

Für das Projekt 2011 sind drei große Innovationsschritte für das Projekt geplant:

1. Während die Schüler 2010 noch Erfahrungen ihrer musikalischen Alltagswelt in die Diskussion einbringen konnten, müssen sich die Schüler 2011 völlig neu in die inhaltliche Sphäre der Künstler

einarbeiten und werden dadurch noch näher an den Betrieb des Festivals herangeführt.

2. Da das 2010 von den Schülern entwickelte Projektkonzert frühzeitig ausverkauft war, sollen die Schülermanager 2011 ihr Konzept für einen wesentlich größeren Raum entwickeln, nämlich das Bonner Telekom-Forum mit mehr als 1000 Plätzen.

3. Außerdem werden die Schülermanager einen Workshop mit Samy Deluxe organisieren, der mit seiner Stiftung „Crossover“ vielfältige Erfahrung in der Verknüpfung von Sozialarbeit, Integration und Musik gesammelt hat, und zwar in einer Brennpunktschule in Bonn. Die Ergebnisse sollen in die Konzertveranstaltung mit einfließen. Durch die Konfrontation der Schülermanager aus der Oberstufe mit den Gegebenheiten einer Hauptschule mit hohem Ausländeranteil und der Vermittlung von kulturellen und sozialen Inhalten bekommt das Projekt einen eigenen, zusätzlichen Educationbereich. Geplanter Termin des Konzerts am 17.9.2011.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Februar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.02.2011 – 31.10.2011

## 20. Internationale Photoszene Köln

**Antragsteller:** Internationale Photoszene Köln e.V.

**Zielsetzung:** Die Internationale Photoszene Köln findet seit über 20 Jahren im Zweijahresrhythmus parallel zur Messe „photokina“ statt. Museen, Galerien, Künstler und weitere namhafte Institutionen aus dem Kölner Raum stellen in diesem Rahmen ihre Fotoausstellungen vor. Durch die gezielte Bündelung dieser Ausstellungen sowie die Organisation begleitender Sonderveranstaltungen wird Köln zu einem maßgeblichen Standort für dieses Medium und erhält damit internationale Bedeutung.

Die Stiftung hat die Neuausrichtung der Internationalen Photoszene in 2008 zum ersten Mal gefördert. In 2010 werden rund 90 ausgewählte Teilnehmer bei der 20. Internationalen Photoszene Köln vertreten sein. Eines der vielen Highlights ist eine zentrale Fotoausstellung mit einem Schwerpunktthema im Festivalzentrum. Ergänzt durch eine Portfoliosichtung für interessierte Nachwuchsfotografen und Podiumsdiskussionen zu aktuellen branchenspezifischen Themen. Neben zahlreichen Sonderveranstaltungen in den beteiligten Institutionen wird die „Photographer's Night“ am 23. September 2010 wieder ein besonderer Höhepunkt sein. In kurzen Screenings werden international bekannte Fotografen ihre Arbeiten präsentieren und in einem moderierten Gespräch für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Ziele der Internationalen Photoszene sind die Vernetzung der Institutionen, die sich der Fotografie in Köln widmen und die Präsentation in Form von Ausstellungen und Bilderschauen. Zudem finden Portfoliosichtungen für junge Nachwuchsfotografen und Talente im Alter von 16 bis 25 Jahren statt und Führungen durch

ausgesuchte Ausstellungen, die das Lebensumfeld von Jugendlichen behandeln. Zur größeren Effizienz und Strahlkraft wird das IPK-Festival zusammen mit der „Visual Gallery“ und der Veranstaltung „Köln fotografiert“ der photokina ab Herbst 2009 unter der Dachmarke photo.COLOGNE zusammengeführt.

**Projektverlauf:** Die 20. Internationale Photoszene fand im September 2010 statt. Das Festival umfasste 73 Ausstellungen, die aus einer größeren Bewerberzahl von einer Fachjury ausgewählt wurden. Die Ausstellungen fanden in Museen, Galerien und Institutionen statt. Erstmals beteiligte sich der Verein mit einer eigenen Ausstellung an dem Festival. Die Ausstellung „René Burri“ wurde in Kooperation mit dem Museum für Angewandte Kunst und der Agentur „MAGNUM Fotos“ realisiert. Eine weitere Ausstellung war „Schätze der Stadt“, die in Kooperation mit der KoelnMesse und im Rahmen der visual gallery realisiert wurde und einen Einblick in bisher noch wenig bekannte Fotoarchive von Kölner Institutionen gewährte. Die „Photographer's Night“ im Museum für Angewandte Kunst war darüber hinaus ein Publikumsmagnet. In einer ausverkauften Veranstaltung wurden preisgekrönte Fotografen vorgestellt. Die Veranstalter zählten rund 20.000 Besucher bei der Photoszene, die ein umfangreicheres Angebot als in 2008 vorweisen konnte.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2008 – 30.11.2010

## ROOTS & ROUTES Peer Coaches

**Antragsteller:** jfc Medienzentrum

**Zielsetzung:** Im Lauf von etwas mehr als 2 Jahren werden über 40 Peer Coaches und über 350 kreativ talentierte Kinder und Jugendliche im Bereich urbaner (Multi-)Kultur aus- und weitergebildet: Kulturinteressierte Jugendliche zwischen 16 und 22 Jahren, überwiegend mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen und benachteiligenden sozialen Verhältnissen, werden bei der Ausformung ihrer künstlerischen, tänzerischen, musikalischen oder medialen Potentiale unterstützt und zu Peer Coaches für kreativ-integrative Arbeit mit Kindern und jüngeren Jugendlichen vorbereitet und ausgebildet. Professionell angeleitet und verantwortlich begleitet werden diese Peer Coaches ihr Fachwissen in Blockworkshops und Kursangeboten an über 350 Kinder und jüngere Jugendliche (12-17 Jahre) aus dem Großraum Köln weitergeben, deren Potentiale durch andere Angebote nicht hinreichend gefördert werden. Ziele sind die Förderung kultureller und sozialer Kompetenzen sowie des interkulturellen Miteinanders, die Vermittlung von Zugängen zu Musik-, Tanz- und Medienkultur für benachteiligte Kinder und Jugendliche, die Erweiterung kultureller Horizonte, die institutionelle Kooperation mit etablierten Einrichtungen in Köln. Die Projektidee stammt aus der Praxis und ist eng mit dem internationalen Roots&Routes-Netzwerk und der Jugendkulturarbeit in Kölner HipHop-Szenen verknüpft. Im beantragten Projekt sind zwei Durchläufe der Peer-Coach-Ausbildung geplant. Die fertig ausgebildeten Peer Coaches werden vom Projektteam weiter betreut und als Dozenten an Jugend- und Kulturzentren, Schulen (offener Ganztage) etc. vermittelt. Öffentliche Auftritte (u. a. zwei Jugendfestivals) bieten Peer Coaches und jüngeren Talenten eine

Bühne, um sich vor Publikum zu erproben und Anliegen der multikulturellen Jugend zu äußern.

**Projektverlauf:** Nach einer mit EU-Mitteln finanzierten Pilotphase 2009, startete das Projekt im August 2010. Der erste Durchgang der Peer Coaches-Ausbildung begann mit einer Seminarphase in der Akademie Remscheid. Dort lernten angehende Peer Coaches kulturelle Inhalte und pädagogische Methoden, die Grundlage für die Anleitung kreativer Peer-Workshops. Unter den 32 Teilnehmern der Seminare waren 2 ungarische, 3 niederländische und 2 englische Teilnehmer.

Darauf folgten begleitete Praxisphasen in Form von selbst organisierten Workshopwochen in Aldenhoven, Bergisch Gladbach und Köln-Ehrenfeld für jüngere Jugendliche, in denen die Peer Coaches Lehrerfahrungen sammelten. Weiterhin wurden Workshops in Partnerprojekten realisiert, wie dem HipHop-Netzwerk Nippes oder dem Beats-vom-Hof-Camp in Köln Worringen, bei welchen gleichzeitig auch Monitoring-Besuche von Senior Coaches stattfanden. Am Ende stand dann die Zertifizierung der Ausbildung.

Im Rahmen des Jugendfestivals „Roots & Routes – One Night And A Million Sounds of Migration“ am 21. August 2010 traten die Peer Coaches mit ihren eigenen Performances auf.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2010 – 30.06.2011



## Theaterpädagogin für die Junge Kammeroper Köln

**Antragsteller:** Junge Kammeroper Köln e.V.

**Zielsetzung:** Kulturelle Erfahrungen im Kindesalter sind prägend für das weitere Verhältnis zu kulturellen Aktivitäten. Viele Kinder, besonders aus sozial schwächeren Familien, lernen Kultur aber nicht durch ihre Familien kennen, sondern haben nur über den Kindergarten oder die Schule die Möglichkeit, in Kontakt mit Kulturangeboten zu kommen. Daher will die Junge Kammeroper Köln mit der Einstellung einer qualifizierten Theaterpädagogin, die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten verstärken. Den Schulen und Kindergärten sollen nicht nur Schulmaterialien zur Vor- und Nachbereitung des Opernbesuchs zur Verfügung gestellt werden, sondern das Angebot wird auch unmittelbar an die Schulen getragen und dort kostenlos durchgeführt. Zusammen mit dem Opernangebot der Jungen Kammeroper Köln, das die Altersklasse von 4 bis 18 Jahren abdeckt, soll ein Angebot geschaffen werden, das in dieser Form in Köln bisher nicht angeboten wird. Die Pädagogin hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit mit der Schulbehörde zu vertiefen, die Schulen in Köln und Bonn anzusprechen und über die Offerten des Ensembles (ermäßigter Eintrittspreis und kostenlose Materialien zur Vor- und Nachbereitung) zu informieren. Ziel des Angebotes ist es, ca. 1.000 Kinder und Jugendliche zu einem Opernbesuch anzuregen.

**Projektverlauf:** Die Projektmaßnahmen der Jungen Kammeroper Köln begannen wie geplant im Frühjahr 2008 mit dem Aufbau des Adressverteilers sowie der Erstellung der Schulmaterialien, die den Lehrern die Vor- und Nachbereitung zu einem Opernbesuch erleichtern sollen. Neben den Opernbesuchen von Schulklassen mit theaterpädagogischer Begleitung wurden in 2009 an Extras der Sommerfest-Opernparcour (150 Teilnehmer), der Girlsday (Information an 26

Mädchen zur Arbeit in einem Kulturbetrieb) sowie ein interaktiver Workshop mit dem Thema „Musik, Bewegung, Performance“ durchgeführt.

Aufgrund stagnierender Nachfrage und fallenden Buchungszahlen von Schulklassen wurden in 2010 die Akquise-Maßnahmen erneut verstärkt. In der Spielzeit 2010/2011 wurden insgesamt 8 Stücke aus dem Repertoire der Kammeroper mit theaterpädagogischer Begleitung angeboten. Das traditionelle Sommerfest zählte rund 2.000 Besucher. Gemeinsam mit dem Verein „Versteck Dich nicht e.V.“ zeigte die Kammeroper ein integratives Bühnenprogramm. In den Monaten September bis Dezember 2010 wurden in der Kammeroper 65 theaterpädagogisch begleitete Kinderoper gespielt, 21 davon als spezielle Schulvorstellungen.

**Fördervolumen:** EUR 30.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2008-30.06.2011

## Alles Was Tanzt

**Antragsteller:** Kolacek/Leßle GbR,  
raum13 Theater Fraktion Köln

**Zielsetzung:** raum13 Theater Fraktion Köln will mit diesem Projekt einer breiten Öffentlichkeit die Lebendigkeit und Vielfalt des Tanzes bekannt machen. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: Erstens findet eine elektronisch gestützte Bestandsaufnahme des Tanzes in der Region Köln / Bonn statt, die auf der eigens entwickelten Informations- und Kommunikationsplattform [www.alleswastanz.de](http://www.alleswastanz.de) eingerichtet und betrieben wird. Zweitens werden die Antragsteller für die gesamte Tanzszene Region Köln / Bonn einen Tanzgipfel ausrichten, die die Vielfalt des Tanzes zeigt und erlebbar macht. Dazu werden alle Tanzaktivitäten der Region Köln / Bonn ausfindig gemacht, z. B. Tanztheater, Seniorentanz, Breakdance, Tanzschulen, Ballettschulen, Tanzmuseum, Tanzverbände, Tanz in Schulen, Diskotheken, Tanzcafés. Das Team wird die unterschiedlichsten Tanzwirkungsstätten ansteuern und diese in Bild und Ton dokumentieren. Über Interviews, Fragebögen, Fotos und Videoaufzeichnungen soll außerdem ein Bild verschiedener TänzerInnen, Choreografinnen, WissenschaftlerInnen und anderen Personen gezeichnet werden.

Alle TänzerInnen und Tanzgruppen der verschiedenen Tanzdisziplinen, die bei der geschilderten Bestandsaufnahme in der Region Köln / Bonn eingebunden werden, werden zur zum Tanzgipfel eingeladen. Jeder stellt mit einem kurzen Beitrag (zwischen 2 und 15 Min) sich und seine Art zu Tanzen vor. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben, mitmachen können alle, die sich intensiv mit Tanz beschäftigen.

**Projektverlauf:** Am 14. Mai 2009 wurde das Pilotprojekt des Tanzgipfels in den Spichern Höfen

veranstaltet und vom Publikum begeistert aufgenommen.

Im gleichen Monat ging die Homepage ins Netz und es sind über 54 Portraits von verschiedenen Tänzern dort eingestellt worden. Der Internetauftritt wurde im Laufe des Jahres 2009 auch für die Szene im Großraum Bonn erweitert.

Die raum 13 Theater Fraktion Köln hat 2010 die Interimsnutzung eines als zukünftiges Tanzhaus vorgesehenen Gebäudes in Mühlheim von der Stadt Köln zugesprochen bekommen. An diesem Ort wurden im Sommer 2010 Tanztrainings und Proben abgehalten sowie ein Veranstaltungsprogramm durchgeführt.

Der Tanzgipfel ALLES WAS TANZT 2010 (welcher in 2009 den Namen TANZOLYMPIADE hatte) wurde im Mai 2010 ebenfalls in den Interimsräumen realisiert. Mit 360 Tänzerinnen und Tänzern der unterschiedlichsten Tanzstile und Kulturen und rund 1200 Zuschauern wurde das Netzwerkformat erfolgreich durchgeführt. Zudem wurde die Website auf insgesamt 92 Portraits in Köln und Bonn erweitert.

Die Fortsetzung der Aktivitäten ist für 2011 an einem neuen Ort geplant.

**Fördervolumen:** EUR 30.000

**Förderzeitraum:** 01.07.2009 – 31.12.2011

## Kölner KulturPaten

**Antragsteller:** Kölner KulturPaten e.V.

**Zielsetzung:** Das Angebot der KulturPaten richtet sich an Kulturbetriebe und Kulturprojekte in der Kölner Region. Unternehmen und Fachleute stellen betriebswirtschaftliches, marketingrelevantes und rechtliches Know-how kostenlos zur Verfügung. In Workshops und Einzelförderungen sollen den Kunst- und Kulturschaffenden entsprechende Fähigkeiten vermittelt werden. Idealerweise wird dadurch eine Wechselwirkung initiiert, durch die sich Kultur und Wirtschaft gegenseitig bereichern. Mit dieser ehrenamtlichen Dienstleistung soll insbesondere der jungen freien Kulturszene, als wichtiges Nachwuchs- und Inspirationspotential, unter die Arme gegriffen werden.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2007 des Corporate Volunteering konnten durch die beiden Honorarkräfte 43 KulturPatenschaften zwischen Fachleuten bzw. Unternehmen und Kultureinrichtungen vermittelt werden. Die Fachkompetenzen kamen aus den Bereichen PR, Unternehmensberatung, Recht, Veranstaltungsmanagement, Werbung und Büroorganisation. Die Workshops zu den Themen Telefonmarketing und Büroorganisation wurden sehr gut angenommen.

Im Januar 2008 wurden 25 Unternehmen für ihr Engagement als KulturPaten durch die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und den Kulturdezernenten Prof. Dr. Georg Quander geehrt. In diesem Jahr bot sich auch erstmals die Gelegenheit, das Konzept der KulturPaten während der Kulturdezernentenrunde Köln, Düsseldorf, Duisburg und Bonn vorzustellen und damit über die Grenzen Kölns hinaus bekannt zu machen. Es ergab sich auch die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch mit den KulturPaten Hamburg, die nach dem Vorbild der Kölner Initiative entstanden sind. Darüber hinaus wurden die Kul-

turPaten auf dem Kultursponsoring-Gipfel der ArtCologne vorgestellt und nahmen an der Kölner Kulturbörse teil.

Im Jahr 2009 wurden fünf Projekte realisiert und unter anderem die Ford-Werke-GmbH als langfristiger Partner gewonnen. Außerdem konnten insgesamt 52 Patenschaften zwischen Kultureinrichtungen und –Projekten / Fachleuten bzw. Unternehmen vermittelt werden.

Im gesamten Jahr 2010, das gleichzeitig das letzte Förderjahr der Stiftung war, wurden ca. 40 neue KulturPatenschaften geschlossen, mehrere KulturPaten übernahmen dabei mindestens zwei bis drei unterschiedliche Aufgaben. KulturPatenschaften aus den vergangenen Jahren wurden oftmals fortgesetzt. Im gesamten Jahr 2010 konnte eine kontinuierliche Vermittlungsquote festgestellt werden. Als neuer Schirmherr wurde 2010 der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters gewonnen. Die Vermittlungsinitiative erhielt außerdem den Innovationspreis der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen.

Der Verein der KulturPaten hat sich in Köln seit seiner Gründung gut stabilisiert und gewinnt zunehmend an Bedeutung in der Kölner Kulturszene. Auch nach Ende der Förderung durch die Stiftung kann der Verein seine Arbeit fortsetzen.

**Fördervolumen:** EUR 68.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2007 – 31.12.2010

## Brückenschlag

**Antragsteller:** Kölner Künstler Theater GbR

**Zielsetzung:** Das Kölner Künstler Theater ist ein renommiertes Kinder- und Jugendtheater mit eigenem Theaterhaus, Tour-Betrieb und Workshop-Bereich.

Mit „Brückenschlag“ soll kulturelle Bildung als Paket aus „Theater und Workshops für Jugendliche“ in die struktur- und kulturschwache Förderregionen gebracht werden. Gerade in kleineren Städten, die weder eine starke Wirtschaft noch einen stabilen Haushalt haben, gibt es keine lebendige Kulturlandschaft und kaum Angebote für Jugendliche. Das Anliegen ist es daher, eine kulturelle Brücke zu schlagen, hin zu den kulturell benachteiligten Jugendlichen aus der Region.

Das Kölner Künstler Theater geht seit gut zwanzig Jahren erfolgreich auf Tour; seit 5 Jahren auch mit Workshops. Immer wieder gab es dabei Phasen, in denen die Kommunen, Städte oder Kultureinrichtungen weniger Geld hatten. In der letzten Zeit häufen sich jedoch die Fälle, in denen Städte und Kommunen kein Geld für die kulturelle Bildung bereitstellen können. Jugendtheater ist davon mehr betroffen als Kindertheater, da es teurer ist und zudem Fördervereine und Eltern eher bereit sind, Geld für Jüngere auszugeben.

Zu jedem der drei aktuellen Jugendstücke zu den Themen Rechtsradikalismus bzw. Anderssein, Freundschaft, Alkoholismus bzw. Mobbing, Selbst-Wert, Zeit-Wert gibt es eine Workshop-Reihe, die die Persönlichkeit der Jugendlichen stärkt, ihr Problembewusstsein fördert und sich künstlerisch mit dem jeweiligen Thema auseinandersetzt.

Die Workshops unterteilen sich in drei Blöcke:

1. Stückanalyse der gesehenen Aufführung

2. Warm-up

3. Entwicklung einer eigenen Stückfassung zum Thema

Die Aufführungen werden von allen Schultypen besucht. An den Workshops nehmen meist Haupt- und Gesamtschulen statt. Für die Zielgruppe (Schüler im Alter von 10, 12 oder 13 Jahren) sind die Workshops kostenfrei.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 4.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2011

## Malraum Nippes – und der Künstler bist Du!

**Antragsteller:** Kölner Spielewerkstatt e.V.

**Zielsetzung:** Der Kölner Malraum im Stadtteil Nippes ist eine kulturelle Facheinrichtung zur Förderung der ästhetischen Bildung. Die Vermittlung von Kunst als Kulturgut steht im Vordergrund der Arbeit des Malraums. Um Kunst als Kultur erfahrbar zu machen und stärker in den Blickpunkt des Interesses von Kindern sowie Jugendlichen zu stellen, ist die Netzwerkarbeit ein wichtiger Bestandteil der inhaltlichen Arbeit.

Die Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren, welche fortlaufend an wöchentlichen Kunstkursen teilnehmen. Zusätzlich können Wochenendworkshops zur intensiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien, Exkursionen zu bestimmten Themenschwerpunkten oder ein Ferien-Kultur-Atelier besucht werden. Das Kursangebot für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersgruppen setzt thematische Schwerpunkte wie Zeichentechniken (Portraitzeichnen, Comiczeichnen), Formen der Malerei (abstrakte, gegenständliche Malerei), Plastiken oder Skulpturen. Die Vermittlung der bildnerischen Mittel erfolgt über eine Auseinandersetzung mit epochaler und zeitgenössischer Kunst, prägnanten Künstlern und Genres sowie ihrem Zeitgeist. Vor diesem Hintergrund werden die Kölner Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe am kulturellen Leben ihrer Stadt, ihres Landes und ihres Zeitgeistes ermutigt als auch befähigt. Die Teilnehmerzahl liegt zwischen fünf bis acht Kindern und Jugendlichen pro Kurs.

**Projektverlauf:** Das Kursangebot des Malraumes startete im Herbst 2007 und erhielt großen Zulauf. Insgesamt 7 verschiedene Kursangebote wurden eröffnet. Dazu zählte ein „Ferien-Kurs-Atelier“ mit unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten wie graphischen Drucktechniken, Malerei und

Objektgestaltung. Zusätzlich wurden ein „Mini-Art-Club“ und ein „Comic Zeichenkurs“ ins Kursprogramm aufgenommen.

Im Jahr 2008 etablierte sich das Kurssystem, neben der Erweiterung der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit, sehr gut. Somit konnte das Angebot auf neun Kurse erweitert werden. Die Kunstaktionen, Präsentationen von Arbeitsergebnissen und Ausstellungen fanden schon wenige Monate nach Projektbeginn ihren festen Platz in der kulturellen Infrastruktur von Nippes.

Zum Weltkindertag 2008 zeigte sich die wachsende Bekanntheit des Malraums im kulturellen Leben von Köln. Die Präsentationen trafen bei Besuchern auf positive Resonanz und führten zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten. Im Rahmen des Kulturtages am Altenbergerhof in Köln-Nippes konnte der Malraum durch einen Kunstevent weiterhin zahlreiche kunst- und kulturinteressierte Familien mit Kindern und Jugendlichen erreichen. Die Kooperation mit dem bekannten Ferienangebot „KinderKulturSommer“ zeigte sich im Jahr 2008 als besonderes Sommerhighlight.

Die Nachfrage in Bezug auf kunstpädagogische Angebote in Nippes war weiterhin so groß, sodass auch in 2009 zahlreiche Veranstaltungen umgesetzt werden konnten. Es wurde zum Beispiel ein zusätzlicher Kurs in Acrylmalerei speziell für Jugendliche erfolgreich in das Konzept aufgenommen. Die neue Vielfalt des Kurssystems bediente verschiedene Altersgruppen und kulturelle Themenschwerpunkte. Daraus etablierte sich ein regelmäßig besuchtes und sukzessiv nachgefragtes Kursangebot.

Auch die in April 2009 initiierte Ausstellung wurde ein großer Erfolg. Dabei nahmen vierzig Kinder und Jugendlichen aus den verschiedenen

Kursen an der Realisierung ihrer Projekte teil. Die Ausstellung veranschaulichte die Vielfalt des Kurssystems: Objektkästen zum Thema „Wie die Stadt in meinem Ohr klingt“, großformatige Malerei, Projektarbeit zum Thema „Die fabelhafte Welt der Amelie“, Sieb- und Linoldruck, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen.

Der Malraum in Nippes konnte im Jahre 2010 eine Höchst-Teilnehmerzahl von 55 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verzeichnen. Insgesamt wurden 9 Kurse in 2010 angeboten: Ästhetische Bildung im Vorschulalter (Malen, Zeichnen, Plastizieren, poetische Kunst), Grund- und Technikurse (für verschiedene Altersgruppen), Comic Zeichenkurs, Malerei für Jugendliche und Erwachsene. Daneben fanden wieder die verschiedenen Ausstellungsaktivitäten und die Beteiligung an Aktionen (KinderKulturSommer) statt.

Die Angebote des Malraums werden auch in 2011 nach Ablauf der Förderung durch die Stiftung weitergeführt.

**Fördervolumen:** EUR 13.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2007 - 31.08.2010

### 3. Kölner Kulturpolitisches Symposium

**Antragsteller:** Kölner Kulturrat  
c/o KunstSalon e.V.

**Zielsetzung:** Das Kölner kulturpolitische Symposium ist eine zweitägige kulturpolitische Veranstaltung in Köln, die zu überregional bedeutsamen kulturpolitischen Themen Experten nach Köln einlädt, um vor einem großen ebenfalls überregionalen Fachpublikum aktuelle kulturpolitische Fragestellungen zu referieren und zu diskutieren. Die RheinEnergieStiftung Kultur tritt seit dem ersten Symposium im Jahr 2006 als Hauptförderer auf. Die zweite Ausgabe des Symposiums fand 2008 statt. Das Kulturdezernat der Stadt Köln unterstützt die Veranstaltungsreihe.

In den Vorjahren wurde ein großer Fach- und Expertenkreis aufgebaut, der an der Fortführung dieser Symposien sehr interessiert ist. Die Zielgruppe sind in erster Linie Fachleute und Experten aus den Bereichen Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturmanagement. Das Symposium steht auch der interessierten Öffentlichkeit offen und wird durch eine private Förderinitiative durchgeführt. Es bestehen weder wirtschaftliche noch parteipolitische Interessen.

**Projektverlauf:** Das 3. Kölner Kulturpolitische Symposium fand am 19. und 20. November 2010 zum Thema „Handeln in der Krise“ im Museum für Angewandte Kunst Köln statt.

An den beiden Tagen wurden folgende Themen von Fachreferenten und Publikum behandelt:

1. Wie das Geld verteilt wird – Von der Finanzkrise zur Finanzierungskrise
2. Gemeinsam stark? Vom Glück und Unglück regionaler Zusammenarbeit
3. Streichen, Kürzen, Schwerpunkte setzen – Kulturentwicklungsplanung unter negativen Vorzeichen

Außerdem erläuterte der Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Professor Klaus Schäfer in seinem einleitenden Referat unter dem Titel „Möglichkeiten schaffen! – Kulturpolitik als Gestaltungsaufgabe“ die Sichtweise der Landesregierung auf das Leitthema des Symposiums.

Daran anschließend wurde über „die Krise und die Künste aus Sicht der Künstler“ mit Vertretern von Kulturinstitutionen diskutiert.

**Fördervolumen:** EUR 150.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2006 – 01.02.2011

## Antenne Köln

**Antragsteller:** Kölnischer Kunstverein

**Zielsetzung:** Antenne Köln ist eine Veranstaltungsreihe des Kölner Kunstvereins, die jungen Kölner Künstlern eine Plattform geben möchte. In Kombination mit dem Atelierprogramm wurden Ausstellungen, Konzerte, Tanztheater und Performances dieser Künstler im Kölnischen Kunstverein präsentiert. Dabei soll auch ein Einblick in künstlerische Produktionsprozesse gegeben werden. Das Veranstaltungsprogramm ist langfristig auf mehrere Jahre angelegt und soll den Künstlerinnen und Künstlern die Chance geben, sich stärker im kulturellen Spektrum der Stadt Köln zu vernetzen. Deshalb sollen auch insbesondere Studenten der Kunsthochschulen angesprochen werden. Das Atelierprogramm im Kölner Kunstverein und im Schokoladenmuseum soll gleichzeitig dafür werben, dass sich junge Künstler langfristig in Köln niederlassen.

**Projektverlauf:** Die Veranstaltungen von „Antenne Köln“ starteten im März 2007. In einer Veranstaltungsreihe mit einem Konzert von Adam Butler/ VERT, einem Tanztheater unter der Leitung von Stephanie Thiersch, städtischen Touren mit Boris Sieverts, Klanginstallationen von Matthias Muche, einem Filmabend sowie einer Inszenierung von Viola Klein wurden spartenübergreifende Ansätze aus verschiedenen Disziplinen hervorgehoben. Eingeladen waren vor allem die Künstler aus den Ateliers des Kölnischen Kunstvereins und des Schokoladenmuseums.

2008 wurden die Atelierstipendiaten durch die RheinEnergie Stiftung gefördert und es fand ein umfassendes Veranstaltungsprogramm mit vier Veranstaltungen der geförderten Künstler im Kölnischen Kunstverein statt. Die Auswahl der geförderten KünstlerInnen unterlag einer sorgfältigen Künstlerrecherche, die

2008 über ein halbes Jahr von zwei jungen, lokalen Kuratorinnen durchgeführt wurde. In einem zweiten Schritt wählte eine professionelle vierköpfige Jury die Kandidaten aus. Zunächst erhielten die Künstler eine einjährige Förderung, die 2009 um ein weiteres Jahr verlängert wurde. Insgesamt sind zehn hochkarätige Künstler, Musiker, Choreographen und Autoren ausgewählt worden. Darüber hinaus wurden wiederum mit dem Veranstaltungsprogramm im Kölnischen Kunstverein die Künstler und ihre Arbeitsweisen auch der Presse und Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Jahr 2010, dem vierten und letzten Förderjahr der Stiftung, wurden im Rahmen von Antenne Köln wiederum 10 Künstlern Atelierräume im Kunstverein zur Verfügung gestellt. Außerdem kam im Januar 2010 mit Shruti Mahajan der erste Artist in Residence der Kunststiftung NRW aus Mumbai mit ins Atelierprogramm. Veranstaltungen von Antenne Köln waren der Tag der offenen Ateliers und die Filmpremiere von „China Chip“ von Mark von Schlegell. Darüber hinaus wurde die Einzelausstellung „Blondie“ mit der Kölner Künstlerin Alexandra Bircken realisiert, die ehemalige Atelierstipendiatin ist. Auch aufgrund der vierjährigen Förderung der Stiftung, in denen die Ateliers einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht haben, ist es dem Kölnischen Kunstverein möglich, die Ateliers durch ein Patenschaftsmodell weiterlaufen zu lassen.

**Fördervolumen:** EUR 119.400

**Förderzeitraum:** 01.01.2007-31.01.2011



## Gleis 9 $\frac{3}{4}$

**Antragsteller:** Kölnischer Kunstverein

**Zielsetzung:** „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ (benannt nach dem Gleis in Londons Bahnhof, von dem aus Harry Potters Reise zur Zauberschule Hogwarts beginnt) ist ein neues Kunstvermittlungs-projekt für den Kölnischen Kunstverein. Durch dieses Projekt soll nicht nur ein breiteres Publikum in die Arbeit des Kölnischen Kunstvereins einbezogen werden, es geht auch darum Schülern die Bildende Kunst als Möglichkeit des Selbstaudrucks und der Kommunikation nahezubringen. Für Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund ist es besonders wichtig, Kunst als Sprache kennenzulernen, in der sie ihren Erfahrungen Ausdruck geben und sie somit in einen gesellschaftlichen Kommunikationsprozess einspeisen können. Daher soll in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Offenen Ganztagschulen ein regelmäßiges Kunstvermittlungsprogramm für Schüler aufgebaut werden, um so Schwellenängste abzubauen. Darüberhinaus soll ein attraktiveres Programm für das Museumsfest und die Lange Nacht der Kölner Museen entwickelt werden, um neue Publikumsgruppen für das Programm zu gewinnen und die Öffentlichkeits- und Pressearbeit verstärkt werden. Um diese Mehrarbeit in enger Anbindung an die Institution leisten zu können, soll eine eigene Volontärstelle in dem Bereich Kunstvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet werden.

Die Kunstvermittlung an Kunstvereinen in NRW ist in einer problematischen Situation. Die Gründe hierfür liegen an der schwierigen finanziellen Situation von Kunstvereinen, an Schwellenängsten der Lehrer und Eltern sowie am Zeitmangel der Schüler. Daher hat „Gleis 9  $\frac{3}{4}$ “ Modellcharakter. Es passt die Kunstvermittlung einer Institution an eine veränderte Situation in

den Schulen an und soll so auch stärker als bisher bildungsferne Schülergruppen erreichen

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 25.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2011

## PhilharmonieVeedel

**Antragsteller:** KölnMusik GmbH

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt

PhilharmonieVeedel will die KölnMusik GmbH mit moderierten Konzerten ihre künstlerische Bandbreite in einzelne Stadtteile vermitteln. Ziel ist es, ein neues Publikum zu gewinnen und nachfolgende Generationen an die Musik heranzuführen. Die Philharmonie entsendet dafür gastierende Musiker an verschiedene Orte in den Kölner Stadtteilen, wo die jeweiligen Altersgruppen (junge Familien, Babys / Kleinkinder, Schüler und junge Erwachsene) entsprechende Konzerte zu einem geringen Eintrittspreis erleben können.

PhilharmonieVeedel entsteht durch Kooperationen zwischen der Kölner Philharmonie, dem freien Theater Comedia, dem Engelshof in Porz sowie den Bürgerzentren Kalk und Chorweiler.

**Projektverlauf:** In den Spielzeiten 2006/2007, 2007/2008, 2008/2009 sowie in 2009/2010 wurden insgesamt rund 120 Konzerte aufgeführt, mit denen pro Saison rund 4.000 Besucher erreicht wurden, in der letzten Spielzeit sogar 5.000 Besucher. PhilharmonieVeedel stößt damit seit dem Start ungebrochen auf große Resonanz beim Publikum. Das Projekt erhielt außerdem zahlreiche Auszeichnungen und fand positive internationale Beachtung in Fachkreisen. Das Publikum setzt sich größtenteils aus Bewohnern der direkt bespielten Stadtviertel zusammen und zeigt eine große soziale Durchmischung. Es konnten sowohl Familien erreicht werden, die bislang mit ihren Kindern mangels Angebot kaum Gelegenheit hatten, Konzerte zu besuchen, wie auch Familien, für die Live-Konzerte mit klassischer Musik ein ganz neuartiges Element in ihrem Leben darstellen. Vor allem Babys und Kinder konnten erste Begegnungen mit live aufgeführter Musik erleben.

Zudem bestand für die Familien die Chance, durch Gespräche und Mitmachangebote mit den Interpreten in direkten Kontakt zu treten.

In der Saison 2008 / 2009 konnte das Angebot in die Region ausgedehnt werden und Wesseling und Gummersbach als Spielstätten einbezogen werden. An beiden Orten fanden Familienkonzerte statt, die insgesamt bis zu 3.749 Besucher verzeichnen durften.

Innerhalb des vierten und letzten Förderjahres, der Saison 2009/2010 wurden im Rahmen von Philharmonie Veedel 33 Konzerte an den genannten Spielstätten realisiert. Dabei findet jedes Konzert an vier Terminen in den vier Veedel-Spielstätten in Chorweiler, Kalk, der Südstadt und Porz statt. Zusätzlich wurde ein Babykonzert im Senftöpfchen-Theater anlässlich dessen 50-jährigen Bestehens realisiert.

Durch die insgesamt vierjährige Förderung der Stiftung blickt PhilharmonieVeedel auf einen erfolgreichen Projektverlauf. Die Konzertreihe hat nicht nur deutschlandweit und international für Aufsehen gesorgt und Auszeichnungen wie die der Initiative „365 Orte im Land der Ideen“ erhalten, sondern auch zahlreiche Nachahmermodelle in Hamburg, Freiburg, Ludwigshafen oder Weimar angestoßen. Zukünftig strebt die Philharmonie eine Erweiterung der Konzertreihe für das Zielpublikum 1-3 jähriger an, um die Lücke in der Altersstruktur zu schließen.

**Fördervolumen:** EUR 279.800

**Förderzeitraum:** 01.09.2006-30.06.2010

## KultCrossing

**Antragsteller:** KultCrossing gGmbH

**Zielsetzung:** Angesprochen werden Schüler und Jugendliche aus den Sekundarstufen I und II sowie die Lehrkörper aller Schulformen in Köln und Umgebung. Die motivierende Auseinandersetzung von Schülern mit Kultur erfolgt einerseits durch das Kennenlernen des kulturellen Spektrums ihres Umfeldes und andererseits durch das Interagieren mit Kulturschaffenden. In Form eines Abonnements können sich Schulklassen ein bis zu fünf Veranstaltungen umfassendes, individuelles Wunschprogramm aus Oper, Philharmonie, Theater oder Museum zusammenstellen.

Das Programm erstreckt sich über ein Schuljahr. Zudem werden Begegnungen mit Kulturschaffenden und Schülern vermittelt. In Workshops werden daraufhin eigene künstlerische Arbeiten entwickelt, die im Rahmen eines Festivals an den jeweiligen Schulen präsentiert werden.

**Projektverlauf:** Seit der Gründung im September 2006 und der Einstellung einer Kulturmanagerin im April 2007 konnten die Künstlerkontakte und Kooperationen ständig erweitert werden. Darüber hinaus wurde eine Musikerpatenschaft mit der Kammerphilharmonie Amadé eingegangen. Pilot-schule war das Gymnasium Kreuzgasse in Köln. Das Auftaktkonzert fand am 10. Dezember 2007 im Museum für Angewandte Kunst statt. KultCrossing trat bei dieser Konzertkooperation als zentraler Vermittler zwischen Lehrern, Eltern und Schülern auf, um diesen den Zugang zur klassischen Musik zu erleichtern.

Weiterer Bestandteil der Tätigkeit von KultCrossing ist die Teilnahme an Kongressen und Messen, um dort den Zielgruppen das Angebot vorstellen zu können (Didacta, Kölner Kulturbörse, Jupiter Theaterbörse, Stiftung Partner für

Schule / „Mädchen wählen Technik“). Eine weitere Präsentationsmöglichkeit des KultCrossing Programms ist die Durchführung von Schulfestivals. Das erste KultCrossing Festival fand vom 29. bis 31. Oktober 2007 an einem Kölner Gymnasium statt. Dort haben über 50 Künstler und Profis unterschiedlichster Sparten mit den Schülern gearbeitet. Die gesamte Planung, Organisation und Durchführung wurde von KultCrossing geleistet.

Am 23. Juni 2008 wurde „mov – Das Kurzfilmfest für Schüler“ initiiert und im NRW Filmforum im Museum Ludwig durchgeführt. Für das Programm mit weltweit erfolgreichen Preisträger-Filmen wurden französische und deutsche Filme verschiedener Genres ausgewählt. Ziel war es, Kinder und Jugendliche nicht nur als Konsumenten zu betrachten, sondern ihnen auch durch Gespräche mit den Filmschaffenden einen Einblick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung 2009 sogar auf zwei Tage ausgeweitet. Im Jahr 2008 konnten zudem viele neue Schulen und Kooperationspartner wie das mibeg Institut gewonnen werden. Für das KultCrossing Festival sind weitere Schwerpunktthemen zu Mathematik, Naturwissenschaften und Sprachen entwickelt worden. Erfolgreich war auch die Kooperation mit dem PEN Komitee zum Thema „Verfolgte Schriftsteller“. Angelehnt daran fand die öffentlichkeitswirksame Präsentation „Verbotene Literatur“ zum 75. Jahrestag der Bücherverbrennung statt.

Die Liste der Netzwerkpartner hat sich auch im Jahr 2009 um ein Vielfaches erweitert. Weitere Kooperationsprojekte sind unter anderem mit MINT Zukunft und Filminstitut e.V. zum Filmfest Afrika geplant worden. Es fanden KultShops wie „Theaterspiel auf Englisch“, „Getanzte Physik“, „Gospel Gesang“ u.a. statt. Außerdem wurde

eine Schullerung veranstaltet und das Pilotprojekt „KultWear – Mode von Schülern für Schüler“ entwickelt.

Im Jahr 2010, dem vierten und letzten Förderjahr der Stiftung, wurde die Durchführung verschiedener KultShop-Angebote fortgesetzt wie z.B. „Schauspielen“, „Bühnenbild“ und „Getanzte Chemie“. Es fand ein „Trommel-KultShop“ an der Mädchenrealschule Mater Salvatoris in Kerpen statt oder ein „Kunst am Bau“ KultShop XL am Gymnasium Kreuzgasse. Außerdem wurde das Projekt „FuSch – Funk und Schule“ entwickelt, durchgeführt und präsentiert (im Freien Werkstatt Theater Köln). Die Fortführung der KultAbos standen in 2010 ebenso im Fokus wie der weitere Ausbau und die Vernetzung mit Kooperationspartnern und Förderern. Der Schwerpunkt der KultCrossing-Tätigkeiten lag gerade in 2010 besonders auf den langfristig angelegten Unterrichtsreihen wie „KultWear“ oder „FuSch“. Alle durchgeführten Projekte tragen neben dem Aspekt der kulturellen Bildung auch wichtige Elemente zur berufsvorbereitenden Bildung. Das eröffnet KultCrossing die Perspektive, diese beiden Bildungsbereiche zukünftig verstärkt zu verbinden.

Aufgrund der Förderung durch die Stiftung konnte sich KultCrossing so gut etablieren, dass die gGmbH ihre Arbeit auch nach Auslaufen der Förderung fortsetzen kann.

**Fördervolumen:** EUR 107.500

**Förderzeitraum:** 01.01.2007-31.12.2010

## FRIDAY LIGHT – die illuminierte Konzertreihe in Herz Jesu Köln

**Antragsteller:** Kulturforum in Herz Jesu e.V.

**Zielsetzung:** In der Konzertreihe FRIDAY LIGHT präsentieren Künstler und Ensembles Vokalmusik in unterschiedlichen Stilen wie Barock, Neue Musik, Volkslied, Populärmusik und skurrilen Heimatklängen.

Die Reihe widmet sich zudem der interdisziplinären Vermischung der Künste mit ihrem vokalem Schwerpunkt einerseits und dem künstlerischen Fokus auf Lichtkunst andererseits, durch den auch ein Bezug zur Kirchenarchitektur von Herz Jesu hergestellt wird. Weiterhin betreibt die Reihe durch gezielte Konzerteinführung und Mitmach-Workshops umfangreiche Nachwuchsarbeit auf musikalischer und bildend-künstlerischer Ebene in Schule (Musik) und Hochschule (Kunst). Ein untergeordnetes Ziel ist die Förderung der Ensembles nel dolce, Alpcologne und vor allem der Kölner Vokalsolisten, die maßgeblichen Anteil an der musikalischen Umsetzung haben.

Das gleichzeitige Erleben von Musik und jeweils passend zu den Klängen gestalteten Lichtprojektionen soll den Konzertbesuchern ungewohnte sinnliche Erfahrungen vermitteln und sie dadurch sowohl für die Musik als auch für die Darsteller sensibilisieren. Gerade das jüngere Publikum soll so klassische Musik nahegebracht werden. Die geplanten Maßnahmen zur Vermittlung sind Konzerteinführungen, Mitmach-Workshops, gemeinsame Probenarbeit und Konzertteile und die künstlerische Zusammenarbeit von Studenten mit Profis.

In 2011 sollen vier Konzerte von April bis Juli jeweils am ersten Freitag des Monats um 22 Uhr in Herz Jesu stattfinden.

Der Förderschwerpunkt Kooperation und Vernetzung findet sowohl durch die künstlerische

Zusammenarbeit der Musiker und Ensembles untereinander und mit den Lichtkünstlern in Wechselwirkung mit der Architektur von Herz Jesu statt, als auch zwischen den Künstlern und den pädagogischen Institutionen Schule und Kunsthochschule, wodurch der zweite Schwerpunkt gesetzt wird. Zudem wird das Ensemble Kölner Vokalsolisten als junges Ensemble gefördert.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im März 2011.

**Fördervolumen:** EUR 6.000

**Förderzeitraum:** 25.03.2011 – 15.07.2011

## Neuland

**Antragsteller:** Kran51 e.V.

**Zielsetzung:** Basierend auf den bisherigen Erfahrungen mit dem Kran51- Filmprojekt „MY HOME“ geht es bei dem Videoprojekt „NEULAND“ um den kreativen Prozess der Zusammenarbeit einer Schülergruppe der Hauptschule Regensburgerstraße in Köln Kalk mit den Filmemachern/Videokünstlern Tessa Knapp und Thorsten Kellermann.

Gemeinsam entsteht über den Projektzeitraum eine Videoarbeit, dessen Charakter mit der Schülergruppe zusammen bestimmt wird. Inhaltlich stellt der Begriff Neuland ein breites Spektrum an konkreten künstlerischen Feldern der Auseinandersetzung zur Verfügung: Nicht-mehr-Jugendlicher-Sein, in das Land des Erwachsenseins vordringen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit wagen, Mut und Neugierde, Offenheit, aber auch Umgang mit Ängsten, Zukunft und Berufswahl. Wichtige Grundprämisse des Konzepts ist, dass der assoziative Begriffskomplex Neuland den Schülern eine Rahmenstruktur bietet, um eigenen Themen medial einen authentischen Ausdruck zu verleihen und dies mit Hilfe der künstlerischen und technischen Erfahrungen zweier „Profis“ umsetzt. Die Schüler erleben dabei, dass künstlerisches Arbeiten mit neuen Medien möglich ist, dass die eigenen Themen sichtbar werden dürfen, die Phantasie einen berechtigten Platz hat. Dabei wird zudem indirekt die Medienkompetenz der Beteiligten gefördert. Entsprechende Beispiele aus Kunst und Film werden zusammen angesehen und diskutiert, eine Kooperation mit dem Museumsdienst der Stadt Köln und den kunst:dialogen am Museum Ludwig ist geplant.

Ziel ist eine Präsentation der fertigen künstlerischen Videoergebnisse an der Schule. Des Weiteren

sind Festivaleinreichungen geplant und andere öffentlichkeitswirksame Kontexte werden gesucht. Die fertige Videoarbeit wird später Schülern anderer Kölner Schulen vorgestellt.

**Projektverlauf:** Das Projekt „Neuland“ startete im Juni 2009. Vor den Sommerferien traf sich die Drehbuchgruppe zweimal, um ihre Ideen auszutauschen. In den Sommerferien selber wurde eine Idee ausgewählt und von den Teilnehmern wurde ein Drehbuch geschrieben. Danach gab es einmal wöchentlich ein Projekttreffen. Anschließend wurden die Teilnehmer in verschiedene Gruppen eingeteilt, die verschiedene Filmfunktionen (Regie, Kamera- und Tonaufnahmen, Kostüm, Maske, Licht etc.) annahmen. Bis Ende des Jahres 2009 befand sich das Projekt in der Drehphase. Insgesamt waren um die 30-40 Jugendlichen involviert im Alter von 13-18 Jahren. Ab Anfang 2010 wurde die zweite Phase, die Bearbeitung und Schnitt beinhaltet, eingeleitet. Parallel dazu wurden Plakate und Werbemaßnahmen für die Premiere der Filmvorführung vorbereitet, welche am 5. Juni 2010 im Kölner Odeon Kino stattfand. Die Moderation und Organisation der Film Premiere wurde von zwei Schülerinnen übernommen. Die Premiere wurde von 250 Gästen besucht.

Interessierte Jugendliche aus dem Projekt Neuland haben die Möglichkeit, bei weiteren Filmprojekten der beiden Filmemacher Tessa Knapp und Thorsten Kellermann in Zukunft mitzuwirken.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 15.07.2009 – 30.06.2010

## Pinsel, Pop und Pep! Kultur macht Schule

**Antragsteller:** Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e.V.

**Zielsetzung:** Im Rahmen des Projektes soll mit freischaffenden Künstlern und Kunstpädagogen eigenaktives, selbstbestimmtes und lustvolles Lernen vermittelt werden. Erfahrungen des aktiven schöpferischen Tuns und Könnens sollen so dauerhaft in der Persönlichkeit der Teilnehmer verankert werden. Durch die Verankerung von Maßnahmen der kulturellen Bildung in allgemeinbildenden Schulen werden Jugendliche erreicht, die von ihrem finanziellen und sozialen Hintergrund her sonst nicht die Möglichkeit hätten, Angebote dieser Art wahrzunehmen.

Es sollen wöchentliche Kulturangebote in verschiedenen Kunstsparten an der Otto-Hahn-Realschule im Rahmen des Gesamtkonzeptes für kulturelle Bildung in Bergisch Gladbach durchgeführt werden.

Durch die Angebote werden die Schüler mit Gestaltungsweisen kultureller Medien vertraut gemacht. In den Fachbereichen Bildende Kunst, Musik, Theater und Tanz entwickeln sie ihre eigene künstlerisch-fachliche Kompetenz. Dabei soll das Angebot in den Kursen u. a. die Entwicklung des eigenen musikalischen Stils fördern, kreatives Songwriting beinhalten, den Umgang mit Technik verständlich machen, die Persönlichkeitsbildung fördern, die Bühnenpräsenz erweitern, den persönlichen Ausdruck zur Geltung bringen, Körper- und Bewegungserfahrung steigern u.v.m.

**Projektverlauf:** Insgesamt haben an den Angeboten 50 SchülerInnen der Otto-Hahn-Realschule der fünften Klassen teilgenommen. Davon hatten 17 Teilnehmer einen Migrationshintergrund. Die Geschlechterverteilung war ausgewogen.

Die Teilnehmer konnten zwischen den Sparten Malerei (Bildnerisches und plastisches Gestalten), Musik (Musik, Rhythmus, Stimme) und Tanz (Kreativer Tanz) wählen. Die Kreativitätsschule führte einmal pro Woche 3 Workshops im ersten Halbjahr (März-August 2010) durch und zwei Workshops im zweiten Halbjahr (September bis Dezember 2010) mit je zwei Unterrichtsstunden. Das Projekt fand wöchentlich statt. Am 9. September veranstaltete die Kreativitätsschule eine Werkschau, in der alle bisherigen Arbeiten aus den Bereichen Choreographie, Musik und Kunst vorgestellt wurden. Am 17. Dezember 2010 wurde das Projekt vor rund 90 Personen abschließend präsentiert.

**Fördersumme:** EUR 5.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2010 - 17.12.2010

## LiterABItur - Liebe dein Abiturthema

**Antragsteller:** Literaturhaus Köln e.V.

**Zielsetzung:** Durch die Einführung des Zentralabiturs stehen Bücher und Themen, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe befassen, viel mehr als dies früher der Fall war, in einem vorhersehbaren und planbaren Maße im Vorhinein fest. Im Zuge dessen sind die Lehrenden und Lernenden strikteren und vereinheitlichten Vorbereitungen unterworfen. Mit den allgemeinverbindlichen Abiturthemen ist die Festbeschreibung der ausgewählten Autoren als "Schulautoren" stärker geworden. Dies kann leider zugleich auch bedeuten, dass diese Schulautoren mit unsinnlicher, den Spaß am Lesen verderbender Lektüre gleichgesetzt werden: ein Klischee, das gänzlich unangebracht ist.

Das Literaturhaus und das Junge Literaturhaus wirken einer solchen Voreingenommenheit gegenüber Autoren und Lektüren durch lebendige Literaturvermittlung entgegen und wollen mit dem vorliegenden Konzept einen Beitrag zu nachhaltiger und kreativer Wissensvermittlung an junge Menschen im Schulalltag leisten.

Dafür soll zunächst eine Lernplattform entwickelt werden, bevor im Frühsommer 2010 mit einem Veranstaltungsangebot - gemischt aus Podien, Workshops für Lehrende und Lernende, sowie Lesungen - begonnen wird.

Ziele sind, dass Prüflinge und Lehrende tief greifendes Interesse an den Inhalten des Zentralabiturs Deutsch entwickeln und neue Zugänge zu diesen Inhalten gewinnen, dass ein vertieftes Bildungserlebnis in durchaus spielerischer Herangehensweise erlebt werden kann, dass Literatur - auch über die Schule hinaus - als der Auseinandersetzung lohnend erlebt wird, dass Schüler nicht etwas lernen, was nur von kurzer Relevanz ist - für

die Zeit des Abiturs - sondern, dass sie Kernbestände unserer kulturellen Bildung vermittelt bekommen.

**Projektverlauf:** Zum Auftakt des Projekts haben das Literaturhaus Köln und das Junge Literaturhaus im Jahr 2010 eine Reihe von Angeboten entwickelt und durchgeführt. Im September und Oktober fanden zwei Diskussions- und Leseabende mit Koeppen-Experten (Podiumsdiskussion) und professionellen Schauspielern in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse statt. Zudem wurde eine Webiste ([www.literabitur.de](http://www.literabitur.de)) freigeschaltet mit ansonsten nur schwer erhältlichen Textbeiträgen von Koeppen-Experten, Informationen und Bildmaterial zu Wolfgang Koeppens Leben und Werk und allen Informationen zum Projekt sowie einem Veranstaltungskalender.

Im ersten Halbjahr 2011 sollen kreative Angebote und Workshops zur Stärkung der Kernkompetenzen der Abiturienten folgen.

**Fördervolumen:** EUR 36.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2010 - 31.12.2011



## ZauberEi

**Antragsteller:** MOUVOIR/ Stephanie Thiersch  
GbR

**Zielsetzung:** In dem Stück soll den Kinder die Thematik des Umweltschutzes auf unterhaltende Weise näher gebracht werden. Als Handlung wird aufgeführt, wie der Hauptdarsteller, der kleine Planet, erkrankt. Deswegen wird von seinen Bewohner das Huhn zur Hilfe gerufen, aus dessen Zauber-Ei der Planet einst geschlüpft ist. Doch alle Mühen nutzen nichts, da das Federvieh sich nur gelangweilt abwendet. Deswegen werden die besten Doktoren und Schamanen herbeigerufen, um das Huhn mit ihren Tänzen zu begeistern.

Dabei wird von der Choreographin Stephanie Thiersch in ihrem Stück ein ernstes Nachdenken über den Zustand unserer Welt mit dem humorvollen Treiben ungewöhnlicher Planetenbewohner und Poesie verbunden. Zauber-Ei (ehemals Mr. Sky) ist ein Tanztheater für Kinder ab 5 Jahren, mit 5 Tänzern aus Afrika, Asien und Europa, ausgefallenen, phantasievollen Kostümen und witzigen Animationen des französischen Künstlers Timothée Ingen-Housz.

Das Ensemble will mit dem Theaterstück „ZauberEi“ nicht nur den Austausch mit Ansprechpartnern im Bereich Kinder- und Jugendtheater suchen, sondern die Bewerbung des Stücks auch auf die Zusammenarbeit mit Schulen konzentrieren. Zentrales Ziel ist es, Kontakte regional sowie überregional zu knüpfen und in den jeweiligen Städten, in denen Gastspiele stattfinden werden, mit Schulen zusammen zu arbeiten.

Zusätzlich wird ein separates Konzept zur Werbung an Schulen ausgearbeitet. Für die Zusammenarbeit mit Schulen sind Workshops und Unterrichtsbesuche der Künstler vorgesehen. Weiterhin wird für die Schüler kompatibles Material

erstellt, was direkt mit der Inszenierung zu tun hat und von den Lehrern zur Vorbereitung auf die Inszenierung genutzt werden kann. Es handelt sich dabei z.B. um Figurinen-Figuren zum Ausmalen oder auch Ausschneiden.

Mit dem Stück sollen Kinder im Grundschulalter an den Tanz herangeführt werden. Die Kinder werden durch professionelle Tänzer, Musiker und Zeichner in eine andere Welt entführt und für den Tanz, das Theater und die Welt der Bilder begeistert. Das Stück ZauberEi verbindet auf eine neue Weise den Tanz mit der Zeichnung und der Animation. Live-Tänzer und projizierte Live-Zeichnung kommunizieren miteinander.

**Projektverlauf:** Die Premiere fand am 11.12.2009 im Tanzhaus NRW statt und wurde von einem Publikum, in dem sich Kinder und Eltern befanden, begeistert aufgenommen. Weiterhin wurde das Stück ab Februar 2010 im Comedia Theater aufgeführt.

Der Publikumszuspruch für das Stück war sehr groß. Die Schulklassen waren entweder im Vorfeld durch einen Besuch der Dramaturgin auf das Stück mit entsprechendem Material vorbereitet worden oder sie besuchte die Kinder im Rahmen einer Nachbereitung. Außerdem wurde das Stück für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis nominiert. Gastspielanfragen im In- und Ausland werden für 2011 realisiert.

**Fördervolumen:** EUR 7.000

**Förderzeitraum:** 26.10.2009-17.03.2010

## Fantastic Gamez – Geschichte, Kunst und Kultur der elektronischen Spiele

**Antragsteller:** Museum für Angewandte Kunst Köln

**Zielsetzung:** Projektinhalt ist die Darstellung der rund 30jährigen Entwicklung, der künstlerischen Gestaltung und der Inspirationsquellen des Fantasy-Computerspiels. Inbegriffen sind ein Blick auf die historischen Vorläufer (Balladen, Märchen, Mythen u.a.) und Anregungen (histor. Waffen, Kostüme u.a.), die Analyse der Gestaltungsprinzipien und -mittel sowie das Aufzeigen der künstlerischen Entstehungsprozesse (Zeichnungen, Modelle) und Qualitätskriterien. Ausstellung und Begleitprogramm streben auch die Aufklärung an über die wirtschaftlichen und marktabhängigen Bedingungen der Produktion und der globalen Distribution. Die künstlerisch inszenierte attraktive Präsentation lädt vordergründig zum Betrachten und Mitspielen ein, zielt aber auf vertieftes Verständnis, auf kritischen und bewußten Umgang mit der Kulturtechnik „gaming“ bei Jugendlichen (und Erziehungsberechtigten), also auf erhöhte soziale und Medienkompetenz. In der Stadt der europaweit größten und von Jugendlichen meistbesuchten Computerspielmesse gamescom kommt dieser Vermittlungsaufgabe besondere Bedeutung zu.

Die Ausstellung will gezielt die bedeutenden Spiele in Entwicklung und Gegenwart zeigen, Vermittlung wird über Wandtexte und regelmäßige Führungen sichergestellt. Zur Vermittlung dient darüber hinaus das Begleitprogramm mit ausgewählten pädagogisch begleiteten Führungen und praktischen Demonstrationen. Vorgesehen ist eine Kooperation mit ausgesuchten Schulen, im Rahmen des Programms Museum aktiv vermittelt über die Schulpartnerschaften des

Museumsdienstes Köln, mit dem generell eine sehr enge Kooperation bestehen wird. Von besonderem Wert wird eine Vortragsreihe zu Kunst und Kultur, Technik und Wirtschaft, Chancen und Gefahren der Spielewelt sein. Schließlich sollen in enger Zusammenarbeit mit dem Cologne Game Lab (Internationale Filmschule Köln, Köln International School of Design) Lehrkräfte und Fachstudenten in Führungen, Aktionsgruppen und Workshops die praktischen Hintergründe der Computerspiele beleuchten und Informationen zur Genese von Spielen und zur Umsetzung in die digital-virtuelle Ebene (Programmierung) geben. Zum aktiven kreativen Umgang mit den Spielen sollen Anleitungen und Workshops dienen, die im Idealfall zur eigenen Gestaltung von einfacher Spielsoft- und hardware dienen und so schließlich darauf verweisen, daß in diesem Sektor auch konkrete Berufschancen zu sehen sind.

**Projektverlauf:** Aufgrund einer nicht gesicherten Finanzierung der Ausstellung musste das Projekt nachträglich abgesagt werden.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 30.07.2011 – 30.11.2011

## kunst:dialoge

**Antragsteller:** Museum Ludwig Köln

**Zielsetzung:** Die kunst:dialoge sind ein Kunstvermittlungs-Projekt von jungen Menschen für junge Menschen. Schlüssel zum Erfolg der Vermittlungsarbeit ist der Austausch über Kunst auf Augenhöhe („peer-to-peer“). Studierende der Kunstgeschichte der Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf einerseits und Schüler Kölner Schulen andererseits werden dafür intensiv als Vermittler ausgebildet. Sie stehen anschließend bei speziell konzipierten Veranstaltungen, z. B. langen Museumsabenden, Gleichaltrigen als Gesprächspartner zur Verfügung. Dabei wird Kunst als ein kommunikatives, interessantes und für die eigene Lebensrealität relevantes Phänomen erfahren. Das Museum erweist sich durch die Veranstaltungen der kunst:dialoge als wandelbar-lebendiger und sozialer Ort.

Statt gezielt berufsfördernd zu arbeiten und auf eine frühe Spezialisierung hinzuwirken, wie viele andere Projekte für Jugendliche, werden bei den kunst:dialogen die Entfaltungsmöglichkeiten und vielfältigen Interessen Jugendlicher berücksichtigt. Das große Bedürfnis nach Kommunikation und Diskussion dieser Altersstufe wird im Rahmen des Gesprächs über Kunst bedient. Das Projekt trägt der Suche nach kreativem Ausdruck und kontroverser Dialog Rechnung. Dadurch, dass der Dialog unter Gleichaltrigen stattfindet, ist Kunst aus dem gewohnten Kontext von Schule, Lernen und Wissen gelöst. So gelingt es, Jugendlichen Freude an Kunst zu vermitteln und ihnen - ohne belehrend zu sein - vor Augen zu führen, dass Kunst im direkten Bezug zu den Fragen ihres eigenen Lebens steht.

**Projektverlauf:** Die Förderung der kunst:dialoge startete im August 2007. Im Teilprojekt kunst:dialoge für Schüler wurde wegen der sehr

guten Resultate bei jungen Erwachsenen eine Übertragung auf eine jüngere Zielgruppe (11-17) vorgenommen. Das Teilprojekt wird organisatorisch und pädagogisch gemeinsam mit dem Museumsdienst Köln konzipiert und durchgeführt. Für dieses Modul bestehen Kontakte zu drei Schulen: Integrierte Gesamtschule Köln Hohlweide, Geschwister-Scholl-Gymnasium Pulheim und Bertha von Suttner-Realschule Köln Ehrenfeld.

Die Schüler werden in Workshops und Tutorien ausgebildet. Koordiniert wird das Tutorium in Kooperation mit den jeweiligen Schulen. Dort soll es, um einen festen organisatorischen Rahmen zu gewährleisten, als AG eingetragen werden. Die teilnehmenden Schüler können dann einen Vermerk der erfolgreichen Teilnahme auf ihrem Zeugnis erhalten, was als Anreiz dient und eine erworbene Zusatzqualifikation über das von den kunst:dialogen ausgestellte Zeugnis hinaus nachweist. In der Pilotphase des Teilprojektes 2007/ 2008 wurde zunächst mit einer Schule kooperiert. Bei der Abschlussveranstaltung (Arbeitstitel: Schulmuseumsfest) wurden Schüler aus Köln und der Region eingeladen, um im Museum Ludwig mit den im Tutorium ausgebildeten Schülern ins Gespräch zu kommen. Parallel fanden die studentischen kunst:dialoge am „Langen Freitag“ am 07. September 2007 und in der „Jungen Nacht 2007“ am 15. Dezember 2007 statt. Die Vorbereitungen waren intensiv und die Schüler haben vor allem in den Bereichen Präsentation, Gestik, Mimik und Stimmbildung positive Entwicklungen durchlaufen können. Den Abschluss der ausgebildeten Projektteilnehmer stellte der Einsatz auf dem Museumsfest im Mai 2008 dar. An diesem Tag kamen mehr als 11.500 Besucher, welche das Angebot der jungen Museumsführer annahmen. Auch die Studierenden haben sich engagiert auf die Aus-

stellung Paula-Modersohn-Becker und die ägyptischen Mumienportraits vorbereiten lassen. Weiterhin kamen die jungen Museumsführer auf der Langen Nacht der Kölner Museen und am Langen Freitag im Dezember 2008 zum Einsatz. Bis Ende 2008 wurden seit Bestehen der kunst:dialoge mit den jeweiligen Veranstaltungen über 19.000 Besucher erreicht.

Eine der größten Veränderungen im Jahr 2009 (ab April) war die Einführung des langen Donnerstags, welcher den Kölner Bürgern ermöglicht, die Kölner Museen kostenlos bis 22h zu besuchen. Durch die Neuerung der Stadt Köln hat sich das Museum dazu entschlossen, den langen Freitag zu Gunsten des langen Donnerstags zu tauschen.

Im Januar 2009 wurde in einer Informationsveranstaltung für die SchülerInnen des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums die kunst:dialoge-AG für Februar bis Mai 2009 vorgestellt. Es meldeten sich 18 SchülerInnen für eine Schulung an, die mit dem langen Donnerstag bis zu 700 Leute erreichten. Bei dem Museumsfest im Mai 2009 wurden durch den freien Eintritt über 3.500 Besucher verzeichnet. Bei der „Jungen Nacht der Museen 2009“ wurden insgesamt 20.000 Besucher gezählt, von denen auch eine Vielzahl bei den kunst:dialogen teilnahmen.

Im Januar 2010 startete die Ausbildung von 21 SchülerInnen des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, die zum Museumsfest am 15. Mai erstmals als Vermittler eingesetzt wurden. Im Juni fand dann die Ausbildung von 23 StudentInnen der Universitäten Köln, Bonn und Düsseldorf für die Junge Nacht und den Langen Donnerstag statt. Der Lange Donnerstag zur Ausstellung „Roy Lichtenstein, Kunst als Motiv“ fand zudem mit zwei neuen Kooperationen statt. Die Foyergestaltung übernahmen Studenten der KISD, Köln International School of Design und das Musikprogramm wurde von Studenten der Hochschule für Musik und Tanz Köln zusammengestellt.

Im September 2010 fand erneut eine „Junge Nacht“ im Museum Ludwig statt, die von den Studierenden betreut wurde. Auch für diese Ver-

anstaltung wurde mit der Köln International School of Design kooperiert. Im November wurde die Lange Nacht der Kölner Museen ebenfalls durch die kunst:dialoge betreut. Zu dieser Zeit fanden die Führungen in der Sonderausstellung „Remembering Forward“ statt. Die Hochschule für Musik und Tanz gestaltete das Rahmenprogramm.

Die kunst:dialoge werden auch nach Auslaufen der Förderung durch die Kulturstiftung fortgeführt, da sie inzwischen fest etabliert sind und vom Publikum sehr positiv aufgenommen werden.

**Fördervolumen:** EUR 57.910

**Förderzeitraum:** 01.08.2007-31.12.2010

## KUBIK – Eine Plattform für kulturelle Bildung

**Antragsteller:** Museumspädagogische Gesellschaft e.V.

**Zielsetzung:** Mit dem Konzept „KUBIK - Kulturelle Bildung in Köln“ soll eine Plattform zur Förderung der kulturellen Bildung etabliert werden. Die Plattform ist Teil des Gesamtkonzeptes, welches auf einer Reihe von Entscheidungen und Weichenstellungen basiert, die die Stadt Köln getroffen hat, um sich dem Thema der kulturellen Bildung verstärkt zu widmen.

Eine Plattform ist gerade in Köln notwendig, da es in der Stadt eine Vielzahl von freien Akteuren, zahlreiche Einrichtungen, freie Träger und Einzelpersonen gibt, die in Einzelprojekten, fest gefügten Programmen oder temporären Kooperationen für kulturelle Bildung sorgen. Der Charakter des Themas, die Arbeitsstrukturen und das Wirken freier Institutionen schaffen eine breite Angebotspalette. Ebenso variantenreich wie die Angebote selbst und die damit verbundenen Methoden sind die Angebotsformen. Sie reichen von einer einmaligen Führung über mehrstündige Workshops und mehrtägige Seminare bis hin zu langfristigen Projekten. Dementsprechend heterogen ist der Adressatenkreis: vom individuellen Zufallsbesucher einer Veranstaltung über stark interessegeleitete Nutzer bis hin zu festen Kooperationspartnern. Dieser Vielfalt ist jedoch zugleich ein Problem, denn es besteht ein hohes Maß an Unübersichtlichkeit. Mit dieser haben Entscheider ebenso zu kämpfen wie Anbieter, Kunden, Drittmittelgeber. „KUBIK - Kulturelle Bildung in Köln“ soll als Clearingstelle fungieren und dem Suchenden gefilterte Informationen zukommen lassen.

Ziel einer Plattform zu KUBIK ist die Vernetzung von Akteuren, die Herstellung von Öffentlichkeit und die Sicherung von Qualität. Somit hat diese Plattform drei Dimensionen: Sie führt Menschen

zusammen, die sich in der kulturellen Bildung engagieren, sie schafft Strukturen und Kommunikationsmodelle und setzt Standards für Inhalte.

**Projektverlauf:** Gegenüber dem vorgesehenen Zeitplan kam es aus verschiedenen Gründen zu Verschiebungen. Insbesondere der mit der Etablierung eines Förderkonzeptes notwendiger Weise einhergehende Beschluss des Rates der Stadt Köln, diesen Bereich einzuführen, wurde aufgrund der Haushaltssituation verschoben.

Folgende Schritte wurden in 2010 vorbereitend realisiert:

1. Besetzung der Koordinierungsstelle, Etablierung der Steuerungsgruppe und Berufung der Facharbeitsgruppe
2. Erstellung eines dreistufigen Marketingplans
3. Umsetzung von Stufe I und vorbereitende Maßnahmen für die Website KUBIK

Vorbereitend zur Plattform KUBIK hatte der Museumsdienst und das Amt für Kinder, Jugend und Familie ein Gesamtkonzept zur kulturellen Bildung in Köln entworfen und abgestimmt, das dem Ausschuss für Kunst und Kultur im September 2010 vorgestellt wurde. Zudem wurden zeitlich verzögert erste Projektförderungen vorgenommen. Außerdem wurde im Jahresverlauf die Vernetzungsstrategie weiter verfolgt, indem Kontakte zu Akteuren auf lokaler und kommunaler Ebene, auf regionaler und Landesebene sowie auf einer bundesweiten Ebene hergestellt und verfestigt wurden.

Die ersten Schritte für den Markenbildungsprozess von KUBIK sollen in einem Workshop im

Februar 2011 mit Protagonisten der kulturellen Bildung diskutiert werden (Stufe II des Marketingplans).

**Fördersumme:** EUR 32.000

**Förderzeitraum:** 01.02.2010 - 31.12.2011

## Plug-in

**Antragsteller:** musikFabrik Landesensemble NRW e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt nutzt die Neugier und den Forschungsdrang von Kindern und Jugendlichen, um sie für Kunstmusik zu interessieren und zu begeistern. Pro Jahr finden fünf Konzerte unter dem Titel „musikFabrik im WDR“ statt. Diese werden von den plug-in-Projekten begleitet. Insgesamt werden vier Module angeboten, die sich thematisch auf die Konzerte der musikFabrik beziehen. Sie beinhalten eine Medienwerkstatt, interaktive und moderierte Proben sowie Konzerte, Fortbildungen und Kompositionsworkshops. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche der Sekundarstufen I und II sowie außerschulische Jugendgruppen und Organisationen.

**Projektverlauf:** Das erste Modul „Plug-in 1“ im März 2007, unter der Leitung von Stefan Roszak, war dem Thema Instrumentenbau gewidmet. Die SchülerInnen beschäftigten sich mit der Herstellung und Handhabung einfachster Musikinstrumente. Mit diesen Instrumenten wurden fünf Stücke komponiert und eingeübt, welche die Kinder aufführen konnten.

In „Plug-in 2“ erarbeiteten die Kinder unter der Leitung von Peter Ausländer die Idee eines musikalisch vertonten Schachspiels. Insgesamt wirkten 100 Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der Katholischen Grundschule Frankenforst in Bergisch Gladbach mit. Das Programm wurde erstmalig im Vorprogramm zum Konzert „musikFabrik im WDR“ am 28. Mai 2007 vor 250 Zuschauern aufgeführt. Es erfolgte zudem noch ein internes Schulkonzert für Eltern sowie Angehörige und eine Aufführung im Rahmenprogramm der Podiumsveranstaltung „Singen mit Kinder – aber wie?“ beim 31. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln.

„Plug-in 3“ war ein Radio-Workshop mit dem Titel „Tempo! Tempo!“ zum Konzert „Solitaires“ der musikFabrik im WDR am 18.08.2007. In sieben Terminen wurden von insgesamt 35 SchülerInnen der 4. Klasse der KGS Pulheim-Stommeln zwischen August und September 2007 Konzert- und Probebesuche, Schulbesuche der Musiker und Studiotermine im WDR veranstaltet. Die erarbeiteten Reportagen wurden im Rahmen einer einstündigen Sendung am 11.10.2007 in „Lilliputz“ auf WDR 5 ausgestrahlt.

Im Modul „Plug-in 4“ fanden ein Musiker-Coaching, Patenschaften und Führungen zu einem Konzert der musikFabrik im WDR am 23.11.2007 statt. Die Schulpatenschaften und Führungen durch die musikFabrik sind auf einen längeren Zeitraum von mehreren Jahren angelegt. Musiker der musikFabrik übernehmen hierbei Patenschaften für einzelne Schulklassen. Sie besuchen die Kinder und Jugendlichen in der Schule, vermitteln einzelne Musikstücke und laden zu Proben sowie Konzerten ein. Das Coaching der Musiker hierzu fand im Herbst 2007 in der musikFabrik statt.

Im Mai 2008 fand unter Leitung von O. Kegel ein weiteres Treffen für die Musiker der musikFabrik statt, um vergangene Erfahrungen und zukünftige Herausforderungen zu besprechen. In Einzelworkshops wurden die Musiker, wie dies auch im Jahr 2007 geschah, auf die weiteren Schulbesuche und ihre Rolle als Musikvermittler vorbereitet, um daran anschließend mit ausgewählten Schulklassen entsprechend den in 2007 beschriebenen Modulen weiterzuarbeiten.

Zu Beginn des Jahres 2009 sind zahlreiche weitere Patenschaften durchgeführt worden (mit einer kompletten Schule sowie 9 weiteren Schulklassen verschiedener Schulen des Versor-

gungsgebietes). Aus den Patenschaften heraus entstanden zielgenaue Workshops, welche die Möglichkeiten und Bedürfnisse der Schüler und deren Lehrer konkret aufgriffen und weiterentwickelten. Die Musiker verstärkten ihren konzertpädagogischen Ansatz durch die enge konzeptionelle Zusammenarbeit mit den Lehrern. Die Arbeitsergebnisse wurden außerdem in die Kinderwebsite der musikFabrik „musikPiraten“ integriert.

Aufgrund der Betreuung von zwei anderen pädagogischen Projekten mussten die Aktivitäten von „plug in“ für das Frühjahr und den Sommer 2010 ausgesetzt werden. Die Wiederaufnahme des Projektes gegen Ende des Jahres 2010 erfolgte unter den gleichen Prämissen wie die bisherige Arbeit. Eine Verschiebung der Projektlaufzeit in das Jahr 2011 bedingt, dass die Berichterstattung erst in diesem Jahr erfolgen wird.

**Fördervolumen:** EUR 115.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2007-14.11.2011



## Werkstatt klassik, Jugendkonzerte für Schüler und ihre Eltern

**Antragsteller:** Musikforum Köln e.V.

**Zielsetzung:** Mit der Klassik-Werkstatt für Schüler und ihre Eltern möchte das Neue Orchester eine ganz neue Art der Musikvermittlung anbieten. Nur dort, wo Familien in das musikalische Erleben einbezogen werden, wo das Gespräch über Erlebtes innerhalb der Familie möglich wird, kann Nachhaltigkeit bei der Musikvermittlung erreicht werden. Es sollen moderierte Konzerte in Schulen stattfinden, die über eine ausreichend große Aula verfügen, in der echte Konzertatmosphäre entstehen kann. Wichtig ist, dass das Angebot von den Schülern und ihren Eltern wahrgenommen werden kann; daher soll es lediglich ein kleines „symbolisches“ Eintrittsgeld geben, das für Konzertstimmung sorgen soll. Das Orchester ist während der gesamten Moderation anwesend und wird für Klangbeispiele herangezogen.

Das Ziel, nämlich das Abbauen der Schwellenängste, die vor allem Jugendliche gegenüber klassischer Musik haben, soll durch diese Art der Vermittlung erreicht werden. Durch lockere, aber gehaltvolle Moderationen sollen Jugendliche Neues erfahren und sich der klassischen Musik öffnen. Eine zeitgemäße, fantasievolle Werbung für die Konzerte innerhalb der Schulen soll dazu beitragen, den Schülern Lust auf das Ereignis zu machen. Kooperationen mit den Lehrern und Schulleitungen sind vorgesehen.

**Projektverlauf:** Bei einem Schulkonzert in der Gesamtschule Leverkusen Schlebusch am 12. März 2010 wurde Schülern und Eltern anhand einer Sinfonie von Ludwig van Beethoven auf unterhaltsame Art und Weise klassische Musik vermittelt. Das Konzert fand am frühen Abend statt, um Berufstätige nicht davon abzuhalten, zu dem Konzert zu kommen. Die 400 Plätze umfassende Schulaula war zum Konzert gut gefüllt.

Während des ersten Teil des Konzertes wurden einzelne Musiker vorgestellt und der Aufbau einer Sinfonie wurde erläutert. Im zweiten Teil wurde die Sinfonie komplett gespielt. Durch Fragebogen, die an die Lehrer vergeben wurden, hatten die Schüler die Möglichkeit, im Nachgang zum Konzert ein Feedback zu geben und zu zeigen, welche Informationen bei ihnen in Erinnerung geblieben sind.

Das zweite Vermittlungskonzert fand dann im März 2010 an der Ursulinenschule in Köln statt. Das Mädchengymnasium bot dem Orchester ein Zeitfenster im Vormittagsbereich an, so dass in erster Linie Schülerinnen und Lehrer an dem Konzert teilnahmen. Jedoch wurde für dieses Konzert, das von Schumann „Der Rose Pilgerfahrt“ auf dem Programm hatte, eine intensive Vorbereitung auf das Konzert im Schulunterricht vorgenommen.

Christoph Sperring, der Dirigent des Neuen Orchesters, beabsichtigt die Konzertreihe in der Saison 2011/2012 fortzusetzen.

**Fördervolumen:** EUR 8.750

**Förderzeitraum:** 12.03.2010 – 12.03.2010

## Netzwerk Kölner Chöre – Neuorientierung und Einbindung in die Stadt

**Antragsteller:** Netzwerk Kölner Chöre e.V.

**Zielsetzung:** Mit dem Projekt „Netzwerk Kölner Chöre - Neuorientierung und Einbindung in die Stadt“ wird eine Professionalisierung und Unterstützung der gesamten Öffentlichkeitsarbeit für das Netzwerk angestrebt. Das Projekt wurde aus der seit vielen Jahren unter dem Namen „Arbeitskreis Kölner Chöre“ funktionierenden Arbeitsgruppe entwickelt und soll dazu beitragen, die Chorszene in Köln zu stärken und deren Zusammenhalt in der Öffentlichkeit darzustellen. Die Vernetzung der Chöre untereinander sowie die Einbindung in städtische Institutionen soll durch diverse Maßnahmen gestärkt werden.

Dazu zählen die Entwicklung und der Vertrieb von Werbematerial mit Wiedererkennungseffekt, gezielte Werbekampagnen in ausgewählten Medien, intensive Pressearbeit, die Vernetzung mit anderen lokalen Institutionen (z.B. KölnTourismus, Kölner Museen, Vorverkaufsstellen), die stärkere Vernetzung der Chöre untereinander, ein gemeinsames Ticketangebot, die Entwicklung eines Mitgliedsausweises und die Gewährleistung eines besseren Informationsflusses.

Die intensive Bewerbung des Netzwerks in 2011 erfolgt ab Januar 2011, vor dem Start der neuen Konzertreihe in der Trinitatiskirche.

In der Zukunft soll das Netzwerk Kölner Chöre stärker ins Bewusstsein des an Kultur interessierten Publikums rücken und dazu beitragen, die Stadt Köln als modellhaft wahrzunehmen. Durch das Netzwerk Kölner Chöre erfährt die Sparte Chormusik eine deutliche Stärkung.

Zielgruppe sind alle Interessenten an Chormusik, alle Interessenten an klassischer Musik allgemein, alle Chormitglieder, Chorleiter, die bestehenden Förder- und Freundeskreise sowie die Kölner Medien und öffentliche Institutionen.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 4.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2011

## music.experience

**Antragsteller:** Offene Jazz Haus Schule e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt „music.experience“ ermöglicht Kindern und Jugendlichen den aktiven und kreativen Umgang mit anspruchsvoller aktueller improvisierter und populärer Musik unter Anleitung profilierter Musiker. Mit dem Projekt „music.experience“ bringt die Offene Jazz Haus Schule die Vielzahl ihrer kleinteiligen und oft im soziokulturellen Bereich angesiedelten Projekte in Schulen ein.

Das Projekt verbindet die Exploration eigener musikalischer Ideen der SchülerInnen mit der zielgerichteten Formfindung, Umsetzung und Präsentation unter professioneller Anleitung sowie der Inspiration durch den Besuch künstlerisch herausragender Konzerte aktueller Musik. Die Aktivitätsformen beinhalten Sprache/Stimme, Bewegung, Instrumentalspiel, Hören, Improvisation/ Konzeption und Visualisierung von Musik. Die Möglichkeiten der künstlerischen Arbeit sind dabei so vielfältig und individuell wie die Dozenten und die Teilnehmer selbst und reichen von der Beschäftigung mit populären Songs und Arrangements über klangliche Experimente mit der eigenen Stimme, den improvisatorischen Umgang mit Instrumenten bis hin zum Einsatz von Bewegung, Geräuschen und verfremdeten Klängen.

Die enge Zusammenarbeit zweier Dozenten und eines Lehrers in Vorbereitung und Durchführung des Projekts sorgt für einen intensiven künstlerischen und pädagogischen Austausch, der das Projekt wesentlich trägt und nachhaltig befruchtet und durch Hospitationsmöglichkeiten für Studierende der Hochschule für Musik (Bereich Instrumentalpädagogik, Jazz und Schulmusik) multipliziert werden soll.

**Projektverlauf:** Nach den sehr guten Erfahrungen mit den beiden Pilotprojekten im Jahr 2008, die von der RheinEnergieStiftung Kultur gefördert wurden, wurde das Projekt 2009 erweitert und um eine intensive gemeinsame Vorbereitung aller DozentInnen und LehrerInnen ergänzt. Die Erfahrung der Pilotprojekte hat zudem gezeigt, dass der Zeitrahmen von fünf Terminen für eine differenzierte, eigenständig kreative musikalische Auseinandersetzung der SchülerInnen sehr eng gesteckt war. Daher wurden für die drei geplanten Workshops jeweils 10 Termine à 90 Minuten vorgesehen. Die Workshops wurden in Kooperation mit der jeweiligen Schule entweder wöchentlich oder im Rahmen einer Projektwoche durchgeführt. An den Workshops konnten jeweils maximal 30 SchülerInnen teilnehmen. Dabei wurden drei unterschiedliche Jahrgänge zwischen der 6. und 12. Klasse angesprochen.

Die Arbeitsergebnisse wurden in einem Abschlusskonzert im Kölner Stadtgarten im Oktober 2009 präsentiert. Auf diese Weise erfährt das Projekt eine breite Resonanz nicht nur in der unmittelbaren Peer-Group der Teilnehmer, sondern auch in Presse und Öffentlichkeit. Die Ergebnisse werden zudem mit Ton- und Bildaufnahmen dokumentiert.

In der Zeit von September bis Ende November 2010 fand am Gymnasium Alleestraße in Siegburg ein Workshop mit Dozenten für zeitgenössische improvisierte Musik und modernen Tanz und der Kombination der beiden Elemente statt. Außerdem wurde gemeinsam ein Stück des Tanztheaters von Pina Bausch in Wuppertal besucht. Bei einer Abschlusspräsentation in der Bühne der Kulturen führten die Workshopteilnehmer ihre beiden erarbeiteten Stücke auf.

Im Rahmen der Förderung konnten über den gesamten Projektzeitraum ca. 200 SchülerInnen erreicht werden.

Eine Fortführung von music.experience über die im vierten Jahr erreichte maximale Förderung der Stiftung hinaus ist derzeit nicht geplant, es werden aber Elemente der Workshopreihe in andere Angebote der Offenen Jazz Haus Schule weiterhin einfließen.

**Fördervolumen:** EUR 15.700

**Förderzeitraum:** 11.11.2007 - 31.12.2010

## ON – Neue Musik Köln

**Antragsteller:** ON - Neue Musik Köln e.V.

**Zielsetzung:** ON – Neue Musik Köln will ein Netzwerk zur Vermittlung neuer Musik in Köln aufbauen, moderieren sowie etablieren und so die vielfältige Szene der Neuen Musik in Köln zusammenbringen. Die Initiative für dieses Engagement geht auf eine Ausschreibung der Kulturstiftung des Bundes (Netzwerk Neue Musik) im Jahre 2006 zurück. Seit dieser Zeit haben sich Vertreter von über 30 Veranstaltern, Institutionen, Spielstätten, Ensembles, Initiativen und Gesellschaften zusammengeschlossen, um ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich der neuen Musik und der Musikvermittlung zu bilanzieren, innovative Formen der Präsentation sowie Vermittlung neuer Musik zu konzipieren und untereinander neue Kooperationen zu stiften.

Die Vermittlung erfolgt sowohl durch neue künstlerische, personelle, konzeptionelle und räumliche Konstellationen als auch durch dezidierte Bildungsprojekte. So erschließen die Partner insbesondere bei Kindern und Jugendlichen neue Hörschichten und bringen die unterschiedlichen Stile, Sparten und Szenen mit ihren voneinander separierten Publikumskreisen zusammen. Konzerte und Kulturveranstaltungen zum Thema Neue Musik, gezielte Fort- und Weiterbildungen für Akteure und Multiplikatoren, Workshops sowie Angebote für Kinder und Jugendliche sind Bestandteil des Konzepts. Das Netzwerk ON begleitet die Projekte, sorgt für eine koordinierte Pressearbeit und kommuniziert die Kölner Aktivitäten in das bundesweite Netzwerk Neue Musik.

**Projektverlauf:** Wichtige erste Schritte waren zu Beginn die Gründung eines eigenen Trägervereins „ON – Neue Musik Köln e.V.“, um eine entsprechende Rechtsform zur Projektsteuerung zu schaffen und sich so der Öffentlichkeit deutlich präsentieren zu können. Weiterhin wurde eine

Webseite erstellt ([www.on-cologne.de](http://www.on-cologne.de)) und eine Netzwerkzeitung mit einer Auflage von 20.000 herausgegeben. In Folge haben verschiedene Projekte und Veranstaltungen seit Anfang 2008 innerhalb des Netzwerkes stattgefunden. Beispielsweise das Projekt „Traumklänge“, worin sich Kinder zwischen 7 und 12 Jahren, spielerisch der Neuen Musik durch Kindervorlesungen, Probenbesuche und das Einstudieren eines Stückes näherten. Weitere Projekte waren „Time Warp Concerts“ (Neue Musik trifft Alte Musik) oder ZAM Labore (künstlerischer Austausch zwischen Kölner und internationalen Musikern). Vor allem das Schlüsselwerke-Festival und Veranstaltungen wie „TripClubbing“, „Sonic Objects“ und „New Sounds In Film“ fanden bei Publikum und Presse äußerst positiven Anklang.

Im weiteren Verlauf wurden im Herbst 2009 zwei Konferenzen ausgerichtet, die sich mit Schlüsselwerken der neuen Musik auseinandersetzten. Dazu gehörte die StadtKlangNetz-Konferenz, welche sich in Kooperation mit der Televisor GmbH und der Z.A.M e.V. mit dem Thema „Musik und Tanz“ auseinandersetzte. Gleichzeitig wurde das ON-Magazin zum Thema „Neue Musik und Pop“ entwickelt und erstmals herausgegeben, welches drei Mal jährlich kostenlos mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren erscheinen soll. In 2009 hat ON während der „Kölner Musik Nacht“ und der „Langen Nacht der Museen“ zahlreiche Programmbeiträge verwirklicht.

Im Jahr 2010 wurden zwei neue Projekte in den Kontext von ON aufgenommen. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Kunsthochschule für Medien und dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität zu Köln und das Vermittlungsprogramm im Rahmen des Festivals „Orgel-Mixturen“. Ein großes Sondervorhaben war die Umsetzung des von Berlin aus angestoßenen

Projektes „sounding D“, für das ON zusätzliche Mittel erhalten hat. Eine weitere neue Aufgabenstellung war die Mitarbeit bei der Recherche und Planung zur ersten Fachtagung „Musik prospektiv“ zum Thema „Zentrum Neue Musik Köln“ gemeinsam mit der Stadt Köln, die für Februar 2011 geplant ist.

Insgesamt fanden Im Kalenderjahr 2010 ca. 65 Veranstaltungen mit ca. 6800 Besuchern und Teilnehmern statt.

**Fördervolumen:** EUR 105.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2008-31.12.2011

## OPEKTA: Gastatelier

**Antragsteller:** OPEKTA e.V. – Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in Köln

**Zielsetzung:** In den Opekta Ateliers wird ein Wohnatelier für nationale und internationale Gastkünstler eingerichtet. Das Atelier wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Dieses Atelier ist Teil der 14 Ateliers, die seit 2010 in Köln Nippes an der Xantener Straße in Betrieb sind. Das Gastatelier umfaßt ein helles Wohnatelier mit 42 qm Grundfläche und 14 qm Galerie, die Mitnutzung vorhandener Ressourcen wie Dunkelkammer, Internetzugang und Präsentationstechnik. Es gibt einen festen Ansprechpartner für die Betreuung der Gäste, die Vernetzung durch die Opekta-KünstlerInnen in der Kölner Kunstszene wird gewährleistet und der zentrale Veranstaltungsraum (150qm) für Werkstattgespräche, Vorträge, Performances und Livekonzerte wird zur Verfügung gestellt. Die Belegungszeiten des Ateliers sind projektbezogen und auf maximal drei Monate beschränkt. Die Arbeitsergebnisse werden am Ende des Aufenthaltes in den Opekta-Räumen und den Ausstellungsräumen der Kooperationspartner präsentiert (mindestens 4 Veranstaltungen im Jahr).

Opekta will in Köln langfristig einen festen Raum für freischaffende zeitgenössische Künstler und Künstler aus den Schnittbereichen Musik, Performance und Literatur schaffen. Um Künstler für dieses Wohnatelier-Programm zu finden, wird mit Kölner Kunst- und Kulturinstitutionen zusammengearbeitet. Durch diese Kooperation bietet das Programm eine nachhaltige Vernetzung sowohl innerhalb Kölns als auch von Köln aus in die ganze Welt.

Das Opekta Gastatelier Programm spricht auf mehreren Ebenen unterschiedliche Zielgruppen

an: überregionale und internationale KünstlerInnen, regionale, überregionale und internationale Institutionen, Multiplikatoren wie (freie) Kuratoren, KunsthistorikerInnen, JournalistInnen, GaleristenInnen und die direkte Nachbarschaft der Opekta Ateliers sowie kunstinteressierte Bürger.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im April 2011.

**Fördervolumen:** EUR 14.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011 – 31.03.2012

## Kinderoper besucht die Region

**Antragsteller:** Opernwerkstatt am Rhein e.V.

**Zielsetzung:** Die Stadt Köln ist mit ihrem vielfältigen kulturellen Angebot für viele nicht erreichbar. Spannende und unterhaltsame Kinderoper - das können sich viele gar nicht vorstellen. Dies möchte die Opernwerkstatt am Rhein e.V. ändern, indem sie Oper für Kinder in die Förderregion der Stiftung bringt. Die jungen Zuschauer sollen erfahren, dass Musik und Gesang begeistern können, dass Opernstoffe die Fantasie anregen und das Leben bereichern. Zu Beginn des Schuljahres 2010/2011 bis Ende des Schuljahres 2011/2012 sollen je nach Finanzvolumen zwanzig Kinderoperenvorstellungen in der Region aufgeführt werden. Dabei können die jeweiligen Partner vor Ort zwischen den drei Inszenierungen „Mozarts Zauberbox“, „Die kleine Zauberflöte“ und „Hoffmännchen“ wählen. Alle drei Produktionen zeichnen sich durch viele interaktive Elemente aus und haben eine für Kinder und Jugendliche gute Zeitdauer von 70 Minuten.

Um die in der Regel erste Begegnung der Kinder mit der Oper nachhaltig zu verstärken und ihr Interesse zu verankern, sollen begleitende Workshops, in der Regel im Vorfeld, zu Themen rund um die Oper stattfinden. Dabei können die verantwortlichen Lehrer der kooperierenden Schulen aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen: Workshop Schauspiel und Gesang, Workshop Berufe im Theater allgemein, Workshop Bühnenbild und Workshop Kostüme. Ergänzend oder auch alternativ stellt die Opernwerkstatt den Lehrern Unterrichtsmaterial zur Verfügung, mit dem sie den Besuch der jeweiligen Opernvorstellung vorbereiten können. Nach der Vorstellung stehen außerdem alle Mitwirkenden den Zuschauerinnen und Zuschauern für Fragen zur Verfügung. Die

Workshops werden von den Ensemblemitgliedern durchgeführt, die zum einen in den jeweiligen künstlerischen Berufen und zum anderen in der Vermittlungsarbeit erfahren sind. An allen Workshops können Kinder im Alter von 6 - 10 und 10 - 15 Jahren teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 begrenzt.

**Projektverlauf:** Das Projekt begann im Oktober 2010. In der Spielzeit 2010/2011 finden insgesamt 8 Kooperationen statt. Circa 2.400 bis 3.200 Kinder werden eine Kinderoperaufführung besuchen, 240 von ihnen werden darüber hinaus an einem Workshop teilnehmen, die anderen bereiten den Besuch im Unterricht vor und erhalten dafür von der Opernwerkstatt passendes Material. Im Dezember 2010 fand die erste Vorstellung in Bergisch Gladbach statt.

**Fördervolumen:** EUR 17.500

**Förderzeitraum:** 01.10.2010 – 30.09.2011



## Ursula und Attila

**Antragsteller:** PRO ARTE MEDII Aevi,  
Freunde des Museum Schnütgen e.V.

**Zielsetzung:** Das Museum Schnütgen ist einer der bedeutenden Plätze für die Erforschung und Ausstellung mittelalterlicher Kunst in Europa. Ein bedeutender Teil dieser Kunst ist neben Szenen aus dem Leben Christi und Mariens auch der Darstellung von Heiligen gewidmet. Jacobus de Voragine hat von 1267-1277 in der „Legenda aurea“ zahlreiche Geschichten über Heilige zusammengetragen. Diese Schrift gehört zu den wichtigsten Quellen mittelalterlicher Künstler. Hier wird auch ausführlich die Geschichte der Kölner Stadtpatronin Ursula erzählt. Zahlreiche Kunstwerke unterschiedlichster Art setzen sich mit ihrer Person, ihrem Leben und Wirken auseinander. Auch im Museum Schnütgen gibt es einen Sammlungsschwerpunkt zum Thema hl. Ursula.

Das MUTtheater Hamburg unter der Leitung des Theater- und Tanzpädagogen Mahmut Canbay hat einen interkulturellen Schwerpunkt. In seinen Kindertheaterstücken hat Mahmut Canbay es mit großem Einfühlungsvermögen verstanden, schwierige Themen wie Krieg und Judenverfolgung kindgerecht umzusetzen. In seinen Improvisationsworkshops für Jugendliche schafft er Erlebnismöglichkeiten besonders für Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus sozialen Konfliktfeldern.

Das gemeinsame Projekt des Museum Schnütgen und des MUTtheaters greift die Legende der hl. Ursula auf, da die Geschichte viel dramatisches Potential besitzt, das sich für die Umsetzung für ein Kindertheaterstück sehr gut eignet. Die Geschichte wird in dem geplanten Theaterstück so gestaltet, dass die Zuschauer in die Atmosphäre und den Zeitgeist des

mittelalterlichen Köln versetzt werden. Dies soll durch die Wahl der Kostüme und der Requisiten betont werden. Die Dialoge hingegen werden in der heutigen Sprache geführt. Mit aussagekräftigen Texten und Choreografien werden verschiedene Szenen aus dem Leben der heiligen Ursula verbildlicht. Es wird dargestellt, unter welchen Umständen sie ihre Heimat verlässt und wie es ihr auf ihrer Reise ergeht. Das Theaterstück wird mittelalterliche Musik mit einbeziehen, die das damalige Lebensgefühl auf sehr sinnlicher Ebene nachvollziehbar werden lassen. Von dort werden Brücken zum heutigen Leben geschlagen, die mit aktueller Musik zusätzlich verdeutlicht werden sollen. So werden frühe und aktuelle Lebensbilder miteinander verknüpft.

Das Stück behandelt neben der Darstellung der mittelalterlichen Lebenswelt auch aktuelle sozialkritische Aspekte. Zwei Themen des menschlichen Daseins werden dabei besonders herausgegriffen: Das eine ist die Unterschiedlichkeit der Wahrnehmung von Jungfräulichkeit damals und heute mit den sich daraus ergebenden Konflikten, Spannungen und Verwicklungen. Das zweite Thema ist Mut und Zivilcourage. Die heilige Ursula hat sich mutig, gewaltlos und friedlich für ihre Überzeugung eingesetzt. Auf diese Weise hat sie nach der Legende ihren Verlobten und zahlreiche andere Menschen von ihrem (christlichen) Glauben überzeugt.

Direkt im Anschluss an die Vorstellung soll mit den ZuschauerInnen Gespräche geführt werden. Es sollen Unterrichtsmaterialien zum Thema des Stücks erstellt werden und vorbereitende Besuche in Schulen stattfinden.

Eine ausgewählte Partnerklasse wird die Konzeption des Stückes begleiten und bei der

Umsetzung mitarbeiten. Dabei ist es auch vorgesehen, einige SchülerInnen als Statisten in die Theateraufführung zu integrieren.

**Projektverlauf:** Das Stück wurde von Mahmut Canbay in enger Zusammenarbeit mit vier professionellen Schauspielern, der Museumspädagogin Anke von Heyl, dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Niklas Gliesmann, der Theaterpädagogin der Schule und Roland Eschner, Kunstlehrer am Albertus Magnus-Gymnasium mit den Schülern der Klasse 7c erarbeitet.

Mit insgesamt 10 Vorstellungen des Theaterstückes wurden 659 Zuschauer erreicht. Davon waren 455 Schüler im Alter zwischen 8 und 14 Jahren und 204 erwachsene Zuschauer. Im Vorfeld zur Theatervorführung fanden für alle Besucher 30-minütige Museumsführungen statt, um sie auf das mittelalterliche Leben und Denken in Europa einzustimmen. Unter den Schulen, die das Theaterstück besuchten waren die OGS Nussbaumer Straße (4. Schuljahr), die Willy-Brandt-Schule (7. Schuljahr), das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium (5. Schuljahr), die GGS Porz (4. Schuljahr), die GGS Garthestraße (3. Schuljahr), die Kath. Hauptschule Großer Griechenmarkt (5.-7. Schuljahr), das Albertus-Magnus-Gymnasium (5. und 6. Schuljahr), die Celestin-Freinet-Schule (4. Schuljahr), die KGS Neufelder-Straße (4. Schuljahr) und das Erich Kästner Gymnasium (5. Schuljahr).

**Fördervolumen:** EUR 20.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2010 – 31.12.2010

## Gustavs wunderbare Reise

**Antragsteller:** Quint olé GbR

**Zielsetzung:** Mit dem Vermittlungsprogramm „Gustavs wunderbare Reise“ sollen Kinder im Alter von 5-10 Jahren zum Konzertbesuch animiert werden und sie sollen durch die hautnahe Erfahrung einer Aufführung einen ersten Einstieg erhalten und begeistert werden, sich mit klassischer Musik zu beschäftigen. Nach der mehrjährigen Erfahrungen von QUINT OLÉ mit dem Vermittlungsprogramm zu „Ente gut - alles gut“, das bundesweit in Konzertreihen und Schulaufführungen Kinder und Erwachsene erreichte, bietet das Ensemble erneut ein interdisziplinäres Konzept an. Maßnahmen wie „Jedem-Kind-ein-Instrument“, oder die verstärkte Einführung von Bläser/Chor/Tanzklassen in Grundschulen lassen die Kinder heute ein etwas höheres kulturelles Einstiegsniveau mitbringen als vor wenigen Jahren. Deshalb wurde in diesem Konzept die angebotene „Hörstrecke“ quantitativ verlängert und bipolar die Inszenierung vom musikalischen Gestus ausgehend in die Rahmenhandlung integriert. Der Fokus der Kinder soll dadurch verstärkt zum Hören und Schauen gelenkt werden und mehr Raum geben für eigenkreatives Mitvollziehen. Dabei wird mit sparsamen szenischen Mitteln gearbeitet. Dies steht auch bewusst als Gegensatz zum dumpfen Konsumieren einer Bilderflut, mit der Kinder in den Medien überschüttet werden.

Die Musikauswahl bezieht zu 70% klassische Musik des 20. Jahrhunderts mit ein und stellt u. a. namhafte neue Komponisten wie Darius Milhaud, Ferenc Farkas, Györgi Ligeti und Paquito de Rivera vor.

Ein begleitender Workshop für Kinder, LehrerInnen und Eltern soll eine vorbereitende Höranleitung geben. Das methodisch-didaktische Konzept verknüpft spielerisch die Darstellung von musika-

lischen Formen, Strukturen und Parametern als umgesetzte Bewegung und verhilft aktiv zum Verständnis der verschiedenen musikalischen Werke und Elemente des modernen Ausdruckstanzes. Es geht dabei um aktives Musikhören: Mitspielen mit dem Körper als Instrument (Bodypercussion und Bewegung), mitsingen, mitmimen in einer Weise, die den Kindern die emotionale Aussage der Musik intensiv näher bringt.

**Projektverlauf:** Der Projektbeginn wurde nachträglich auf das Frühjahr 2011 verlegt.

**Fördervolumen:** EUR 3.000

**Förderzeitraum:** 01.04.2011 – 09.04.2011

## resistdance & friends / Silke Z.

**Antragsteller:** resistdance & friends /  
Silke Z. GbR

**Zielsetzung:** Die Etablierung und die Stabilisierung der Kompanie resistdance & friends / Silke Z. bedarf einer strukturellen Förderung, um das künstlerische und hoch qualifizierte Personal - die Tänzer - an den Standort Köln zu binden. Das Team besteht bisher aus der künstlerischen Leitung, zwei Tänzern, den Management/PR und der Administration.

Ziel ist es, die Institution so zu fördern, dass jährlich drei Tanzproduktionen erarbeitet werden können. Davon soll eine Produktion im Kinder- und Jugendbereich angesiedelt sein. Zudem soll es jährlich eine Produktion als Kollaboration mit anderen Künstlern und Kompanien (national und international) geben. Eine Produktion wird mit allen festen Tänzern der Kompanie mit einer jährlichen Gastchoreografie geplant. Begleitend soll die Etablierung und Stabilisierung der Kompanie in Köln, NRW, national und international erfolgen.

Ebenso soll eine Studioworks-Reihe im Studio 11 im Performance-Bereich starten. In dem Studio soll ein fester Standort für die gesamte Kompanie (künstlerisch und organisatorisch) entwickelt werden. Die Regelmäßigkeit und Kontinuität auf der Präsentationsebene soll sich sowohl im Studio 11 als auch an anderen Veranstaltungsorten in Köln und NRW etablieren.

**Projektverlauf:** Seit 2010 arbeitet die Kompanie mit struktureller Förderung seitens der Stiftung. Trotz des deutlich geringeren Umfangs der Förderung gegenüber der Antragstellung konnten wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Der Kompanie ist es möglich, inzwischen mit einer eigenen Büroleitung und Administration zeitgleich an mehreren Produktionen zu arbeiten. Des

Weiteren arbeitet Silke Z. dauerhaft mit einer Agentur zusammen, die sich um die Vermarktung der Stücke und die Öffentlichkeitsarbeit kümmert.

In 2010 haben 3 Premieren von neuen Produktionen der Kompanie stattgefunden (emotional energy, Jess trifft Angus, sweded teil1). Der Bereich der Gastspiele ist im Jahr 2010 besonders gewachsen. So wurden an rund 17 Orten im In- und Ausland Produktionen von Silke Z. gezeigt. Außerdem entstand eine Auftragsarbeit am Jungen Schauspielhaus Düsseldorf unter dem Titel „Blackout – wir feiern nicht – wir eskalieren!“. Daneben wurden eine Reihe von Studioworks-Veranstaltungen über das Jahr verteilt durchgeführt.

Im Herbst 2010 bewilligte der Stiftungsrat die institutionelle Förderung der Kompanie für ein 2. Jahr.

**Förderzeitraum:** EUR 15.000

**Fördervolumen:** 01.01.2010 - 31.12.2011

## OUT TAKES

**Antragsteller:** Sommerblut e.V.

**Zielsetzung:** Hauptanliegen des Projekts OUT TAKES (ehemals „Roher Stein bricht“) ist der intensive persönliche und künstlerische Austausch der jugendlichen TeilnehmerInnen, aus 3 Kölner Stadtteilen, untereinander und mit den Künstlern. Die gemeinsame Umsetzung der biographischen Erfahrungen der Jugendlichen mit den Einflüssen und Schnittstellen zur erwachsenen Welt sollen zusammenfließen in ein künstlerisches Gesamtwerk, einer szenischen, multimedialen Bühnenperformance bestehend aus den Genres Film, Theater, Musik, Tanz und Lesung.

Anerkannte Künstler aus verschiedenen Disziplinen aus Köln und der Region erarbeiten unter den thematischen Oberbegriffen Biographie, Zelle und Fremdkörper mit den Jugendlichen eine professionelle, szenische und multimediale Performance. Die Jugendlichen übernehmen dabei aktiv die inhaltliche und formale Gestaltung der Inszenierung, die betreuenden Künstler verstehen sich als Katalysatoren und geben den institutionellen Rahmen der Arbeit vor.

Durch den gemeinsamen Auftritt der Jugendlichen im Theater „Bühne der Kulturen“ mit allen Künstlern, der Einbindung von Jugend- und Kultureinrichtungen und der Teilnahme beim Sommerblut-Kulturfestival wird den Jugendlichen bewusst eine besondere Ebene für ihre Darstellung geboten.

**Projektverlauf:** Das Projekt startete im Herbst 2009. OUT TAKES erzählt von persönlichen Lebenswelten einer Gruppe von Jugendlichen mit ganz unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen.

Die Teilnehmer arbeiteten in der Vorbereitung der gemeinsamen Performance in drei unterschiedlichen Modulen, in welchen sie sich mit Musik, Tanz und Film auseinander setzten. Die erste Gruppe (Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren) traf sich einmal wöchentlich und drehte oder bearbeitete u.a. das Filmmaterial. Die zweite Gruppe, eine Mädchen-Band, die aus vier Mitglieder besteht, traf sich ab Mai 2009 ebenfalls regelmäßig. Die dritte Gruppe (bestehend aus 15 Frauen zwischen 15 und 21 Jahren) probt regelmäßig neue Choreografien und hat in einer öffentlichen Tanzprobe im Dezember 2009 ihr Können erstmals vor Publikum unter Beweis gestellt. Insgesamt bestand ein reger Austausch zwischen den drei Gruppen, die sich abwechselnd besuchten.

Vom 13. bis 16. Mai 2010 standen dann insgesamt 21 Jugendliche zusammen auf der Theaterbühne der Bühne der Kulturen in Ehrenfeld und zeigten die Ergebnisse ihrer Arbeit, die zu genrespezifischen Themen und Aufgaben entstanden sind und gemeinsam mit den anerkannten Künstlern Jhane Hill (Tanz & Choreographie), Thorsten Kellermann (Film & Medien) und Achim Tanz (Musik & Gesang) entwickelt wurden.

**Fördervolumen:** EUR 15.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2009-30.06.2010

## Happy Living

**Antragsteller:** Stephanie Thiersch /  
MOUVOIR GbR

**Zielsetzung:** Die neue Produktion „Happy Living“ mit 5 Tänzern und einem Musikensemble (3 bis 5 Musiker) thematisiert den Unfall als ein unbewusstes Werk, eine Entdeckung im klassischen Sinne, von etwas, das versteckt war. Es ist davon auszugehen, dass der Unfall im System künstlerischer Produktion immer als Mögliches mitgedacht werden muss, er systemimmanent ist. Dies kann man jedoch nur rückblickend feststellen: weil er sich hervorgebracht hat, ist er möglich gewesen. Der Unfall birgt die Kraft einen konzeptionellen Rahmen zu sprengen ohne dabei erfasst werden zu können. Die Produktion zielt auf die Suche nach der Essenz des verunfallten Aktes. Mouvoir will erforschen inwieweit - entsprechend Aristoteles - der Unfall seinen Kern und Gehalt verdeutlicht.

Das Bewegungsvokabular von „Happy Living“ wird durch das zentrale Arbeitsmotiv/Methode des Tableau Vivant generiert. Ausgangspunkt für die Entwicklung der Tableaus und der Choreografie ist das Filmstill/die Fotografie. Im Stück werden die verschiedenen Bedeutungsebenen der Bilder mit dem Geschehen auf der Bühne miteinander verschränkt und dramaturgisch zu einem vielschichtigen Ganzen. Große Projektionen von Bildern fließen mit den Bewegungen der Tänzer auf der Bühne zusammen. Hierauf liegt im Probenprozess ein Schwerpunkt, der durch eine intensive Recherche begonnen wird.

Aus dem Konzept heraus ergibt sich für das Stück eine intensive Auseinandersetzung mit der Körperkunst des Tableau Vivant, Tanz, Theater und Fotografie. Insofern sprengt die Produktion

die Grenzen der Sparte Tanz und ist als interdisziplinäre Arbeit zu verstehen.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im März 2011.

**Fördervolumen:** EUR 10.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2011 – 30.09.2011

## Rhein/Medial

**Antragsteller:** Stadt Bergisch Gladbach (vormals: Stadt Troisdorf)

**Zielsetzung:** Acht Städte der Region „Rheinschiene“ haben sich zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, um von 2010 bis 2012 ein neues Kultur-Medien-Projekt durchzuführen. Bei dem Pilotprojekt handelt es sich um eine kommunale Vernetzung von verschiedenen Projektpartnern mit dem Ziel, eine qualifizierte kulturelle Medienbildung in der Region zu entwickeln und zu etablieren. In dem Projekt werden Bildungs- und Kultureinrichtungen (u.a. Bibliotheken, Museen), Schulen, Jugendzentren und Institutionen aus dem Bereich Digitale Medien in der Region kooperieren. Das Projektangebot richtet sich an alle jungen Menschen aus den kooperierenden Städten. Das Bildungsziel des Projektes liegt in der Entwicklung kulturell-ästhetischer Medienkompetenz durch eigenes Schreiben und multimedialer Gestaltung. In dem Projekt sollen Multimedia-Orte für und mit Jugendlichen entstehen, die kulturelle Bildung und künstlerisch-mediale Kompetenz vermitteln. In dem Projekt werden von ausgewählten Dozenten konzipierte Workshops angeboten. Verschiedene Bereiche stehen zur Auswahl: Im ersten Projektjahr soll der Bereich „Digital Story Telling“ einen Schwerpunkt bilden. Daneben sind Fotoworkshops, Film- und Videoworkshops, Rapworkshops, Open-Music-Workshops, Audioguide-Workshops, Radioworkshops, Internetwerkstätten und Mediengestaltungs-Workshops geplant. Den thematischen Rahmen der Workshops bilden Fragen nach der kulturellen Identität junger Menschen in einer globalisierten Welt. Dafür wird die Lebenswelt junger Menschen im Spannungsfeld von Region (regionaler Beheimatung) und globaler Welt im Blickpunkt stehen.

Die Teilnehmenden werden in dem Projekt sowohl Texte schreiben als auch die Inhalte medial gestalten. Das Konzept sieht vor, die Kreativität und das Reflexionsvermögen der Teilnehmenden durch eigenes kreatives Schreiben zu stärken und zugleich die spielerisch-künstlerische Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Neuen Medien herzustellen. Im Zentrum der Workshops steht der kreative Umgang mit Sprache und mit den neuen Medien.

Zielgruppe sind Jugendliche aus den kooperierenden Städten. Das Projektangebot richtet sich insbesondere an jungen Menschen im Alter von 11 bis 20 Jahren. Geplant sind mindestens 32 Workshops, maximal werden 44 Workshops durchgeführt. Im ersten Projektjahr werden zwischen 400 und 530 Teilnehmer in den verschiedenen Workshops erwartet. Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei.

**Projektverlauf:** Das erste Durchführungsjahr startete am 01.03.2010. Das Projekt findet in einem kommunalen Netzwerk statt, zu dem sich sieben Städte der Region zusammengeschlossen haben: Köln, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bonn, Frechen, Kerpen, Pulheim und Troisdorf. Die Entwicklung des neuen Projektes erforderte mehrere Phasen und hatte somit zur Folge, dass eine längere Vorbereitungsphase entstand, als ursprünglich geplant. So wurden beispielsweise die Workshopinhalte neu konzipiert. Im ersten Projektjahr umfasste das Angebot 17 Workshops in sieben Städten und 14 Schulen. Ein Schwerpunkt lag auf der Kombination von kreativen Schreiben und medialer Umsetzung. Der Künstlerpool setzte sich in 2010 aus 12 Künstlerinnen und Künstlern zusammen. Auf der Homepage [www.rheinmedial.de](http://www.rheinmedial.de) wird das Projekt vorgestellt

und Ergebnisse aus den verschiedenen Workshops präsentiert.

**Fördervolumen:** EUR 35.000

**Förderzeitraum:** 01.03.2010 – 31.12.2011



## Projektraum Kalk

**Antragsteller:** Studierendenschaft der Kunsthochschule für Medien Köln

**Zielsetzung:** Durch das Projekt soll in Köln dauerhaft ein Raum für die Präsentation von Arbeiten der Studenten der Kunsthochschule für Medien und anderen Kunsthochschulen geschaffen werden. Bisher besteht für Kunststudenten keine Möglichkeit, außerhalb ihrer Hochschule Kunstwerke zu zeigen. Durch die Anmietung eines Ladenlokals in Köln Kalk soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, schnell und unkompliziert Werke auszustellen. So können schon während des Studiums Erfahrungen im öffentlichen Raum gesammelt werden. Neben klassischen Ausstellungsformen, wie Malerei und Fotografie, sollen außerdem experimentelle Präsentationsformen erprobt werden.

Ein Team aus Studenten wird den Raum betreuen und mit der künstlerischen Leitung beauftragt sein. Zusätzlich sollen auch Gäste von anderen Hochschulen der Region eingeladen werden. Ein Netzwerk zwischen den Kunststudenten wird auf diese Weise aufgebaut und gepflegt.

**Projektverlauf:** Der Projektraum wurde zum 1. September 2007 angemietet und wird seitdem mit wechselnden Ausstellungen bespielt. In den Semesterferien wird der Raum als Atelier genutzt. Neben den üblichen klassischen Ausstellungen von ein oder zwei Personen wurden bisher auch Gruppenausstellungen durchgeführt, bei denen mehrere Studenten zu einem vorgegebenen Thema gemeinsam gearbeitet haben.

Um den Raum attraktiver zu gestalten, wurden jeden Monat eine bzw. maximal zwei qualitativ hochwertige Ausstellungen organisiert, welche professioneller und weit reichend beworben wurden. Die Zusammenarbeit mit zwei Gästen aus

der Kunstakademie Maastricht war sehr erfolgreich. Diese präsentierten im Mai 2008 Zeichnungen und Rauminstallationen. Ebenso gut gelang im Anschluss die Kooperation mit Studierenden aus der Städelschule aus Frankfurt am Main, die im Juli 2008 eine auf Video aufgezeichnete Performance gestalteten.

Im Dezember 2008 fand schließlich eine größere Ausstellung in Kooperation mit Studenten der HfG-Karlsruhe statt. Dadurch entstand ein reger Austausch zwischen den Hochschülern der verschiedenen Einrichtungen und den Gästen, wobei Gemeinsamkeiten und Unterschiede an den Instituten diskutiert und auch künstlerische Kooperationen geschlossen wurden.

Im Rahmen der Art Cologne 2009 wurde der Raum als Atelier genutzt, damit Studenten der KHM ihre Präsentationen für die Kölner Kunstmesse optimieren konnten. Außerdem wurde der Raum im Laufe des Jahres für Präsentationen im Rahmen von Diplomarbeiten bereitgestellt.

Im Jahr 2010 wurden rund 23 Ausstellungen und Präsentationen realisiert. Neben Studenten der Kunsthochschule für Medien wurde der Raum auch von Studenten der Kunstakademien Düsseldorf und Braunschweig und der Universität der Künste Berlin genutzt.

**Fördervolumen:** EUR 19.200

**Förderzeitraum:** 01.09.2007-31.08.2011

## Phoenix

**Antragsteller:** Studiobühne Siegburg des Theaterschatz e.V.

**Zielsetzung:** Das Projekt „Phoenix“ soll dazu dienen, der Studiobühne Siegburg durch die Anschubfinanzierung als Hilfe zur Selbsthilfe eine gesicherte und nachhaltige finanzielle Grundlage zu geben. In Form eines Wachstumsimpulses soll „Phoenix“ den konstanten Aufbau einer organisatorischen Trennung von künstlerischen und administrativ-kaufmännischen Tätigkeiten ermöglichen.

Ziele des Projektes sind innerhalb von zwei Jahren ein Netzwerk von Partnern aufzubauen, das es der Studiobühne möglich macht, auf breitere Vertriebskanäle zurückgreifen zu können und wirtschaftliche sowie künstlerische Impulse zu erhalten. Des Weiteren sollen notwendige Mehreinnahmen ermöglichen dauerhaft eine Honorarkraft für das Betriebsbüro zu beschäftigen, um die Verwaltungsarbeit zu verstärken und Maßnahmen der Medienpräsenz zu steigern.

Durch das Ineinandergreifen der geplanten fünf Maßnahmen von Phoenix wird eine Öffentlichkeitswirkung sowohl im näheren Einzugsgebiet als auch in den benachbarten Ballungsräumen erreicht. Konzipiert ist außerdem die Auslobung eines „NRW-Jungautorenpreis für Studiobühnen“ für Nordrhein-Westfalen. Bei entsprechender Resonanz wird der Autorenpreis mit der Uraufführung des Siegerstücks im Zweijahresrhythmus in Co-Produktion mit einem Partnertheater wiederholt werden.

Die Kooperationen mit der Musikschule Siegburg und freien Theatern in Köln, Bonn und Neuss sind - wie das Aufführungsangebot an Schulen des Rhein-Sieg-Kreises - auf Dauer angelegt und geeignet, die Zusammenarbeit mit etablierten Theatern zu eröffnen bzw. fortzusetzen. Synergieeffekte durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

und gemeinsame Jugendförderung werden ermöglicht.

Die Aufführungen von Kinder- und Jugendtheaterstücken mit theaterpädagogischer Begleitung (an Schulen bzw. im „Theater Tollhaus“) zeichnen sich dadurch aus, dass sie Kinder und Jugendliche in ihrer kulturellen Entwicklung fördern und diese als künftige Zuschauer gewinnen können.

**Projektverlauf:** Im Jahr 2010 wurden ein Teil der Zielsetzungen umgesetzt. Aufgrund einer geringer ausfallenden Gesamtfinanzierung wurde z.B. die Auslobung des Preises verschoben und die Festanstellung einer Halbtagskraft durch die Beschäftigung von zwei ehrenamtlichen Teilzeitmitarbeitern aufgefangen.

Im Berichtszeitraum wurde das Jugendtheaterstück „Klassen Feind“ produziert und insgesamt 19 Mal für Schulklassen an der Studiobühne oder an Schulen aus der Region vor insgesamt rund 1250 Jugendlichen aufgeführt. Die Straßenaktion „Klangraum“ wurde im Juli 2010 begonnen und an zwei Wochenenden im Stadtraum durchgeführt. Zudem wurde eine Reihe von Gastspielen an anderen Bühnen realisiert. Dazu gehörten u.a. die Bühne der Kulturen, die Brotfabrik, das Theaterpädagogische Zentrum Köln und das Theater am Bauturm.

Unter dem Namen „Daedalus“ sollen für das Jahr 2011 die Teilprojekte fortgeführt werden.

**Förderzeitraum:** EUR 14.000

**Fördervolumen:** 01.01.2010 - 31.12.2011

# ONE

**Antragsteller:** Synagogen-Gemeinde Köln

**Zielsetzung:** Die „SchrittArt Tanzcompany“ wird zu den Jüdischen Kulturtagen 2011 eine Tanzproduktion mit Jugendlichen erarbeiten. Drei Choreographen werden mit Jugendlichen zum Thema Toleranz und Miteinander arbeiten. Die Choreographen sind unterschiedlicher Religion: jüdisch, muslimisch und christlich. Vorzugsweise sollen auch die beteiligten Jugendlichen diesen drei Religionen angehören. Die drei Choreographen werden sich in ihren Arbeiten von den Ideen und Erfahrungen der Jugendlichen inspirieren lassen, wobei die daraus entstehende Eigendynamik thematisch ins Stück einfließen soll. Die Tänzer und Tänzerinnen werden aufgefordert, sich mit Fragen wie Stellung der eigenen Religion im Alltag und Respekt für andere Religionen zu beschäftigen.

Die Choreographen werden gemeinsam mit Jugendlichen ab 14 Jahren aus verschiedenen Religionen und verschiedenen sozialen Hintergründen arbeiten, die mit Hilfe des Sozialamtes und Schulamts ausgesucht werden. Eine Fotografin wird die Arbeit begleiten. Des Weiteren wird die Produktion durch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Jüdischen Kulturtag beworben. Im März 2011 soll die Premiere in der Orangerie - Theater im Volksgarten in Köln stattfinden.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 4.000

**Förderzeitraum:** 02.01.2011 – 16.04.2011

## SoundTrack\_Cologne

**Antragsteller:** Televisor Troika GmbH

**Zielsetzung:** SoundTrack\_Cologne ist der deutsche Kongress zu Musik und Ton in Film und Medien. Als Plattform zur Präsentation der Film- und Medienmusikpotentiale des Standortes NRW ist SoundTrack\_Cologne das führende Branchenforum für Film- und Medienmusik im deutschsprachigen Raum, mit zunehmender Wahrnehmung auf europäischer Ebene. SoundTrack\_Cologne richtet sich an Fachbesucher und an ein film- und musikinteressiertes Publikum. Die Förderung fruchtbarer Kommunikation und Vernetzung ist ein wesentlicher Bestandteil von SoundTrack\_Cologne: Die verschiedenen und sich immer weiter spezialisierenden Fachbereiche, die an der Produktion audiovisueller Medien beteiligt sind, müssen zum verbalen und ideellen Austausch angehalten werden und ein Verständnis vom Aufgabenbereich und von der Bedeutung des jeweils anderen am Gesamtprodukt erhalten.

SoundTrack\_Cologne bekennt sich zum Standort Köln, an dem sich Medien und Musik, akademischer und künstlerischer Anspruch, Pop und Hochkultur ganz selbstverständlich durchdringen. Zudem findet die rege Szene der Kölner Film- und Medienmusikkomponisten mit SoundTrack\_Cologne ihr Zuhause und eine professionelle Plattform, um am Standort Köln auf sich und auf Köln als Ort der Medienmusikproduktion aufmerksam zu machen. Das Ziel von SoundTrack\_Cologne ist die langfristige Etablierung als Fachkongress mit Publikumsanteilen, um zu einer Aufmerksamkeitssteigerung und einer nachhaltigen Stärkung der Standorte Köln, NRW und Deutschland im Bereich Ton und Musik in den Medien beizutragen.

**Projektverlauf:** Die im Jahr 2007 begonnene Förderung des Festivals wurde 2008 fortgeführt. In diesem Jahr tauschten sich über 70 Referenten

mit den Gästen zu rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturell-ästhetischen Schwerpunkten aus. Insgesamt konnten über 3.500 Veranstaltungsbesuche durch Akkreditierte, Fachbesucher und Publikum gezählt werden.

Erstmals wurden 2008 auch Elemente eines Filmfestivals integriert, welches mit über 20 Terminen zu den rund 30 Einzelveranstaltungen guten Anklang fand. Positiv entwickelt hat sich auch der Nachwuchswettbewerb „New Sound in European Film“, bei dem die Teilnehmer eine neue Musik zu einem Kurzfilm komponieren.

Im Jahr 2009 wurde zwischen dem 19. und dem 22. November die SoundTrack\_Cologne 06 veranstaltet. Mit 3.600 Gästen im Jahr 2009 lag ein klarer Fokus auf der Vernetzung und Professionalisierung sowohl der Medienmusikkomponisten wie auch der Film- und Medienproduzenten bzw. Medienmusiknutzer. Zudem fand im Rahmen des SoundTrack\_Cologne 6.0 ein Europäisches Hochschultreffen statt. Beim Europäischen Hochschultreffen präsentierten Professoren und Studenten neue Forschungsthemen und Forschungsergebnisse, Ergebnisse der einschlägigen Studiengänge im Sinne von Best Practice. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Europäischen Nachwuchspreises „New Sound in European Film“ die Kategorien für bestes SOUNDDSIGN und besten FILMSCORE eingeführt: Komponisten unter 30 Jahren sowie Studenten aus 40 Film- und Musikhochschulen nahmen am Wettbewerb teil und kreierten zu einem Kurzfilm einen neuen Soundtrack. Weitere Preise bei SoundTrack\_Cologne waren: Peer Raben Music Award, der Ehrenpreis sowie der Deutsche Fernsehmusikpreis in Kooperation mit Cologne Conference.

Im vierten und letzten Jahr der Förderung durch die Stiftung fand SoundTrack\_Cologne 7.0 vom 23. bis 28. November 2010 statt. Unter dem Thema Musik in den Medien wurden insgesamt 60 Veranstaltungen durchgeführt, zu denen knapp 4.000 Besucher kamen. Neu war im Jahr 2010 die Kooperation mit drei weiteren Kölner Filmfestivals unter der Dachmarke CINE COLOGNE. Die Festivals Cinepänz, exposed und UNLIMITED präsentieren gemeinsam mit SoundTrack\_Cologne das Spektrum der Kölner Filmkunstszene. Im Rahmen dieser Kooperation wurde in unterschiedlichen Programmpunkten inhaltlich zusammengearbeitet (u.a. gemeinsame Eröffnungsveranstaltung).

**Fördervolumen:** EUR 42.500

**Förderzeitraum:** 22.06.2007-28.02.2011

## Hilfe zur Selbsthilfe – Abteilung Marketing

**Antragsteller:** Theater der Keller

**Zielsetzung:** Das Theater der Keller will mit der institutionellen Förderung der Stiftung Bereiche des Marketings ausbauen, um im Anschluss an die Förderung strukturierter und effektiver zu arbeiten:

Bereits 2010 hat die Intendantin in Zusammenarbeit mit einer als Honorarkraft beschäftigten Dramaturgin die Spielzeitbroschüre Saison 2010 sowie die Homepage des Theater der Keller neu gestaltet. Durch die Stärkung der Marketingabteilung in Form einer Festanstellung der Dramaturgin in 2011, die gleichzeitig als Presse- und Öffentlichkeitsreferentin eingesetzt werden soll, kann die Entwicklung langfristiger Strategien zur Steigerung der Zuschauerzahlen gewährleistet werden.

Die professionelle Gestaltung sowie gezielte Verteilung der Outdoor-Medien soll von Spezialisten für Außenwerbung (Fassadenbemalung) und Mediaagenturen (Verteilung des Werbematerials) übernommen werden, um dadurch eine starke Entlastung der Abteilung hervorzurufen.

Mit Hilfe der Stiftung soll durch die Festanstellung die Dramaturgin langfristig an das Theater gebunden werden, um ein nachhaltiges Marketing zu gewährleisten.

Außerdem ist angedacht, zur Verbesserung des Kartenvorverkaufs ein computergesteuertes und internetfähiges Kartensystem einzuführen.

**Projektverlauf:** Das Projekt beginnt im Januar 2011.

**Fördervolumen:** EUR 9.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2011 – 31.12.2011

## Theaterarbeit mit SchülerInnen

**Antragsteller:** Theater im Bauturm Köln e.V.

**Zielsetzung:** Anliegen und konzeptioneller Ansatz des Theaters im Bauturm ist es, dass Theaterarbeit in Schulen von Theaterbetrieben sowie aktiven Künstlern und Künstlerinnen geleistet wird und nicht allein von Pädagogen mit Zusatzqualifikation, die dem Schulamt unterstellt sind. Ziel ist es, die Arbeit mit Jugendlichen langfristig als Zusatzsparte am Theater im Bauturm zu etablieren. Eine dauerhafte Zusammenarbeit mit ausgewählten Kölner Schulen wird angestrebt. Für die Theaterarbeit mit Schülern sind drei verschiedene Maßnahmen geplant:

Die erste ist ein lockeres, offenes, niederschwelliges Angebot für junge Menschen: „Stücke lesen, Theater sehen, darüber sprechen“.

Die zweite Maßnahme beinhaltet Kurzworkshops für unterschiedliche Gruppen zu einem Thema aus der Theaterwelt.

Die dritte umfasst Theatergruppen, die unter professioneller Anleitung (Schauspieler/ Regisseurin) Szenen, Szenenfolgen, Stücke zu einem bestimmten Thema erarbeiten und in Köln zur Auf-führung bringen.

**Projektverlauf:** Das Angebot der Vor- und Nachbereitung von Theaterstücken wurde seit Projektstart Anfang 2008 sehr gut angenommen. Insgesamt nutzten es in den vergangenen 3 Jahren rund 680 Schüler, davon allein 120 in der zweiten Jahreshälfte 2010. Mitarbeiter des Projektes besuchen die Schulklassen bevor und nachdem diese ein Theaterstück besucht hatten. Das Stück wird besprochen, Inhalte diskutiert und Erfahrungen unter den Jugendlichen ausgetauscht. Die Teilnehmer sind im Alter von 16 bis 23 Jahren, unterschiedlichster Nationalität und besuchen die verschiedensten Schulformen. Zusätzlich konnten sich interessierte Einrichtungen aus dem umfangreichen Katalog der Angebote verschiedene thea-

terpädagogische Workshops auswählen an denen Schüler im Alter von 13 bis 23 Jahren teilnehmen. Workshopeinheiten waren in der Vergangenheit zum Beispiel „Grundlagen der Darstellung“, „Improvisationstheater“ und „Maskenspiele“. In den vergangenen drei Jahren wurden die Workshopangebote von rund 240 Schülern genutzt, davon 40 im zweiten Halbjahr 2010. Unter dem Titel „Young On Stage“ (YOST) werden langfristige Jugendtheaterprojekte verfolgt. Das erste Projekt in diesem Bereich wurde mit dem Titel „Traum 013“ im Zeitraum November 2009 bis Juni 2010 realisiert. In dieser Zeit haben 12 SchülerInnen unter der Anleitung von Theaterpädagogen und Schauspielern ein Theaterstück entwickelt und auf die Bühne gebracht.

Seit Anfang 2009 wurden auch weitere Kooperationen eingegangen. Darunter mit dem Schauspiel Köln, der Bühne der Kulturen, das Comedia Theater und das Horizont Theater. Dadurch wurde ein „Patenticket“ entwickelt, das die Jugendlichen zu einem subventionierten Theaterbesuch in verschiedenen Spielstätten einlädt. In den vergangenen drei Jahren wurde das Patenticket von mehr als 1.800 Schülern genutzt, davon 120 im zweiten Halbjahr 2010.

**Fördervolumen:** EUR 55.000

**Förderzeitraum:** 15.02.2008 - 31.01.2012

## Schubert-keepin`it real

**Antragsteller:** TheaterKunst Köln e.V.

**Zielsetzung:** Hip Hop ist in der heutigen Jugendkultur überall präsent. Es scheint angebracht bei dieser Aktualität der Thematik, den Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu begegnen und ihnen entgegen zu kommen.

Musikalisch findet eine Entwicklung statt vom klassischen Liedgesang der Schubertiade, die vom Klavier begleitet wird, hin zu dessen elektronischer Dekonstruktion. In Form von Sprechgesang, der mit Beat unterlegt wird, sollen die von Schubert verwendeten Texten näher gebracht werden, d.h. die von der Romantik geprägte Sprache seiner Liedtexte soll für unsere Zeit erschlossen werden. Ein schauspielerisches Mittel wird die Improvisation sein. Ziel ist es, die Atmosphäre, die Schubert in seiner Musik beschreibt, in den theatralen Raum zu übertragen.

Auf Basis der textlichen, musikalischen und schauspielerischen Ebenen findet eine Suche nach dem Romantischen der Gegenwart statt, nach einem Identifikationsmerkmal mit der heutigen Zeit. Durch Probenbesuche sollen die Jugendlichen einen Einblick in den künstlerischen Prozess einer professionellen Theaterinszenierung bekommen.

Die Öffentlichkeits- und Vermittlungsarbeit soll bereits während der Proben beginnen, da durch die Einbindung der Presse in diesen Vermittlungsprozess, die Produktion einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden soll. Außerdem soll das Thema der Produktion bereits im Entstehungsprozess mit dem Zielpublikum kommuniziert werden.

**Projektverlauf:** Im September 2010 begannen die Proben für „Radio Schubert“ mit den Künstlern Andreas Schmid, Frederike Bohr und Jan Arlt. Die Premiere des Stückes ist für Februar 2011 geplant.

Im Probenzeitraum wurden neben der konzeptionellen Arbeit auch musikalische Proben durchgeführt. Die Rahmenhandlung basiert auf einer Radiosendung und gibt die Struktur des Stückes vor. Texte zur Romantik, zeitgenössischen Märchen und solche aus der Zeit der Romantik wurden mit Ausschnitten aus dem Briefwechsel zwischen Franz Schubert und seinen Zeitgenossen zusammengestellt. Teil des Probenprozesses waren 22 Jugendliche aus einem Deutsch Leistungskurs.

**Fördervolumen:** EUR 5.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2010 - 31.08.2011



## Parzival

**Antragsteller:** Theaterpädagogisches Zentrum e.V. Köln

**Zielsetzung:** „Parzival“ ist die Entwicklung einer Theaterproduktion mit Musik und Tanz. Vorlage ist das Stück „Parzival“ (Eschenbach), ein Stück, das insbesondere für eine jugendgemäße Umsetzung viel Raum bietet. Unter einer professionellen Regie und anderen Fachleuten für Tanz und Musik lernen die Jugendlichen aus einer Textvorlage ein eigenes Theaterstück zu entwickeln. „Parzival“ will Jugendliche auf Ihrem Weg vom Heranwachsenden hin zum Erwachsenen in einem intensiven Workshop begleiten und Impulse setzen.

Das Theaterprojekt richtet sich speziell an Jugendliche im Alter zwischen 14-19 Jahren. In einem siebenwöchigen Workshop wird mit ca. 45 Jugendlichen eine Theatervision zu Parzival erarbeitet und in einer Abschlussveranstaltung auf die Bühne gestellt. Die Jugendlichen bekommen dabei Einblicke in die Theaterwelt, zu ausgewählten Theatertechniken, die direkt oder indirekt mit den Bühnenkünsten zu tun haben. Angewandtes Theater in dieser Form bietet die Möglichkeit, Theaterspiel als eine ganzheitliche, ästhetische Art des Lernens zu erfahren. Methodische Vorgaben werden vor allem durch die verschiedenen anleitenden Akteure in ihren Fächern gegeben. Darunter sind Choreografen, Musiker, Tänzer, Bewegungstheaterlehrkräfte, Rapper, Artisten etc. zu finden.

In der engen Zusammenarbeit mit Jugendeinrichtungen der sozial-betreuenden Ausrichtung soll gerade durch die Theaterarbeit eine Jugendgruppierung angesprochen und gefördert werden, die eben selten bis gar nicht in den Genuss solcher Förderung und Entwicklung mit Theater kommen.

**Projektverlauf:** Durch die Reduzierung der Finanzmittel wurde das Theaterprojekt mit weniger Dozenten und Sachmitteln durchgeführt, als ursprünglich geplant. Die Ansprache der Jugendlichen erwies sich im Vorfeld als besonders schwierig. Der Ausschreibung folgten am Ende rund 21 Jugendliche, wovon 8 Jugendliche aktiv an dem Projekt teilnahmen und bei der Aufführung mitwirkten. Die Abschlussvorstellungen des Parzival-Projektes waren am 22. Oktober und 24. Oktober 2010. Beide Vorstellungen fanden im Zirkuszelt des Theaterpädagogischen Zentrums statt (Kapazität 250 Sitzplätze), waren jedoch nicht ausverkauft. Insgesamt sahen 170 Zuschauer die Vorstellungen. Drei der Jugendlichen haben im Anschluss an das Projekt weitere Kurse am Theaterpädagogischen Zentrum belegt und arbeiten dort weiter.

**Fördervolumen:** EUR 8.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2010 – 31.12.2010

## Macbeth in den Städten

**Antragsteller:** Ulbe Produktion GbR

**Zielsetzung:** „Macbeth in den Städten“ ist eine spartenübergreifende Installation im Stadtraum. Vertraut wird auf eine moderne und multimediale Inszenierung, die den interaktiven Charakter der Installation nutzt, dem Zuschauer ein außergewöhnliches Kunsterlebnis zu schenken. Der begehbare Hörparcours mit Theaterinstallation soll einem kulturbesorgtem Publikum zu Gute kommen, aber auch Jugendlichen, die bisher den Kontakt zu Kulturinstitutionen gescheut haben. Dabei wird in Shakespeares „Macbeth“ als begehbare Hörparcours ein Spiegel der Historie Kölns wiedergegeben. Es zeigt die Orte des Geschehens, führt an Gebäuden vorbei, unter deren Fundament sich die jahrtausende alte Geschichte Kölns versteckt, wo Verrat und Mord, Liebe und Intrigen stattgefunden haben könnten. Die Instrumente der multimedialen spartenübergreifenden Hörinstallation sind der begehbare Parcours durch die Stadt Köln, basierend auf einem Audio-Guide, d.h. einer Stimme, welche die an entsprechenden Orte des Geschehens führt, die komponierte Musik, das entwickelte Sound- und Lichtdesign sowie filmischen Elemente. Durch die Beteiligung internationaler Künstler soll eine überregionale Besprechung des Projektes stattfinden. Der Wirkungskreis der Installation und somit der Stadt Köln erweitert sich. Der Hörparcours will Kunst, Alltag und die Stadt Köln miteinander verbinden.

**Projektverlauf:**

„Macbeth in den Städten“ wurde ab April 2010 vorbereitet. Die Produktionsphase im Studio für die Aufnahme mit den Schauspielern und Sprechern begann im Juni 2010, die Postproduktion unter Mitarbeit des Komponisten Gerriet Sharma und dem Sounddesigner (Studio Interface) Gerd Nesgen lief bis Ende August 2010.

Der Parcours wurde vom 9. bis 19. September 2010 durchgeführt.

Die Anzahl der Teilnehmer belief sich wie geplant auf ca. 500 Zuschauer, davon ca. 200 Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren.

Die interdisziplinäre und erlebnisorientierte Installation hatte als Ziel, integrationsfördernd zu wirken und wurde gerade für die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund als Kunstprojekt entwickelt. Ulbe Produktion stellt ein klassisches Theaterstück vor und integriert dabei eine Stadterkundung. Jugendliche lernen ihre aktuelle Heimatstadt besser kennen und fungieren als Multiplikatoren in ihrem familiären sowie ethnischen Umfeld.

Im Anschluss an die Begehung des Parcours hatten die Jugendlichen die Möglichkeit ihre Erlebnisse in einem Diskussionsforum zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen. Zur Vertiefung bietet Ulbe Produktion Schulen Arbeitsblätter zum Parcours sowie nach Vereinbarten Nachbesprechungen und Treffen mit den Künstlern an.

Das Projekt fand großen Anklang in verschiedenen Medien und in der Stadt Köln. „Macbeth in den Städten“ war nominiert für den Kölner Theaterpreis 2010. Wegen der großen Nachfrage ist eine Wiederaufnahme für April 2011 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 5.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2010 – 19.09.2010

## Zentrum für Alte Musik Köln

**Antragsteller:** Verein der Freunde von Concerto Köln e.V.

**Zielsetzung:** Concerto Köln hat Arbeitsräume in Köln-Ehrenfeld am Helios-Turm angemietet, die aufgrund der internationalen Tätigkeit des Ensembles nur zu ca. 50% ausgelastet sind. Daher möchten die Freunde von Concerto Köln diese Räume weiter ausstatten und der gesamten Kölner Alten Szene für Musik zur Verfügung stellen. Über den gemeinsam genutzten Probenraum soll mit koordinierten Konzerten und pädagogischen Maßnahmen ein Zentrum für Alte Musik entwickelt werden.

Eine Einrichtung wie das Zentrum für Alte Musik Köln soll in Köln zum ersten Mal die Möglichkeit bieten, optimale Arbeitsmöglichkeiten für die Musiker zu schaffen, gleichzeitig kann sich dieses Zentrum zur Anlaufstelle für Aktivitäten im Bereich der Historischen Aufführungspraxis entwickeln und die Alte Musik in Köln über das bisherige hohe Niveau noch deutlich weiter entwickeln.

Die Maßnahmen sind ausdrücklich darauf ausgerichtet, die interessierten Ensembles/ Chöre/Musiker der Alten Musik zu vernetzen. Ebenso wird ausdrücklich die Zusammenarbeit mit anderen Veranstaltern der Alten Musik Kölns sowie mit Schulen und Hochschulen gesucht.

**Projektverlauf:** Am 01.03.2009 begannen die Aktivitäten zur Bildung des Zentrums. Nach ersten Investitionen in die Grundausstattung der Räume (200 m<sup>2</sup>) werden die kommenden drei Jahre dafür genutzt werden, das Zentrum zunächst innerhalb der Kölner Szene bekannt zu machen und dann mit einem eigenen Veranstaltungsplan im In- und angrenzenden Ausland die Öffentlichkeit zu erreichen. Aus diesem Grund wurde auch eine Homepage eingerichtet, die das

Publikum auf den Verein, seine Vernetzungen und Auftritte aufmerksam machen soll.

In 2010 konnte bereits eine große Nachfrage des bereitgestellten Proberaums verzeichnet werden. Weiterhin wurde vom 22. bis 24. Oktober das Fest für Alte Musik veranstaltet.

Das Fest für die Alte Musik soll ein Schaufenster für die Aktivitäten des Zentrums für Alte Musik sein und gleichzeitig ein langfristig bestehendes Festival mit internationaler Strahlkraft, bespielt von Kölner Akteuren und internationalen Partnern, initiieren. So wird die Verankerung der Alten Musik in Köln entwickelt und gestärkt. Das Fest 2010 beschränkte sich zunächst auf die Kölner Akteure, um diese fokussiert in der Öffentlichkeit darzustellen, die Vernetzung untereinander zu stärken und gleichzeitig in einem kulturpolitischen Symposium die Ergebnisse des szenen-internen Diskurses in der Öffentlichkeit weiterzuführen und für diese transparent zu machen.

Programmatisch wurde ein Bogen über das gesamte Spektrum der Alten Musik geschlagen. Im Rahmen des Festes fanden im Kölner Innenstadtbereich Konzerte, Nachtkonzerte, Kurzkonzerte, moderierte Konzerte an ungewöhnlichen Orten, kostenfreie Platzmusiken und das kulturpolitische Forum als Präsentationsort für den begleitenden Diskurs im Dialog mit Vertretern aus Politik, Medien und öffentlichem Leben statt.

**Fördervolumen:** EUR 50.000

**Förderzeitraum:** 01.09.2009 - 31.08.2010

## Schritt.Art Company

**Antragsteller:** Verein für Tanz, Choreographie und die Weiterentwicklung des zeitgenössischen Bühnentanzes e.V.

**Zielsetzung:** Der in Köln lebende und arbeitende Choreograph Guido Markowitz hat sich 2009 entschlossen ein freischaffendes Tanzensemble für den professionellen zeitgenössischen Bühnentanz zu gründen. Die seit 2011 unter dem Namen Schritt.Art Company (vormals SoDance Company bzw. GM Dance) ist eine freischaffende, professionelle und zeitgenössische Tanzkompanie. Mit Hauptsitz in Köln soll die Kompanie ebenfalls in Bonn und Düsseldorf regelmäßig Produktionen erarbeiten und vorstellen, so dass eine freischaffende „Rheinschienen-Tanzkompanie“ entstehen kann. Ziel ist es, durch kontinuierliche künstlerische Arbeit sowie enge künstlerische Kooperationen und konstruktiven Austausch, die Qualität des zeitgenössischen Bühnentanzes sukzessiv zu verbessern, um so dem Tanzland NRW einen weiteren Baustein hinzuzufügen.

Eine Aufgabe der Kompanie soll sein, dass mindestens zwei Choreographen für die jeweiligen Produktionen beschäftigt werden. Sie haben verschiedene Stile und Schwerpunkte, so dass stets ein künstlerischer Dialog in Gang gehalten wird. Das besondere Interesse von Guido Markowitz gilt der Weiterentwicklung des Schritt- und Bewegungsmaterials im zeitgenössischen Tanz. Jedes Jahr sollen bis zu vier neue Produktionen entstehen. Es ist geplant, dem Publikum offene Proben, lecture demonstrations, Gespräche und Workshops anzubieten, so dass die Zuschauer stärker in den Arbeitsprozess der Kompanie eingebunden sind.

**Projektverlauf:** Die institutionelle Förderung als Hilfe zur Selbsthilfe begann im Sommer 2009. Im Anschluss daran fand die erste Premiere der

Compagnie am 6. Oktober 2009 im Rahmen der Reihe „Tanzkonkret“ in der Orangerie – Theater im Volksgarten in Köln statt.

„Achtung! Ameisen fallen nach links“ entstand in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Choreographen Lior Lev, Ex-Solist des Stuttgarter Balletts.

Der Choreograf Markowitz arbeitete mit vier Tänzern in Köln, Lio Lev mit zwei Tänzern in Stuttgart, zahlreiche Treffen in Stuttgart bzw. Köln wurden zum Austausch arrangiert. Die Dramaturgin beider Stücke, Katajun Peer-Diamond, pendelte zwischen den beiden Probenorten. Im September kam Lev mit seinen Tänzern nach Köln, damit beide Choreographen in der Schlussphase der Proben gemeinsam proben konnten. Die Probenräume sind in der Musikhochschule Köln angesiedelt.

Den ersten Teil des Abends, der am 06.10.2010 Premiere hatte, stammt von Lior Lev, er trägt den Untertitel „Weren't you supposed to laugh?“, getanzt von Ekaterine Giorgadze und Christopher Basile. Es folgte „Ringelpietz mit Anfassen“ von Markowitz, getanzt von Paolo Fossa, Parwanhe Tomiko Frei, Romy Schwarzer und Robina Steyer.

In der Schlussphase der Proben beschlossen die Tänzer dann untereinander, dass es einen gemeinsamen Abschluss geben müsse. So entstand der dritte Teil des Abends, „Epilog“, den alle sechs Tänzer gemeinsam gestalteten, nur behutsam unterstützt durch Lev und Markowitz. In der Orangerie wurde das Stück am 6., 7. und 8. Oktober im Rahmen von „Tanzkonkret“ gezeigt. „Achtung! Ameisen fallen nach links!“ ist zum Festival „TanzArt ostwest“ im Stadttheater Gießen eingeladen. Die Tänzerin Ekaterine Giorgadze ist mittlerweile bei der Tanzcompagnie Gießen als Ensemblemitglied engagiert.

Da die Zusammenarbeit der beiden Choreographen nach der Produktion von „Ameisen“ Ende 2009 beendet wurde, fand im Jahr 2010 zunächst eine Neuorientierung statt. Zum Ende des Jahres 2010 wurde dann die Gründung des Vereins für Tanz, Choreographie und die Weiterentwicklung des zeitgenössischen Bühnentanzes vorbereitet, der gleichzeitig Träger der angegliederten Schritt.Art Company ist. Gemeinsam mit Guido Markowitz wird Tarek Assam die künstlerische Leitung der Kompanie übernehmen. Eine erste Produktion für die Jüdischen Kulturtag NRW ist mit Kölner Jugendlichen für das Frühjahr 2011 geplant.

**Fördervolumen:** EUR 35.000

**Förderzeitraum:** 01.08.2009 – 30.06.2011

## Die Auserwählten 2.0 – GenerationenArchivVideonale

**Antragsteller:** Videonale e.V. im  
Kunstmuseum Bonn

**Zielsetzung:** Über die Jahre seines Bestehens hat die Videonale einen beachtlichen Fundus an Bild-, Ton- und Dokumentationsmaterial angesammelt, der nicht nur die Aktivitäten des Vereins dokumentiert, sondern auch ein spezifisches Wissen über die Videokunst der letzten Jahrzehnte widerspiegelt. Es ist geplant, dieses Material in Form eines Archivs der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Projekt „GenerationenArchiv-Videonale“ ist als erster Schritt in Richtung eines solchen Archivs gedacht und stellt zugleich einen wesentlichen Bestandteil des Vermittlungsprogramms der Videonale dar.

In dem Projekt sollen sich Jugendliche der 10. und 11. Klassen der Bertolt-Brecht Gesamtschule, Bonn Tannenbusch gemeinsam mit SeniorInnen aus dem Stadtgebiet Bonn in regelmäßiger Projektarbeit mit einer Kunstvermittlerin und ihrer Assistenz mit dem Thema des Archivierens und dem Medium Videokunst auseinandersetzen. Über die kreative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen sowohl persönlichen und privaten als auch öffentlichen institutionellen und künstlerischen Archiven soll ein Verständnis für die verschiedenen Strategien des Archivierens, dessen Möglichkeiten und Grenzen sowie die Bedeutung von Archiven für die eigene Person erreicht werden. Der Austausch zwischen den Generationen über die jeweils unterschiedlichen Archivformen, damit verbundene Erfahrungen und Wahrnehmungen nehmen hierbei einen wichtigen Stellenwert ein. Es sollen eigene Videoarbeiten entstehen, Performances durchgeführt sowie mit Fotografie, Zeichnung und Text ein eigener Standpunkt zur Frage nach der Selektion und Speicherung von vergangenen Ereignissen entwickelt werden. Die Ergebnisse des Projekts werden in

der Ausstellung der Videonale in einem eigenen Display präsentiert werden, um dort weiter mit den Besuchern der Ausstellung diskutiert zu werden. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus diesem Projekt sollen als erste Ideensammlung und Grundlage für ein zukünftiges, möglichst allen Generationen zugängliches und für diese interessantes Videonale-Archiv dienen. Weiterhin soll über die Arbeit mit dem Medium Video sowohl die Medienkompetenz der TeilnehmerInnen gestärkt werden als auch der Dialog zwischen den Generationen sowie zwischen den TeilnehmerInnen und der Videonale angeregt und Erfahrungen ausgetauscht werden.

**Projektverlauf:** In der Zeit von Ende September bis Ende Dezember 2008 fanden die Workshops alle zwei Wochen statt und dauerten ca. 3 Stunden. Von Januar bis einschließlich März 2009, mit den Vorbereitungen zur Videoproduktion und Ausstellungseröffnung, fanden die Treffen wöchentlich statt, bzw. in Clustern für den Dreh des Videos und den Ausstellungsaufbau. Von April bis Juni 2009 wurde wieder ein 14-tägiger Rhythmus aufgenommen. Das Projekt wurde durch zwei separate Workshops während der 4-wöchigen Laufzeit der Videonale 12 in 2009 ergänzt. Ergänzend dazu fand am 27. März 2009 von 11.30–17.00 Uhr im Auditorium des Kunstmuseums Bonn das im Rahmen des Vermittlungsprojekts veranstaltete Symposium „OpenArchive – Grenzen und Möglichkeiten von partizipativen Archivprozessen“ statt.

Im Jahre 2010 standen die Suche nach einem schulischen Partner sowie die Weiterführung der Erstellung des Videonale Online Archivs in Vordergrund. Aufgrund von geringeren Finanzmitteln wurde außerdem beschlossen, die Workshops nicht im Juli 2010 zu starten, sondern diese erst im Frühjahr 2011 stattfinden zu lassen,

um eine zeitliche Koinzidenz mit der Ausstellung zur Videonale 13 zu gewährleisten. Der Kooperationspartner auf schulischer Seite, eine 9. Klasse der Berholt-Brecht-Gesamtschule (13 SchülerInnen), konnte für das Projekt gewonnen werden. Inhaltlich wird der Schwerpunkt der Arbeit mit den Jugendlichen auf dem Thema „Identität und Selbstinszenierung“ liegen.

**Fördervolumen:** EUR 26.000

**Förderzeitraum:** 01.01.2009 - 31.08.2011

## Stiftungstopf und Sonderprojekte

Durch Zuwendungen aus dem Stiftungstopf können neben den eigentlichen Projekten einzelne Veranstaltungen und Aktionen unterstützt werden, die der grundsätzlichen Zielsetzung der Stiftung entsprechen. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes können, gemäß den Förderrichtli-

nien, Summen bis zu 1.000 Euro vergeben werden.

Für den Bewilligungszeitraum 2010 wurden insgesamt 33 Projekte mit einer Gesamtsumme von 29.500 Euro gefördert.

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
1	Sockenkonzerte e.V.	Sockenkonzerte 2010/2011	01.08.2010 – 31.07.2011	1.000 €
2	Kölner Spielwerkstatt e.V.	Malraum in Nippes ...und der Künstler bist du	01.09.2010 – 31.08.2011	1.000 €
3	Offene Welt e.V. Mondoaperto	Ciclo dei film impegnati – Engagierte Filmreihe	01.09.2010 – 31.12.2012	1.000 €
4	Verein zur Förderung des Kindertheaters e.V.	Viertes intern. Erzählfestival quer durchs Bergische Land	01.01.2010 – 31.12.2011	1.000 €
5	GIMIK e.V.	COMPUTING MUSIC VII	04.12.2010 – 05.12.2010	1.000 €
6	Kulturkreis Erftstadt e.V.	Woyzeck und Mozarts Zauberkiste	01.07.2010 – 31.12.2010	500 €
7	Simultanhalle e.V.	Mysteriöse Briefe für Chorwei- ler-Volkhoven	11.07.2010 – 07.08.2010	1.000 €
8	CAT Cologne e.V.	CAT Cologne Projekt 2010	01.08.2010 – 30.09.2010	1.000 €
9	Erftstädter Kulturtage 2010	Erftstädter Kulturtage 2010	10.09.2010 – 19.09.2010	1.000 €
10	Stadt Rösrath	Rösrather Kulturtage 2010	27.08.2010 – 12.09.2010	1.000 €



Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
11	Sommerblut – Kulturfestival e.V.	Sommerblut Kulturfestival 2010	01.05.2010 – 23.05.2010	1.000 €
12	Junges Forum Kunst Siegburg e.V.	Sommerakademie auf dem Michaelsberg	19.07.2010 – 07.08.2010	1.000 €
13	Offene Jazz Haus Schule	Was glaubst du denn	01.03.2010 – 01.05.2010	1.000 €
14	Exot Verlag GbR	Little Cologne GbR	01.02.2010 – 28.02.2010	1.000 €
15	Intern. Johann Wilhelm Wilms Gesellschaft	Johann Wilhelm Wilms/ Aches Tauftagskonzert	21.03.2010	1.000 €
16	Futur3 GbR	PETERSBERG I	19.02.2010	1.000 €
17	Stadtbücherei Frechen	Sommerleseclub 2010	01.07.2010 – 31.08.2010	500 €
18	Förderschule des Rhein-Sieg-Kreises	Kultur und Schule	01.02.2010 - 30.06.2010	1.000 €
19	Bürgerzentrum Chorweiler	TransTempo	08.05.2010	1.000 €
20	SUSI – Verein zur Förderung aktueller Kunst in Köln e.V.	SUSI – Temporäres Ausstellungsprojekt für Köln	29.01.2010 – 29.07.2010	1.000 €
21	Bühne der Kulturen e.V.	Ungarische Tanztage	31.05.2010 – 06.06.2010	1.000 €
22	Bühne der Kulturen e.V.	Konzertreihe Word, Ethno, Jazz	10.01.2010 – 20.06.2010	1.000 €
23	Fionn e.V.	Latte Igel und der Wasserstein	01.01.2011 – 30.06.2012	1.000 €
24	Intern. Johann Wilhelm Wilms Gesellschaft e.V.	Neuntes Tauftagskonzert für Johann Wilhelm Wilms	03.04.2011	1.000 €
25	Freilichtwandertheater Alfter e.V.	Ronja Räubertochter	26.04.2010 – 01.10.2010	1.000 €
26	Concert-Chor Concordia 1877	Bilder und Klänge - Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion	07.12.2010 – 22.04.2011	1.000 €

Nr.	Antragsteller	Projekt	Zeitraum	Förderbetrag
27	Galerie Schmidt & Handrup GmbH	Cologne Contemporaries 2010	19.11.2010 – 20.11.2010	1.000 €
28	KurzFilmFreunde Köln e.V.	Europäisches Kurzfilmfestival „Unlimited“	23.11.2010 – 28.11.2010	500 €
29	Lesefreunde Hürth e.V.	Erstlesertüten 2010	01.06.2010 – 31.10.2010	500 €
30	IGNIS e.V. Europäisches Kulturzentrum	Interkulturelles Märchenfestival 2010	24.09.2010 -	500 €
31	Bürger für Beethoven	Ikarus Utopie	01.04.2010 – 31.10.2010	500 €
32	Silke Z. / resistdance	it's a man's world	22.09.2010 - 12.11.2010	500 e
33	Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V.	Istanbul-Thementage	11.11.2010 – 15.11.2010	1.000 €

# Tätigkeitsbericht 2010

**Anhang**

**Impressum**

## Förderregion



Förderregion der RheinEnergieStiftung Köln

## Impressum

RheinEnergieStiftung Kultur

Kontakt:

Maarweg 161  
50825 Köln

Telefon: 0221 178-3031

Telefax: 0221 178-2284

E-Mail: [kultur@rheinenergiestiftung.de](mailto:kultur@rheinenergiestiftung.de)

Internet: [www.rheinenergiestiftung.de](http://www.rheinenergiestiftung.de)

**RheinEnergie**  
**Stiftung | Kultur**

Maarweg 161  
50825 Köln  
kultur@rheinenergiestiftung.de

Internet:  
[www.rheinenergiestiftung.de](http://www.rheinenergiestiftung.de)